Ausgabe A

Westfälische Neueste Nachrichten

Vereinigt mit NS-Volksblatt — Bielefelder Stadtanzeiger

Die „Westf. Neuesten Nachr." mit unterhaltenden und unterrichtenden Beilagen erscheinen wöchentlich 6mal und kosten monatl. 2 RM.; im Postbezug 2.36 RM. einschl. 27,06—36,48 Pfg. (= im Durchschnitt 31,77 Pfg.) Zeitungsgebühr, aber ohne Bestellgeld. Im Falle höherer Gewalt oder infolge Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung oder auf Rücksahlung des Bezugspreises. — Hauptgeschäftsstelle: Schulstr. 20

Bielefeld, Dienstag, 5. April 1938

Anzeigenpreis: Der 1 mm hohe, 46 mm breite Anzeigenraum in der Ausgabe A — Bielefeld 16 Pfg., Gesamtausgabe 26 Pfg. Der 1 mm hohe, 70 mm breite Textraum in der Ausgabe A — Bielefeld 60 Pfg., Gesamtausgabe 1 RM. Beilagen: 10 RM. das Tausend. Teilauflagen 12 RM. Annahmestellen für Bielefeld: Hauptgeschäftsstelle Schulstraße 20 Geschäftsstellen: Alter Markt 2, Rohrteichstraße 9, Herforder Straße 84 Fernruf Nr. 313. 351—353

Nr. 80 / 38. Jahrgang — Amtliches Organ der NSDAP und sämtlicher Behörden — Einzelnummer 10 Pfg.

Am kommenden Sonnabend:

Tag des Großdeutschen Reiches

Der Führer spricht von Wien aus zur gesamten deutschen Nation
Massenaufmärsche, Betriebsappelle, eine Luftwaffendemonstration, Verkehrsstille, Sirenengeheul, Glockengeläut und Freudenfeuer leiten über zum Tag des großdeutschen Bekenntnisses am 10. April

Ein Aufruf Dr. Goebbels'

Berlin, 5. 4.

Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda, Dr. Goebbels, hat folgenden Aufruf erlassen:

An das ganze deutsche Volk!

Der Führer hat die deutsche Nation in ihrer Gesamtheit zum 10. April zum Bekenntnis aufgerufen. Es gilt, ein feierliches Ja-Wort abzulegen zu der geschichtlichen Tat der Wiedereingliederung Oesterreichs an das Deutsche Reich, aber zugleich auch zu dem grandiosen Werk, das der Führer in fünf Jahren nationalsozialistischer Aufbauarbeit eingeleitet und durchgeführt hat.

Damit erhält diese Wahl eine wahrhaft historische Bedeutung. Ueber Klassen, Stände, Berufe und Konfessionen hinweg schließt sich das ganze deutsche Volk zu einer 75-Millionen-Gemeinschaft zusammen, um vor sich selbst und vor der Welt Zeugnis abzulegen und feierlich zu bekennen, daß die Schaffung des neuen, größeren Deutschland eine unwiderrufliche historische Tatsache ist, vom Führer vollzogen und von der ganzen Nation nicht nur gebilligt, sondern mit tiefer Bewunderung und dankbarer Freude begrüßt.

Der 10. April 1938 wird damit unauslöschlich in die Geschichte unseres Volkes übergehen. Früher stimmten wir nach Parteien ab, bekannten uns zu blassen Theorien, papierenen Programmen oder nebelhaften Forderungen. Heute aber stellt das ganze deutsche Volk sich durch sein Ja-Wort hinter den Führer und sein Werk.

Zur Einleitung dieses historischen Wahlganges findet am Sonnabend, dem 9. April, der

„Tag des Großdeutschen Reiches"

statt.

Ganz Deutschland von Aachen bis Tilsit und von Flensburg bis Klagenfurt wird sich an diesem Tage feierlich zum Führer, zu seinem Werk und zur geschichtlichen Tat der Wiedervereinigung des deutschen Oesterreich mit dem Reiche bekennen.

Mittags um 12 Uhr wird der „Tag des Großdeutschen Reiches" vom Balkon des Wiener Rathauses feierlich proklamiert. Auf das Kommando:

„Heißt Flaggen"

sollen in ganz Deutschland auf allen öffentlichen Gebäuden, an allen Privathäusern und Wohnungen die Fahnen des neuen Reiches hochgehen. Mit diesem feierlichen Akt tritt für das gesamte Reichsgebiet eine Verkehrsstille von zwei Minuten ein. Während dieser Verkehrsstille ertönen in ganz Deutschland alle Sirenen.

Die deutschen Schiffe flaggen über die Toppen, die Lokomotiven und Triebwagen der Reichsbahn geben Signal, die Flugzeuggeschwader der deutschen Luftwaffe erscheinen über Stadt und Land. In diesen zwei Minuten absoluter Verkehrsstille, die nur unterbrochen wird vom Donnern der Flugmotore und vom Heulen der Sirenen, soll das ganze deutsche Volk sich der Größe unserer Zeit und der in ihr eingeschlossenen geschichtlichen Wende unseres nationalen Schicksals bewußt werden. Von 11.55 bis 12.05 Uhr finden in allen deutschen Betrieben

Betriebsappelle

statt. Ist dann zur gewohnten Zeit die Arbeit zu Ende gegangen, dann sollen die deutschen Schaffenden in Stadt und Land ihre Fabriken, Werkstätten, Büros und Aecker verlassen, sich nach Hause begeben und ihr festlichstes Gewand anlegen.

In den Nachmittagsstunden marschiert das ganze Volk auf Straßen und Plätzen auf, auf denen Tanzkonzerte der Wehrmacht, sämtlicher Gliederungen der Partei, der Vereine und Verbände stattfinden. Um 18 Uhr werden die Geschäfte geschlossen.

Um 19 Uhr beginnt dann der

Millionenaufmarsch des Volkes

zum letzten Generalappell. Unter Vorantritt aller Kapellen begeben sich die deutschen Menschen zu den von der Partei und ihren Gliederungen bekanntgemachten Sälen und freien Plätzen.

Um 20 Uhr richtet der Führer von Wien aus seine letzte große Ansprache an die gesamte deutsche Nation. Keiner im ganzen Reich, der nicht in dieser geschichtlichen Stunde mitten im Volke Zeuge dieses Generalappells der Nation sein wollte!

Nach der Rede des Führers wird von Wien aus das Niederländische Dankgebet



angestimmt, das im ganzen Reich auf allen Plätzen, in allen Sälen, in Lokalen und Privatwohnungen feierlich mitgesungen wird.

Von den Türmen unserer Kirchen werden die Glocken ihre ehernen Stimmen in diesen Bitt- und Dankgesang eines ganzen Volkes mit einklingen lassen. Auf allen Höhen des Reiches entbrennen in diesem Augenblick die

Freudenfeuer

die der ganzen Welt kundtun sollen, daß nun der Tag der feierlichen Bestätigung der historischen Tat des Führers durch das Volk selbst anbricht.

In stolzer Freude werden sich darauf die Millionenmassen unseres Volkes durch die Straßen bewegen.

Eine Nacht trennt uns dann nur noch von einem historischen Wahlgang, der Zeugnis ablegen soll von der Einigkeit unseres Volkes, von der Macht unseres Reiches und von der Größe unserer Nation.

Deutsche in Stadt und Land!

Rüstet für diesen letzten größten Generalappell unseres Volkes am Sonnabend, dem 9. April, dem Tag des Großdeutschen Reiches.

Es lebe der Führer!

Es lebe unser Volk und unser Reich!

Berlin, den 5. April 1938.

Der Reichsminister
für Volksaufklärung und Propaganda
(gez.) Dr. Goebbels.

*

Noch niemals seit Bestehen dieser Erde sind 75 Millionen Menschen einer Nation zu gleicher Stunde zu gemeinsamem Bekenntnis vereint worden, wie am kommenden Sonnabend zum „Tag des Großdeutschen Reiches". Noch niemals aber ist auch eine Stadt so in den Mittelpunkt weltgeschichtlicher Betrachtung gerückt worden, wie Wien an jenem Tage. Vom Wiener Rathaus wird um 12 Uhr mittags der historische Tag ausdrücklich proklamiert. Vom Wiener Rathaus aus wird am gleichen Abend der Führer sein Wort an die 75 Millionen des großdeutschen Reiches richten.

Aber weit über die Grenzen des neuen Reiches hinaus wird des Führers Stimme klingen. Mehr noch als jemals an den großen Feiertagen der deutschen Nation werden in dieser Zeit die Deutschen an den Lautsprechern sitzen. Der Schwur zum Reich, den 75 Millionen an diesem Tage sprechen werden, wird von Hunderttausenden und Millionen außerhalb der Reichsgrenzen mitgebetet werden.

Die ganze Welt wird an diesem „Tag des Großdeutschen Reiches" die Stimme Deutschlands hören. Die Verleumder und Hetzer gegen Deutschland müssen zugeben, daß alle Welt in dieser geschichtlichen Stunde das wirkliche Deutschland selbst vernehmen kann. Die ungeheure historische Wende, die wir im alten Reich und im alten Lande Oesterreich in den letzten Wochen miterleben durften, sie wird aus dieser Stunde der Gemeinschaft im Bekenntnis zum Reich widerhallen.

Das freudige „Ja", das die Nation am Sonntag mit dem Herzen sprechen wird, erhält

Die ewige Schicksalsgemeinschaft

Ein Volk — ein Reich — ein Führer

Von Dr. Arthur Seyß-Inquart
Reichsstatthalter von Oesterreich

Die staatliche Trennung des deutschen Volksteiles in Oesterreich von dem deutschen Volk war stets eine ungeschichtliche Notlösung. Die österreichischen Lande sind einst in der Völkerwanderung von Menschen bayrischen und fränkischen Stammes aufgesiedelt worden. Viele Jahrhunderte hindurch waren die österreichischen Lande Teile des alten Reichsherzogtums Bayern. Niemals von den Tagen der Karolinger bis zum Jahre 1806 standen sie außerhalb des Reiches. Kein Mensch hätte ein ganzes Jahrtausend hindurch verstanden, wenn man eine Grenze dort hätte ziehen wollen, wo sie heute gottlob beseitigt worden ist.

Nur in der Zeit der tiefsten Schmach unter der Fremdherrschaft Napoleons, als Kaiser Franz die Krone des alten Reiches niederlegte, bis zur Vertreibung des fremden Eroberers fehlte uns ein tatsächliches Band, das die deutschen Lande zusammenhielt.

Niemals haben die deutschen Oesterreicher sich als etwas anderes empfunden, denn als Deutsche!

Jenes Heer, das bei Aspern 1809 zum ersten Male gegen Napoleon siegte, wollte beispielgebend für ganz Deutschland sein. Kaum, daß die Macht Napoleons gestürzt war, fanden sich die deutschen Lande und unter ihnen auch Oesterreich wieder staatsrechtlich zusammen. Mochte damals der „Deutsche Bund" noch so mangelhaft sein, er war doch ein Ausdruck des deutschen Zusammengehörigkeitswillens auch in trüber Zeit.

Es war das schwere und tragische Unglück des deutschen Volkes in Oesterreich, daß es eingestampft in einen Vielvölkerstaat lange Zeit nicht seine große deutsche Sehnsucht verwirklichen konnte, daß es in der für die Weltgeschichte günstigen Zeit von 1866 bis 1938 außerhalb eines geschlossenen Reiches aller deutschen Stämme bleiben mußte.

Das war aber eine geschichtliche Anomalie und unnatürliche Lage, und darum ist es ein Verdienst der Deutschen in Oesterreich, daß gerade sie in den verschiedenen zeitbedingten Formen doch immer eines aufrechterhalten haben — die große deutsche Sehnsucht, der Väter Traum!

Dynastien kommen und gehen, Herrscherhäuser und Staatsformen lösen sich ab in der Geschichte. Unveränderlich, vielmehr sich selbst gleich und ohne Einfluß vom Wandel der verschiedenen Staatsformen, von politischen Traditionen und Bindungen an regierende Häuser ist eines: Das lebendige Volk! Dieses deutsche Volk im Reiche und in Oesterreich hat viele Herrscherhäuser erlebt und vorübergehen sehen. Karolinger, Sachsen, Salier und Staufen, Luxemburger, Habsburger und Zollern.

Das Volk ist aber immer gleich geblieben in seiner deutschen Art, und es hat sich immer als eine deutsche Einheit empfunden. Die Staatsformen können kommen und gehen, das Volk aber in seinem starken Eigenbewußtsein bleibt und fordert immer wieder über alle staatlichen Erscheinungen hinweg die Einheit der Menschen, die nach Blut und Geschichte zusammengehören, Zusammenfassung des Volkes in einem Reich und Führung durch seinen besten Mann.

Viel tiefer im Volk sitzt diese Grund- und Urgeschichte als alle staatliche Tradition. Wenn jetzt die Grenze niedergerissen ist, die die Deutschen Oesterreichs von den Deutschen jenseits des Inns trennte, so ist damit die Stimme des Blutes zum Durchbruch gekommen.

Der Deutsche der anderen Reichsgebiete ist mit dem Deutschen Oesterreichs durch mehr als ein Jahrtausend gemeinsamer Geschichte verbunden. Von den schwersten Tagen unseres Volkes über die Türkenkämpfe des Prinzen Eugen bis zum Ende des alten Reiches, über den Befreiungskrieg bis zum Weltkrieg hat eines mit Sicherheit immer gegolten: Die großen Stunden des deutschen Volkes waren es immer, wenn alle deutschen Stämme geschlossen nebeneinander standen.

Wir sind eine alte Schicksalsgemeinschaft, wir Deutschen, hervorgegangen aus allen Stämmen. Wir haben alle unser Sonderschicksal gehabt, und wir sind alle glücklich gewesen, wenn es uns gelang, das, was wir an eigenen großen Werten haben und schufen, einzubringen in die Einheit der deutschen Nation.

So sollten auch die vielen jungen und alten deutschen Menschen, die aus den verschiedenen Teilen des Reiches in das neue Land des Reiches Oesterreich kommen, was eigentlich ein Gebiet des Reiches ist, das verstehen: „Hier, wo ihr geht, haben schon eure Vorfahren die Wacht im Südosten des Reiches gehalten, aus diesen Dörfern und Flecken des deutschen Oesterreichs sind in früheren Jahrhunderten mehr als einmal des Kaisers Streiter und Soldaten gekommen, um andere deutsche Lande vor Raubkriegen und fremder Gewalt zu schützen, sind sie allen deutschen Menschen zu Hilfe gekommen, wenn immer deutsche Not an den Grenzen sie rief.

Wollte man auf der Landkarte die Kriegergräber deutscher Heldentoten aus Oesterreich anstreichen, die in den verschiedenen Kriegen der letzten 500 Jahre fielen, so würde sich ein Kreis ergeben, der bald alles deutsche Land umfaßt.

Wir Deutschen sind also immer eine Schicksalsgemeinschaft gewesen, auch wenn eine staatliche Trennung zeitweise zu gewissen, unnatürlichen Entfremdungen führte. Die endgültige und unlösliche Vereinigung der alten österreichischen Mark mit dem Reich, die nunmehr vollzogen wurde, wird auch die letzten Klassen- und Fremdkörper beseitigen, die einer Schicksalsgemeinschaft auf Gedeih und Verderb noch entgegenstanden. Es wird vor allem auch unserer Jugend klar werden, daß jedes Volk ein natürliches Recht darauf hat, seine Volksgenossen in einem Reich zu vereinigen, wenn es damit keine lebenswichtigen Interessen anderer Völker verletzt. Indem die Deutschen Oesterreichs in das Reich eingetreten sind, haben sie niemandem etwas weggenommen. Sie haben lediglich von ihrem guten Recht Gebrauch gemacht und damit zugleich eine vielhundertjährige Sehnsucht aller Deutschen erfüllt.

Das wäre aber nicht möglich gewesen, wenn nicht unser Führer Adolf Hitler alle alten politischen Parteien, Traditionen und überholten Lehrmeinungen beseitigt und das deutsche Volk als Volk im Nationalsozialismus geeint hätte.

Diese geistige Erweckung der Volksseele, diese gesinnungsmäßige Einigung war die Grundlage dafür, daß die Verschmelzung der beiden deutschen Staaten als ein Freudentag vom ganzen deutschen Volk begangen wurde und diese Wiedervereinigung eine endgültige ist.

Jetzt muß jeder Deutsche im gesamten Reich von Schleswig bis Klagenfurt und von Wien bis Aachen in dieser großen, stolzen, herrlichen Einigungstat, durch die wir, verbunden durch eine Schicksalsgemeinschaft, Blutsgemeinschaft und Lebensgemeinschaft seit den alten Tagen wieder ein Volk geworden sind, von ganzem Herzen sein „Ja" geben; damit werden das Opfer und der Treuekampf so vieler deutscher Männer und Frauen belohnt, die ihr Herzblut in diese deutsche Einigung gesetzt haben.

Jeder deutsche Mann und jede deutsche Frau, jeder deutsche Junge und jedes deutsche Mädel aber muß stolz sein, daß durch die Tat des Führers wahr geworden ist, was wir so heiß ersehnt haben:

„Ein Volk, ein Reich, ein Führer!"

durch diesen Vortag seinen historischen Ton. Wir sprechen am Sonntag nicht ein „Ja" zu diesem oder jenem Menschen, zu dieser oder jener Partei oder Glaubensrichtung, wir alle sprechen am Sonntag das stolze „Ja" eines 75-Millionen-Volkes zu seiner geschichtlichen Mission. Jahrhunderte haben gerungen um das Werden dieses Reiches. Drei Tage schneller, entschlossener Tat, und der jähe Ausbruch der Sehnsucht von Millionen Herzen haben das Reich erstehen lassen.

Die Begriffe Groß-deutsch und Klein-deutsch sind versunken, in denen unsere Väter und Großväter zu denken gezwungen waren. Es gibt nur noch ein Deutschland für alle, unser neues Reich. Einem Manne verdanken wir das neue Reich, unserem Führer. Er erfüllte die Sehnsucht aus Millionen Herzen, er vollendete den Kampf von Jahrhunderten, er schuf das Großdeutsche Reich.

Fürwahr! Es ist ein Feiertag größten geschichtlichen Erlebens, den 75 Millionen unter einem Meer von Fahnen in andächtigem Glauben am Sonnabend begehen dürfen, um diesem „Ja" am Sonntag würdigsten Gehalt vor der Geschichte zu geben.

sL.

Kärnten schwur dem Führer

Adolf Hitler Ehrenbürger von Klagenfurt

Klagenfurt, 4. 4.

Auf seiner zweiten Fahrt durch das befreite Oesterreich verließ der Führer am Montagmorgen Graz und fuhr von Steiermark nach Kärnten. In Klagenfurt wurde er von weit über 20 000 begeisterten Menschen empfangen, die schon seit dem frühen Morgen den Bahnhof dicht umlagerten.

Nach einer ersten Begrüßung auf dem Bahnsteig und einem feierlichen Empfang im Klagenfurter Rathaus, bei dem dem Führer das Ehrenbürgerrecht von Klagenfurt verliehen wurde, fand in der großen Ausstellungshalle am Stadtrand eine Großkundgebung statt, die durch Lautsprecher auf alle Straßen und Plätze in ganz Kärnten übertragen wurde.

Zu Beginn der Kundgebung spricht der Gauleiter des Traditionsgaues, Gauleiter Wagner, zu den alten Kämpfern der Bewegung in Kärnten. Dann brandet eine Welle des Jubels auf, der Führer ist in der Großkundgebung eingetroffen und wird von Gauleiter Wagner und Gauleiter Kutschera unter den Klängen des Badenweiler Marsches auf seinen Platz geführt.

Nach herzlichen Grußworten des Gauleiters Kutschera betritt dann der Führer das Rednerpodium, während minutenlang der Jubel durch die Halle brandet.

Als dann der Führer beginnt, liegt gespannteste Aufmerksamkeit über der Menge. Alles hält den Atem an, als er von dem weiten und schmerzlichen Wege spricht, den unser Volk aus der Not bis zum Siege zurücklegen mußte. Aufbrausende Heilrufe und Sprechchöre wechseln mit gespannter und atemloser Stille während der packenden Schilderung, wie die nationalsozialistische Bewegung die frühere Klassentrennung und die innere Zerrissenheit Deutschlands durch unermüdlichen Einsatz überwand.

Gerade in Kärnten, wo man in langen Jahren mit Sehnsucht zum Dritten Reiche hinüberblickte, findet das besonderes Verständnis, was nun der Führer mit der Kraft der heiligen Ueberzeugung von der Einheit der Nation und von der nationalsozialistischen Aufgabe der Erziehung der lebenden und der künftigen Geschlechter sagt und was dem einen großen Ziele gilt: der Ueberwindung aller Gegensätze, der Schaffung einer geschlossenen Volks- und Hilfsgemeinschaft.

Tiefer Ernst erfüllt die Tausende bei den ergreifenden Worten des Führers: „Wer an Gott glaubt, der muß bekennen: Wenn sich in drei Tagen ein Völkerschicksal wendet, dann ist das ein Gottesgericht!" Es ist ein Schwur des deutschen Volkes in Kärnten, als der Führer, immer wieder von einem jubelnden Orkan überquellender Begeisterung unterbrochen, erklärt, daß am 10. April nicht nur Oesterreich allein, daß ganz Deutschland aufstehen muß, Deutschland vom Nordmeer bis zu den Karawanken, und sein Bekenntnis ablegen wird vor der Geschichte.

Neues vom Tage

Die Anerkennung des Anschlusses Oesterreichs an das Deutsche Reich durch Großbritannien und die Tschechoslowakei hat in französischen Kreisen nicht überrascht. In der Umgebung des Quai d'Orsay erklärt man, Großbritannien habe in vollem Einvernehmen mit Frankreich gehandelt.

•

Die japanische Offensive im Süden der Provinz Schantung hat nach einer kurzen Zeit des Abwartens wieder in vollem Umfang eingesetzt. Die Lage in Hsüschau wird für die Chinesen weiterhin noch gefährlicher, als Taiertschwang am Großen Kanal nunmehr vollständig in japanischen Händen ist.

•

Die spanischen Nationaltruppen setzten ihren Siegeszug in Eilmärschen auf die Küste zu fort. Die entscheidensten Erfolge erzielte die Kolonne des Generals Valino, die, von Gandesa südwärts vordringend, den Paß, der das Mazas-Gebirge und das Cardo-Gebirge verbindet, überschritt und bis neun Kilometer vor Tortosa kam.

Was plant Frankreich in Spanien?

Erklärungen eines französischen Generals — Paris wollte marschieren

R. D. Paris, 4. 4.

Wenige Tage nach dem Regierungsantritt des zweiten „Volksfront"-Kabinetts Blum bereits tauchten die ersten alarmierenden Gerüchte auf, die in noch unbestimmter Form von Truppenzusammenziehungen an der französisch-spanischen Grenze und Interventionsabsichten der Regierung in Katalonien berichteten. Der Quai d'Orsay bewahrte zunächst allen Anfragen der öffentlichen Meinung gegenüber ein Stillschweigen, das nur noch mehr dazu beitrug, die Oeffentlichkeit zu beunruhigen.

Nach und nach gelang es dann den Bemühungen vor allem der Rechtspresse und der Regierungsopposition, die Wahrheit über die Absichten des Kabinetts zu erfahren, die den ungeheuren Ernst der Situation in ihrem ganzen Ausmaße kennzeichneten. Es konnte nicht mehr verheimlicht werden, daß die erste Amtshandlung des neuen Außenministers Paul-Boncour zielbewußt auf eine Intervention in Spanien gerichtet gewesen war, um der Regierung der „Volksfront" einen außenpolitischen Prestigeerfolg zu verschaffen, der ihre innerpolitischen Schwierigkeiten überwinden sollte. Eine ganz systematisch aufgezogene Kampagne in der marxistischen und kommunistischen Presse machte den Auftakt. Verhandlungen mit dem sowjetspanischen „Botschafter" in Paris folgten und sollten in eine Vereinbarung mit der englischen Regierung münden, um deren moralische Hilfe für den bevorstehenden Gewaltstreich zu sichern. Buchstäblich im letzten Augenblick noch ist es London gelungen, dieses Spiel mit dem Feuer zumindest für den Augenblick zu vereiteln. Angesichts des entschiedenen Nein, das die englische Regierung diesen Plänen gegenübersetzte, mußten Blum und Paul-Boncour vorläufig trotz aller Alarmschreie aus Barcelona die bereits vollkommen vorbereitete Aktion abstoppen.

Den besten Beweis dafür, wie weit die französischen Pläne auf Spanien bereits gegangen sind, liefert ein Artikel des Generals Armengaud. Er fordert in klaren Worten die Besetzung der Insel Minorca sowie der Häfen Alicante und Cartagena, deren Besitz für die Aufrechterhaltung der Verbindungen zwischen Frankreich und seinen nordafrikanischen Kolonien unerläßlich sei. Eine Bemerkung der Zeitschrift „Aux Ecoutes" über Bereitschaftsbefehle, die in der zweiten Hälfte des Monats März an die in Toulon stationierten Teile der Mittelmeerflotte ergangen seien, zeigt, welche Zuspitzung die Situation bereits erfahren hatte. Zu gleicher Zeit waren auf das Drängen Negrins und des sowjetrussischen Botschafters hin drei Divisionen mobilisiert und an der katalanischen Grenze konzentriert worden. Man erwartete stündlich den Einmarschbefehl. Die Besetzung gewisser strategischer Punkte war vorgesehen, um der Offensive der Nationalisten in Aragon Halt zu gebieten. Katalonien sollte unter eine Art französischen „Protektorats" gestellt werden.

Gegenüber dem Widerstand der englischen Regierung und der militärischen Kreise, die vor den unabsehbaren Folgen eines solchen Abenteuers warnten, haben die „Volksfront"-Politiker ihre Absichten zunächst vertagen müssen. Das bedeutet jedoch wohlgemerkt noch keinen Verzicht darauf. Die Aeußerungen des Außenministers Paul-Boncour vor den Außschüssen der Kammer und des Senats über die spanische Situation sind derart labil gehalten, daß man jeden Tag ihre Wiederaufnahme erwarten kann. Es läßt sich doch schwerlich vorstellen, daß diese Veröffentlichungen des Generals Armengaud ohne vorherige Kenntnis und Genehmigung der Regierung erfolgt sind. Zunächst hat die scharfe Absage, die man in London dem französischen Botschafter Cordin erteilte, ihre Wirkung gehabt, auch die strikte Ablehnung der französischen Rechten gegenüber diesen riskovollen Plänen hat ihren Eindruck nicht verfehlt. Die verworrene innerpolitische Lage kann jedoch täglich die Gefahr neu heraufbeschwören. Nicht unbegründet haben bereits einige Blätter der Ansicht Ausdruck gegeben, daß die Regierung Blum ihren schon lange fälligen Rücktritt nur deshalb hinauszögere, um ihren spanischen Freunden wenn nicht gerade Waffenhilfe, so doch zumindest materielle Unterstützung zu gewähren. Die Situation ist also noch vollkommen ungeklärt. Alles hängt davon ab, ob der Druck der Oeffentlichkeit auf die Regierung stark genug bleiben wird, um das Abenteuer zu verhindern.

Am Donnerstag der erste Spatenstich

Baubeginn der Reichsautobahn Salzburg—Wien

Steyr, 4. 4.

Korpsführer Hühnlein und der Generalinspektor für das Straßenwesen Dr. Todt weilten in den Steyr-Werken. In einer kurzen Ansprache wies dabei Korpsführer Hühnlein darauf hin, daß bereits jetzt durch die den Steyr-Werken gegebenen Aufträge über 1000 Arbeiter neu eingestellt werden konnten, denen noch weitere Tausende folgen würden.

Generalinspektor Dr. Todt teilte anschließend mit, daß bereits am Donnerstag der erste Spatenstich für die Reichsautobahn von Salzburg nach Wien bei Salzburg getan werde.

Rudolf Heß, der bisher aus gesundheitlichen Gründen nicht in der Lage war, sich in der gleichen Weise wie bei früheren Volksabstimmungen einzusetzen, ist nunmehr soweit wieder hergestellt, daß er am Donnerstag in Wien spricht. In der Rede, die der Stellvertreter des Führers aus der Wagenhalle der Stadt Wien um 17 Uhr hält, wird er sich besonders neben den Parteigenossen Oesterreichs an die deutsch-österreichischen Arbeiter wenden.

Die Rede wird deshalb in die Betriebe Deutsch-Oesterreichs übertragen, in denen die Arbeiterschaft zum Gemeinschaftsempfang zusammentritt. Auch der Wiener Sender und der Deutschlandsender übertragen die Rede des Stellvertreters des Führers.

Reichstreuhänder der Arbeit für Oesterreich

Nach der Verordnung über die Einführung sozialrechtlicher Vorschriften im Lande Oesterreich vom 26. März 1938 wird für das Land Oesterreich ein Reichstreuhänder der Arbeit mit dem Sitz in Wien bestellt. Der Reichsarbeitsminister hat nunmehr im Einvernehmen mit dem Reichsminister des Innern den Reichsstatthalter in Oesterreich vorläufig mit der Wahrung der Geschäfte des Reichstreuhänders beauftragt.

Der Reichsstatthalter führt insoweit die Dienstbezeichnung „Der Reichsstatthalter in Oesterreich (Oesterreichische Landesregierung) als Reichstreuhänder der Arbeit".

385 Waggons Lebensmittel

Das Winterhilfswerk des deutschen Volkes bekämpft die Not in Oesterreich durch die Tat. Täglich rollen Transporte mit Lebensmitteln und Kleidern über die ehemaligen Reichsgrenze in die österreichischen Industriestädte. Bis zum 4. April sind insgesamt 385 Waggon nach Oesterreich abgegangen.

Der Reichs- und Preußische Arbeitsminister hat die für die Kurbehandlung der Kriegsbeschädigten bereitstehenden Kuranstalten und Sanatorien auch den kurbedürftigen österreichischen Kameraden zur Verfügung gestellt.

Deutscher sei stolz
auf den Führer und sein Werk

Die Welt beneidet Dich und Dein Volk um Adolf Hitler

Zeige diesen Stolz am 10. April 1938 in Deinem Bekenntnis zu Adolf Hitler!

Die Entscheidung fällt in Shanghai

ROMAN VON WALTER PERSICH

Urheberrechtlich geschützt dem Lit. Bur. M. Lincke, Dresden N

Nr. 43) (Nachdruck verboten)

„Warum starb nicht irgendein Kuli, Doktor? Weshalb dieses wundervolle, unersetzliche Geschöpf? Gibt es denn keine Gerechtigkeit des Schicksals?"

Traurig senkte Doktor Müller den Kopf.

„Niemals ist mir begegnet, was Sie Gerechtigkeit des Schicksals nennen — ich fand nur überall eine unerbittliche Gesetzmäßigkeit im Ablauf des Lebens. Wer sich zu weit an den Feind heranwagt, ist fast immer verloren. Maud Werringhope gehörte nie zu denen, die eine kluge Schonung der Kräfte betreiben. Sie holte viele aus dem Trommelfeuer der Pest heraus und ist nun selbst zusammengeschossen worden. Wir können ihr nur stumm danken und unsere Aufgabe erfüllen, wie sie uns ein Beispiel gab —"

Aufblickend gewahrte Graff, daß auch die letzte Farbe aus Doktor Müllers Gesicht wich.

„Du meine Güte!" rief er aus. „Sie sind ja hundertfach erledigt, Doktor —"

„Ich gehe gleich. Vorher aber wollte ich Sie um das Versprechen bitten, keine Dummheiten zu machen!" Doktor Müller schwankte. „Ueberlegen Sie, was alles einstürzen würde, wenn Ihre breiten Schultern es nicht mehr trügen! Schon gut, Graff — keine Sorge um mich! Sagen Sie Schwester Anna, daß ich zwanzig Stunden Schlaf haben muß und eine Beruhigungsspritze nehme —"

Der rasche Verfall dieses Mannes gab Graff mit dem Bewußtsein seiner Verantwortung einen Teil seiner Entschlußfähigkeit zurück. Jetzt übernahm er es, den Arzt zu führen.

„Ich verspreche Ihnen, was Sie wollen, Doktor!"

„Danke!" Müller lächelte verkrampft. „Und noch eins: wenden Sie alle hygienischen Vorschriften, die Sie im Ort durchgesetzt haben, auf sich selbst an. Gurgeln, Händewaschen und so weiter!"

„Was soll das?" fragte Graff.

„Der Dunst des Krankenzimmers, verstehen Sie? Entschuldigen Sie mich — meine Augen versagen den Dienst —"

Sie hatten gerade noch das Zimmer des Arztes erreicht. Wie leblos fiel er angekleidet auf sein Feldbett. Sacht schloß Graff die Tür.

•

Der Wagen brauste über die neue, von Haukau nach Lu-nao-tuna führende Straße dahin. Die beiden Insassen des großen Kabrioletts nahmen verwundert die langen Pfähle wahr, an denen vor Wochen die Bänder und Drachenbilder der Chinesen zur Verscheuchung der bösen Geister der Pest angebracht waren.

„Sieh!" deutete Premm hinaus. „Man hat sie abgenommen, die Fratzen und Masken — der Ort ist also wirklich frei von der Lungenpest."

Cornelia Gudehus blickte hinaus. Wie müde ein Mensch von der Fahrt wird, dachte sie ruhebedürftig. Dabei bemerkte sie, daß Premm zusammenzuckte.

„Alf —" erkundigte sie sich, „Trauerflor?"

„Ja, Cornelia, und ich wünschte dir einen so frohen Empfang!"

„Sicher ein pietätvoller Schmuck der Pfähle für die verstorbenen Chinesen!" wollte sie ablenken.

Er wußte zu genau, daß Chinesen niemals dem Tod die schwarze Farbe geben, doch er schwieg lieber —

Der Wagen nahm die letzte Kurve. Die Straße gab einen Ausblick zum Werk hin frei. Das Dröhnen der Arbeit klang bis zu ihnen. Premms Augen wurden wieder licht.

„Sie arbeiten, Cornelia — ich will dankbar sein und mich durch diese Schatten nicht unterkriegen lassen."

Der Chauffeur-Boy verlangsamte das Tempo. Schon standen links und rechts chinesische Hütten, aus deren Eingängen Frauen und Kinder dem vorüberfahrenden Wagen mit den hellen Göttern aus Europa neugierig nachblickten.

Premm hielt Cornelias Hände fest zwischen seinen und fühlte, daß ein Frösteln sie erschauern ließ.

„Verzeih, Alf!" bat sie, „wenn ich hin und wieder noch mutlos erscheine. Zuweilen fürchte ich, die Vergangenheit könnte sich wie Rauhreif über meine neuen Hoffnungen legen — nicht wahr, du wirst mir doch Aufgaben anvertrauen, damit ich endlich einmal das Gefühl meiner Nutzlosigkeit überwinde."

Das Auto hatte die Hauptstraße erreicht. Eben wollte der Boy zum Werk hinübersteuern, als er plötzlich im großen Bogen einer sich nähernden Kolonne ausweichen mußte.

Langsam zogen die schwarzen struppigen Chinesenponys einen florumhüllten Wagen vorüber. Sämtliche im Werk gerade entbehrlichen Europäer begleitete ihn. Am Ende des Trupps fuhren zwei Personenautos. Ernste Grüße gingen zu Premm und Cornelia hinüber. Der letzte Wagen stoppte neben dem Kabriolett. Graff sprang heraus. Sein Gesicht war gedunsen und übernächtig. Nur seine braven Augen schienen nichts von ihrer Durchsichtigkeit eingebüßt zu haben. Cornelia glaubte erschüttert, diesem Manne bis ins Herz sehen zu können.

In ängstlicher Spannung zerknüllte Premm seine Reisemütze.

„Was ist geschehen, Graff?"

Der Ingenieur überlegte. Dann hob er die Augen.

„Wollt ihr nicht erst ins Hotel fahren?"

Premm wußte genug — sein Freund besaß Hemmungen, im Beisein der Frau zu reden. Tapfer nahm Cornelia Gudehus Graffs Hand.

„Nichts zu machen!" sagte sie bestimmt. „Antworten Sie, lieber Graff!"

Er senkte den Kopf.

„Zwei Menschen — Maud Werringhope und Doktor Müller", erklärte er mit gedämpfter Stimme.

Cornelias Augen standen voll Tränen. Ihr war, als stürze der bleierne Himmel dieses Tages mit der Wucht des Weltalls auf sie nieder.

„Maud —! Sagen Sie, daß es nicht wahr ist!"

„Ja — es kann nicht wahr sein! So denken wir alle. Die Wirklichkeit kümmert sich leider nicht um unsere Gefühle." Er deutete auf den sich entfernenden Zug. „Miß Werringhope hat ihre Pflicht zu ernst genommen, darin liegt das Unglück. Ihr Onkel galt ihr immer als Vorbild. Und Premm natürlich auch —"

„Das tapferste Mädel der Vereinigten Königreiche, Graff, brauchte keine Vorbilder. Dieses mordende Nest! Ich könnte es hassen! Gibt es eine Gerechtigkeit, die ein solches Leben zerstört?"

„Die Frage stellte ich Doktor Müller wenige Stunden vor seinem Tode. Er meinte, es gäbe nur eine unerbittliche Gesetzmäßigkeit des Schicksals —"

„Doktor Müller? Sogar er wurde infiziert?

Graff verneinte bekümmert.

„Doktor Müller hielt selbst die Krankenwache bei Miß Werringhope. Er gestand mir, sie geliebt zu haben. Nach Eintritt der Katastrophe schloß er sie in die Kammer ein, damit ich nicht hinein konnte. Und er sank — ich glaubte vor Müdigkeit, um in meinen Armen. Wie Schwester Anna mir später sagte, fand er auch im Zustand äußerster Erschöpfung niemals Schlaf. Resignation oder ein Verlesen mögen schuld daran sein — jedenfalls nahm er eine zu starke Dosis Morphium. Die Klaue des großen Drachen zerschmettert Menschen nach eigenem rätselhaften Ermessen — das ist auch einer von Müllers Aussprüchen."

(Schluß folgt.)

4711
SPARTA
Der Haut-Creme für jeden Zweck

Zeitschriftenschau

Illustrierte Zeitung (J. J. Weber, Leipzig). Das letzte Heft dieser Zeitschrift bringt einen ausführlichen Bildbericht von der letzten Reichstagssitzung mit den Reden des Führers und des Generalfeldmarschalls Hermann Göring. Ein weiterer mehrere Seiten umfassender Bildbericht gibt Kunde von den historischen Ereignissen in Oesterreich und von der Fahrt des Führers durch die neue deutsche Ostmark. Auch die Rückkehr des Führers nach Berlin ist in außerordentlich wirkungsvollen Bildern festgehalten. Weitere Beiträge vermitteln u. a. ein Bild von dem neuen Rhh.-Schiff „Wilhelm Gustloff" und von der Entstehung des Porzellans.

Die Straße (Volk und Reich Verlag GmbH., Berlin W 9). Interessante Ausführungen über die Betriebseinrichtungen der Post an alten deutschen Straßen macht Adolf Sorgenfrei im Märzheft dieser Zeitschrift. Bruno Wehner verbreitet sich ausführlich über die Schaffung von Rastanlagen an der Reichsautobahn. Zur Gestaltung von Tankstellen nimmt Werner Lindner das Wort. Es folgen schließlich noch Beiträge über deutsche und amerikanische Arbeitsuntersuchungen an Betondecken, über bituminöse Decken auf den Reichsautobahnen und über die Verwendung von Beton im Radwegebau.

Deutschlands Erneuerung (Verlag J. F. Lehmann, München). Im Märzheft werden die Ausführungen über die „russische Politik im letzten Jahrzehnt vor dem Weltkriege" beendet. Die gespannte europäische Lage wird von Oberst von Xylander unter der Ueberschrift „Aufrüstung aller Orten" wirksam beleuchtet. R. O. H. Schulz beginnt mit dem Aufsatz „August Bebel und die Verführung des Machtbootsgedankens in Deutschland". Ferner: „Die Rolle Spaniens in der Weltgeschichte seit 1000 Jahren".

Die Kunst im Dritten Reich (Verlag Franz Eher, München). Das Märzheft dieser Zeitschrift veröffentlicht an erster Stelle einen eindrucksvollen Bildbericht von der Ordensburg Sonthofen, der Erziehungsstätte des Führerkorps der NSDAP. Weiter bringt das Heft eine ausführliche Betrachtung über die Kollektivausstellung des Künstlers Fritz Klimsch in Berlin. Wilhelm Westecker zeigt die „Romantischen Strömungen in der gegenwärtigen deutschen Landschaftsmalerei" auf. Schließlich wird noch das künstlerische Schaffen des Bildhauers Professor Arno Breker gewürdigt.

Druck und Verlag:
Zeitungsverlag für Westfalen G. m. b. H., Bielefeld, Schulstraße 20. Fernruf 351—353
Verlagsleiter: Walter Wittenberg
Hauptschriftleiter: Dr. Hans Havemann.
Stellvertretender Hauptschriftleiter: Adolf Manns (z. Zt. im Abstimmungskampf). Verantwortlich für Politik, Wirtschaft und Vermischtes: Wolfgang Thomas, für Kunst, Kultur und unterhaltende Beilagen: Dr. Hans Havemann, für Gemeindepolitik, Lokales und Gericht: Dr. Walter Goch, für Provinz: i. V. Erich Bigalke, für Bewegung: i. V. Dr. Walter Goch, für Sport: Erich Winter, sämtlich in Bielefeld. — Ferner die in den lokalen Teilen der einzelnen Stadtausgaben angeführten Schriftleiter. — Berliner Schriftleitung: Dr. Hans Seel, Berlin SW 68, Charlottenstraße 82. — Für den Bilderdienst verantwortlich die Ressortschriftleiter. Verantwortlicher Anzeigenleiter: Otto Eberitsch, Bielefeld.

Zurzeit ist die Anzeigenpreisliste Nr. 3 gültig.

D. A. III. 1938:

Bezirksausgabe A-Bielefeld (davon Lokalbeilage Halle über 2 400)	über 28 000
Bezirksausgabe B-Gütersloh	über 2 000
Bezirksausgabe C-Herford	über 5 600
Bezirksausgabe D-Oeynhausen	über 2 000
Bezirksausgabe E-Minden	über 7 000
Bezirksausgabe F-Lübbecke	über 5 700
Gesamtauflage	über 50 300

Elfenbeinschnitzer — wieder in Front

Altes Kunsthandwerk vor dem Tode bewahrt

Jeder kennt die schönen Abzeichen für das Winterhilfswerk aus Elfenbein oder Kunstharz, Edelweiß, die Margueriten mit den kleinen Junikäferchen, die Stiefmütterchen und die vielen anderen Blumen. Wenige aber wissen, daß die Werkstätten, in denen diese Abzeichen und viele andere Kunstwerke und Gebrauchsgegenstände hergestellt werden, vor wenigen Jahren noch ein kümmerliches Dasein fristeten, daß diese alteingesessene Industrie unserer Heimat vor dem Ruin stand.

Graf Franz von Erbach führte vor mehr als hundertdreißig Jahren die Elfenbeinschnitzerei im Odenwald ein. Erbacher Drechslerware war in allen Ländern berühmt und begehrt. Hier paarte sich handwerklicher Fleiß mit künstlerischem Empfinden. Es gab Glanzzeiten und es gab schlechte Jahre. Die Inflation brachte noch einmal eine Scheinblüte, aber dann ging es rapid abwärts. Man versuchte, die Güte durch Billigkeit zu ersetzen und erlitt dabei neue Rückschläge. Immer wieder aber gab es auch damals Künstler unter den Elfenbeinschnitzern, die ihr Handwerk hochhielten und es verbesserten, wie der Altmeister Otto Glenz, einer der Männer, die den Anstoß gaben zur Gründung des Erbacher Elfenbeinmuseums im Schloß.

Erst im neuen Reich wurde das völlig daniederliegende Handwerk wieder aufgerichtet. Im Winter 1934/35 gab das Winterhilfswerk den ersten großen Auftrag nach Erbach und den benachbarten Gemeinden, in denen die Elfenbeinschnitzerei ausgeübt wird. 1200 Schnitzer kamen wieder in Arbeit und Brot. Dem Edelweiß folgte im nächsten Jahr die Narzisse, dann die Marguerite mit dem Käferchen, und schließlich waren es in diesem Jahr gleich zehn verschiedene Blümchen.

Sinfonie „Ritter, Tod und Teufel"

Uraufführung in Düsseldorf

Albrecht Dürers „Ritter, Tod und Teufel", die berühmteste poetische Schöpfung seiner Fantasie, hat den Komponisten Georg Haren zu einer sinfonischen Dichtung über das Bild angeregt. Die Wechselbeziehungen zwischen bildender Kunst und Musik sind mannigfaltig. Wir verdanken ihnen in Max Regers „Böcklin-Suite" und Mussorgskys „Bilder aus einer Ausstellung" Werke von absolutem Gehalt, der dem Vorbild in kongenialer Weise entspricht. Georg Haren hat in drei Sätzen die einzelnen Gestalten des Dürerschen Stichs vertont. Seine Verbundenheit mit dem Stil der Wagner-Strauß-Nachfolge führt ihn allerdings nur an die Peripherie des Vorwurfs heran. Das Wesen der Bildkomposition ist gerade die Einheit der Gruppe. Der Ritter reitet furchtlos vorwärts, unbeirrt vom Teufel und Höllengetier; nicht einmal der Tod kann ihn anfechten. Er ist die heldische Verkörperung kraftvollen Adels, die durch die verfallene Häßlichkeit von Tod und Teufel nur noch klarer beleuchtet wird. Haren führt im ersten Satz den Ritter durch Fanfaren und Marschmotive ein, um dann seinen Charakter durch eine massive Akkordik zu stützen. Die leichtere Gangart des Rosses läßt eine andere musikalische Deutung folgerichtiger erscheinen. Eine breit ausgeschwungene A-dur-Weise der Celli symbolisiert im Mittelsatz das Leben, in das die Posaune die Stimme des Todes hineinspricht. Das Finale beabsichtigt in der Fuge den Wettlauf zwischen dem Teufel und dem endlich doch siegenden Leben musikalisch aufzuzeigen, ohne im Ausklingen eine letzte Steigerung als Schlußpunkt zu finden. Generalmusikdirektor Hugo Balzer dirigierte die Uraufführung, die dem anwesenden Komponisten eine beifällige Aufnahme bescherte. Friedrich W. Herzog

Löns musikantisch begriffen

Hermann Erdlen: „Aber dies, aber das . . ."

Uraufführung in Hamburg

Hermann Erdlen, der Hamburger Komponist, ist ein unermüdlich schaffender Volksmusikant. Jetzt griff er auf Hermann Löns' ewig blühenden „Rosengarten" zurück. Er entnahm ihm einen bunten Strauß der schönsten Textblüten, den er zusammenband zu einem Löns-Liederspiel für Sopran-, Bariton- und Tenorsolo, für Männerchor und Kammerorchester. Hermann Erdlen fand mit diesem Werk „Aber dies, aber das . . ." zurück zu den musikantischen Bekenntnissen einer romantischen Wandervogelzeit: hatte es dem Komponisten doch schon in seiner Jugendzeit der „Kleine Rosengarten" angetan (damals war ihm das Fahrtenrequisit der Laute der tönende Urquell).

Erdlen ist sich innerlich treu geblieben: er ist — das zeigt auch dieses Liedspiel wieder — immer noch der musikantisch improvisierende Fahrtengesell. Daß er sich nach zwanzig Jahren eines regen Schaffens handwerklich diszipliniert hat, das merkt man bei diesem Liederspiel besonders an seinen ausgezeichnet gesetzten Chorsätzen. Das prächtige Männerchor-Schützenlied mit dem Sopransolo und das jagdfrohe Junggesellenlied der Männer werden auch außerhalb des Zyklus zu begehrten Stücken der Männerchor-Literatur gehören können.

Was sich, mitunter opern-, ja fast operettenhaft, darum rankt, sind musikantische Triebe. Der humoristisch kontrapunktliche Hummelflug seiner Eingebungen verfängt sich in einem instrumentalen Spinngewebe, das an vielen Stellen allerdings zu dünn ist, um diese Eingebungen zwingend festzuhalten.

Vom Formalen aus verzichtet der Komponist in diesem Werk auf den Leitfaden einer „inneren Dramaturgie". Unvermittelte Kurzweil herrscht vor, und die „bunten Flügel der Liebe" entflattern einem unterhaltsamen Stimmungsmosaik. Mit der ganzen Hingabe, der eine traditionsersüllte Chorvereinigung wie die der „Hamburger Liedertafel von 1823" fähig ist, wurde das Werk unter der suggestiven Leitung des Vereinschorleiters Konrad Wenk aus der Taufe gehoben. Heinz Fuhrmann

Leopold Reichwein wieder an der Wiener Staatsoper. Leopold Reichwein, der von 1913 bis 1936 in führender Stellung als Opern- und Konzertdirigent in Wien tätig war und sich in den letzten beiden Jahren, angefeindet vom alten System, nach Deutschland zurückgezogen hatte, wird nun wieder in Wien tätig sein. Nach seinem erfolgreichen Konzert mit dem Wiener Tonkünstlerorchester wird er am 4. April in der Wiener Staatsoper eine Aufführung von „Lohengrin" dirigieren.

Ein Großfilm aus der Geschichte der Tiroler. Der aus Oesterreich stammende Regisseur der Ufa, Gustav Ucicky, ist nach Wien abgereist, um dort die Vorbereitungen für einen Großfilm in Angriff zu nehmen, der einen Stoff aus der heldenhaften Geschichte der Tiroler behandeln wird. Ucicky wird in Wien mit der Schauspielerin Franziska Kinz verhandeln sowie aus der Fülle des begabten schauspielerischen Nachwuchses weitere Kräfte für diesen Film verpflichten. Dann wird Ucicky zusammen mit Peter Ostermayr, dem Verfasser des Drehbuches, nach Innsbruck gehen, um dort kulturhistorische Studien anzustellen.

Kleine Neuigkeiten

Generalmusikdirektor Dr. Karl Boehm (Dresden) wird auch in diesem Jahr wieder einige Aufführungen der Sommerfestspiele in München leiten, so „Meistersinger", „Parsifal" und „Figaros Hochzeit".

In Gleiwitz, Beuthen und Hindenburg findet Ende Mai das 20. Schlesische Musikfest statt. Im Mittelpunkt stehen Werke von Bach, Händel, Haydn und anderen.

In Bad Oberschlema wird ein Radium-Forschungsinstitut als Außenstelle des Kaiser-Wilhelm-Instituts errichtet. Die neue Forschungsstätte steht unter Leitung von Professor Dr. Rajewski.

Zum siebenten Male finden in diesem Jahre die Römerberg-Festspiele in Frankfurt statt. Hier erlebt Shakespeares „Hamlet" seine Erstaufführung in Deutschland auf der Freilichtbühne. Aus Anlaß des 190. Geburtstages Goethes ist die Aufführung des zweiten Teiles vom „Faust" im nächsten Jahre vorgesehen.

Fritz Helfe Träger des Kurmärkischen Kulturpreises. Der im Vorjahre geschaffene Kurmärkische Kulturpreis, dessen erster Träger Gustaf Schüler ist, wurde am 20. März für das Jahr 1938 dem kurmärkischen Dichter Fritz Helfe, Hauptreferent für Schrifttum im Kulturamt der Reichsjugendführung, zugesprochen. Der im 33. Lebensjahr stehende Dichter erhielt den Preis für seine Erzählungen, die alle in der Kurmark spielen oder ihren Stoff aus der reichen Geschichte der Mark nehmen. Aus seinem literarischen Schaffen seien genannt „Preußische Rebellion", „Fehde um Brandenburg", „Der Prinz aus Frankreich" und als neuestes Werk „Die Kitzmühle".

Schloß Buderose wird Heim der deutschen Fronidichter. In der letzten Sitzung der Ratsherren der Stadt Guben teilte der Oberbürgermeister mit, daß im Schloß Buderose bei Guben künftig ein Heim für die deutschen Fronidichter geschaffen wird. Reichskriegsopferführer Oberlindober, dem die Fronidichtervereinigung unterstellt ist, hat bereits seine Zustimmung gegeben. Es wird eine Stiftung gebildet, die der Mannschaft der deutschen Fronidichter das Gebäude zur Verfügung stellt und die Unterhaltungskosten aufbringt. An dieser Stiftung sind der Oberpräsident, die NSV.-Kriegsopferversorgung und die Stadt Guben beteiligt.

Ein neues Schauspiel von Heinz Steguweit. Heinz Steguweit, der Autor der erfolgreichen Bühnenwerke „Der Nachbar zur Linken" und „Der Herr Baron fährt ein", die von über hundert Bühnen gespielt wurden, hat ein Schauspiel „Glück und Glas" vollendet. Das neue Werk, das das Denunzianten- und Nörglertum lächerlich macht, ist bereits den deutschen Bühnen zugegangen.

Neuenahrer Sprudel gegen Zucker-, Gallen-, Leber-, Magen-, Darm-u. Nierenleiden und das Kursanatorium in Bad Neuenahr Leit. Arzt Prof. Dr. Oeller
Sprudel-Vertriebs-Niederlage Brunnenhause Mineralbrunnen G. m. b. H. Bielefeld, Bleichstraße 63-65, Tel. 2876

Statt Karten

WERNER HELLWEG
ELSE HELLWEG
geb. Tüscher
Vermählte

Bielefeld, Petristraße 38 — 5. April 1938 — Steinhagen

Max Müller
Adelheid Müller
geb. Wenzel
Vermählte

Bielefeld, den 5. April 1938

Rudolf Biermann
Gerda Biermann
geb. Sökebier
Vermählte

Jöllenbeck, den 5. April 1938

Statt Karten

Emil Schröder
Erna Schröder geb. Urhane
Vermählte

Quelle-Heidekamp, den 5. April 1938

Statt Karten.

Am Sonntag, dem 3. April, nachm. 6 Uhr, entschlief sanft nach kurzer, schwerer Krankheit mein lieber, herzensguter Mann, unser lieber Bruder, Schwager und Onkel

Wilhelm Hobel

im Alter von 58 Jahren.

In tiefer Trauer:
Frau Minna Hobel
geb. Brinkmann
zugleich im Namen aller Anverwandten

Bielefeld, den 4. April 1938.
Am Lothberg 17

Die Beerdigung findet am Donnerstag, dem 7. April, um 15.30 Uhr, von der Kapelle des Sennefriedhofes aus statt. Vorfeier daselbst 15.10 Uhr.

Nach kurzer, schwerer Krankheit verschied am 3. April 1938 plötzlich und unerwartet unser lieber Berufskamerad, der

Steuersekretär

Wilhelm Hobel

Sein pflichttreues und aufrichtiges Wesen sichern ihm bei uns ein dauerndes Gedenken.

Die Arbeitskameraden des Finanzamts Bielefeld.

Statt besonderer Anzeige

Gestern verstarb infolge eines Unglücksfalles mein lieber Mann und herzensguter Vater

Otto Hilleke

im Alter von 55 Jahren.

In tiefer Trauer im Namen der Hinterbliebenen
Ida Hilleke geb. Schröder
Otto-Heinrich Hilleke

Bielefeld, den 4. April 1938
Am Ostpark 3

Die Beisetzung findet statt am Donnerstag, dem 7. April, um 14 Uhr auf dem Sennefriedhof.
Trauerfeier daselbst um 13.40 Uhr.

Tief erschüttert geben wir bekannt, daß der Mitbegründer und Vorsitzer des Aufsichtsrates unserer Gesellschaft und deren Rechtsvorgängerin

Herr Hüttendirektor

Ernst Brüninghaus

uns durch unerwarteten Tod genommen wurde.

Wir stehen trauernd an der Bahre eines Mannes, der uns in langen Jahren der Zusammenarbeit ein hochgeschätzter Kamerad und Mitarbeiter, mehr als das, ein Freund geworden war.

Viel verdanken wir dem klugen und vorausschauenden Blick, dem besonnenen und wertvollen Rat dieses Mannes, der sich zu jeder Zeit voll und ganz für das Gedeihen unseres Werkes und für das Wohlergehen aller darin Schaffenden eingesetzt hat.

Durch sein Wesen und Wirken bleibt das Andenken an ihn allezeit lebendig.

Der Aufsichtsrat und die Inhaber
der Präzision-Werke Brüninghaus & Co.

Am Sonnabend, dem 2. April 1938, verschied mein herzensguter Mann, mein treusorgender Vater, unser lieber Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel

Heinrich Hildebrand

im Alter von 31 Jahren.

In tiefer Trauer:
Else Hildebrand, geb. Abel
Wilfried Hildebrand
und Anverwandte

Bielefeld, den 5. April 1938.
Am Feuerholz 17

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 6. April 1938, auf dem Friedhof in Sudbrack statt. Vorfeier um 4 Uhr in der Kapelle in Sudbrack.

Statt Karten.

Für die uns beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen erwiesene Teilnahme sagen wir unseren herzlichsten Dank.

Im Namen aller Hinterbliebenen:
Karl Jeschke

Becking-Kaffee schmeckt immer! Rathausstr. 12a

Heute billig!

Schellfisch ohne Kopf . 500 g **25** Pfg.
Filet-Schellfisch
besonders billig . . . . 500 g **34** Pfg.
Filet-Rotbarsch
prima . . . . . 500 g **39** Pfg.
Heitmeier
Bahnhofstraße 14

Beerdigungs-Anstalt „Pietät" **Schormann** Oberntorwall 33 Ruf 922

Den Wäsche-Spar-Sack für 3.– RM. von Wäscherei Lehmkuhl Ruf 2388
Sedanstr. 26 . Prompte Lieferung

Farben und Lacke
von Brinkmann Oelmühlenstraße 3

Wenn Dauerwellen Dann Salon Rudolph Niederwall 9 . Ruf 25 89

Reißverschluß- u. Bügeltaschen apart und preiswert
Leder-Remmert Gehrenberg 22.

Königs Kaffee schmeckt gut!

Leupin-Creme u. Seife seit 25 Jahren bewährt bei Pickel Hautjucken - Ekzem Gesichtsausschlag, Wundsein usw. in Drogerien und Apotheken.

Eichenschlafzimmer, 180 brt., Schrank voll abgesperrt, kompl. 320.- RM. **Küche,** Kirschbaumfarb., 130 brt., kompl. m. Ausziehtisch u. 2 Stühlen 133.— RM., abzugeben. Lieferung frei. **Heinrich Heilmann,** Tischlerei **Bruchmühlen / Westkilver.** Eine Adresse die sich bezahlt macht, verlangen Sie unverbindlich Abbildungen.

WEEN flüssig extra für blaugebrannte Herdplatten
Nassen Lappen nehmen. Nicht heiß putzen.

Kleine Familiennachrichten
aus dem Verbreitungsgebiet der Westfälischen Neuesten Nachrichten
(Anderen Blättern entnommen.)

Verlobte:
Halle i. W.: Grete Reipschläger mit Walter Potthoff.
Borgholzhausen: Grete Schurmann mit Gerh. Reinert.

Gestorben:
Gütersloh: Lisette Heitmann, geb. Heidemann, 76 Jahre.

Edelbraun 26.4
Abzüge und Vergrößerungen, nicht teurer — aber viel schöner.
Horstmann FOTO-KINO
Niederstraße 14

Dr. Druckreys Druxa Bleichwachs hilft aus Mittel, das auch ihre hartnäckigen Sommersprossen und Hautunreinigkeiten restlos beseitigt! Für Mk. 2.50 aber nur in Apotheken

Wundervolle Perser-Teppiche und Brücken von feinster Knüpfung und auch einige gebrauchte Teppiche **aus Privatbesitz** sehr billig gwbl. zu verk. Schriftl. Angeb. u. A. S. 4361 a. d. W. N. N. für E. Engeling, z. Zt. Bielefeld.

Schneidermeister liefert gute Maßkleidung für Herren u. Damen auf bequeme Teilzahlung. Lager in Ia Qualitätsstoff. Anfr. u. AZ 380 a. W. N. N.



Erhalte Deine schlanke Linie durch **Bartsch-Tee** auf natürlichem Wege. Das Frühjahr ist die beste Zeit für eine Kur mit Bartsch-Schlankheits - Kräutertee. Der Stoffwechsel wird belebt, Blut und Körpersäfte werden erneuert. Er schmeckt fast wie chinesischer Tee. Normalpackung RM 1.– Kurpackung (dreifacher Inhalt) RM 2.50
Zu haben in **Bielefeld:**
Bahnhofs-Drogerie Chr. Zarnitz, Bahnhofstr., Eck Jöllenbecker Str. 1; **Drogerie im Crüwell-Haus R. Hergeröder,** Obernstr. 1; **Drog. Fr. Höner-Holst,** Stapenhorststr. 41; **Kaiser-Drogerie A. Bernstein,** Horst-Wessel-Straße; **Kreuz-Eck-Drog. H. Häcker,** Horst-Wessel-Straße 27; **Drogerie H. Krüger,** Detmolder Straße; **Nord-Drogerie K. Gibbe,** Jöllenbecker Str.; **Drogerie O. Schwertfeger,** Beckhausstraße 2; **Siegfried-Drogerie P. Fischer,** Siegfried- u. Schloßhofstraße; **Drogerie A. Harre, Brackwede,** Adolf-Hitler Str. 86; **Schüllers Fach-Drogerie, Schildesche.**

Altstädter Siegel von 1265

Bielefelder Stadtanzeiger

Neustädter Siegel von 1536

Zweites Blatt der Westfälischen Neuesten Nachrichten, Nr. 80 — Dienstag, 5. April 1938

Groß-Bielefeld

Als wir vor drei Jahren ...

Als vor drei Jahren das Saarland zu uns heimkehrte ins Reich und saarländische Volksgenossen zu uns kamen, um sich von dem Druck und dem Elend der Fremdherrschaft zu erholen, da war auch eine deutsche Frau aus Gersweiler hier bei einer Bielefelder Familie aufgenommen worden. Ihre wirtschaftlichen Verhältnisse waren nicht gut, man sah der Frau die Entbehrungen und Sorgen an, die sie in den Jahren der fremden Besatzung hatte durchmachen müssen.

Das hat sich inzwischen geändert, die Saar wurde wieder frei und deutsch, es gab wieder Arbeit und Verdienst, und heute bewohnt Frau D. mit ihrer Familie ein hübsches Siedlerhäuschen. Aber mit Dankbarkeit denkt sie noch an die Bielefelder Tage zurück, die ihr den Lebensmut wiedergaben und den Glauben an die Gemeinschaft aller Deutschen.

In diesen Tagen kam ein Brief aus Gersweiler in Bielefeld an. Frau D. schreibt: „Gestern haben sich 514 Kinder aus Oesterreich bei uns im Gau Saarpfalz eingefunden. Es herrscht eine sehr große Freude. Wir dürfen es miterleben, ja sogar mitschaffen an dem einen großen Deutschland. Nun, liebe Frau H., ich stehe in Gedanken bei Euch in Bielefeld. Als wir vor drei Jahren genau so mit großem Jubel, Freude und Herzlichkeit begrüßt wurden.

Ebenso wie wir jetzt und allezeit den Oesterreichern mithelfen dürfen, Not und Elend zu lindern, so habt Ihr alle in Bielefeld uns geholfen. Es soll über alle Grenzen hinausschallen, daß wir nur ein Volk, ein Reich und einen Führer haben.

Ihre Familie D."

Ein schlichter Gruß von Gau zu Gau, von Deutschen zu Deutschen. Das deutsche Volk hat zueinander gefunden, von der Saar bis zur Donau.

Wir haben uns alle geholfen ... w-g

Kabine „Bielefeld"

Der neue Zeppelin denkt an unsere Stadt

Das neue Zeppelin-Luftschiff, der LZ 130, geht in Friedrichshafen seiner Vollendung entgegen. In seiner technischen Einrichtung wird er gegenüber den früheren Luftschiffen manche Verbesserungen aufweisen. Vor allem wird auf die bequeme Unterbringung der Fahrgäste großer Wert gelegt. Alle Kabinen erhalten Namen deutscher Städte, und da wird es unsere Bielefelder Leser besonders interessieren, daß auch die Stadt Bielefeld einer Luftschiffkabine ihren Namen leiht. Die Beziehungen Bielefelds zum Luftschiffbau Zeppelin und zur Zeppelin-Reederei sind bekannt, sie erhalten durch diese schöne Ehrung ihre Bestätigung. Die Kabine „Bielefeld" wird natürlich entsprechend mit heimatlichen Motiven geschmückt werden.

Luftschiffkapitän Max Pruß, der augenblicklich zur Erholung im Schwarzwald weilt, ist übrigens bei dem letzten Frankfurter Besuch des Führers von Adolf Hitler im Kaisersaal persönlich empfangen worden. Er hofft, seinen Dienst in absehbarer Zeit wieder aufnehmen zu können.

Zahlen sprechen vom Wohlstand

Die Bielefelder Spareinlagen um 55,79 v. H. gesteigert

Nichts beweist deutlicher das Vertrauen aller Volksgenossen zur nationalsozialistischen Staatsführung, als das Anwachsen der Spareinlagen. Hier einige Zahlen: Die Spareinlagen (einschließlich der Depositen, Giro- und Kontokorrenteinlagen) betrugen 1932 bei der Stadtsparkasse 18 650 000 RM., bei der Kreissparkasse 45 383 000 RM. Dagegen im Jahre 1937 bei der Stadtsparkasse 36 634 000 RM. und bei der Kreissparkasse 63 123 000 RM. Das macht insgesamt ein Mehr von 35 724 000 RM. aus oder eine Steigerung um 55,79 v. H.

8,5 Millionen mehr gespart

Sparbücherbilanz bei der Bielefelder Stadtsparkasse

Allein bei der Bielefelder Stadtsparkasse stiegen die Sparbücher von einem Bestand im Jahre 1932 von 31 364 bis zum Jahre 1936 auf 39 301, das ist fast die doppelte Zahl. Die Guthaben wuchsen von 16 673 000 RM. im Jahre 1932 auf 25 232 275 RM. im Jahre 1936, das sind gut 8,5 Millionen mehr.

Das konnte nur unser Führer

Bielefeld umjubelte den Bannerträger der Westmark — Großkundgebung in der Rudolf-Oetker-Halle

Ueberall wo deutsche Menschen wohnen, haben in diesen Tagen die Männer der Partei die Volksgenossen um sich versammelt, um ihnen von der deutschen Sendung künden, von der Erfüllung des alten deutschen Traumes, zu dessen Vollstrecker Adolf Hitler von der Vorsehung ausersehen war. Begeisterung und Freude erfüllt dieses Volk, das seine Einigung nun erlebt, von Gau zu Gau klingt das Wort vom großdeutschen Reich, das alle deutschen Stämme umfaßt. Und so freuen wir uns doppelt, wenn Männer aus den anderen Gauen zu uns kommen und die Gemeinschaft aller Deutschen sinnfällig machen.

Ehreninformationen aus allen Gliederungen der Partei waren gestern abend vor der lichtstrahlenden Oetkerhalle aufmarschiert, um den Bannerträger der Westmark zu begrüßen, Gauleiter Pg. Simon, der der letzten Woche vor der großen Volkswahl den Auftakt geben sollte. Zwei blonde Westfalenmädel boten ihm den Blumengruß, Fanfaren bliesen das Signal, tausendfacher Jubel hieß ihn in der Halle willkommen.

Kreisleiter Reinekina machte sich zum Sprecher der frohen Erwartung, welche die Volksgenossen dem Gauleiter entgegentrugen und dankte ihm, daß er den Weg zu uns nach Westfalen-Nord gefunden hat.

Zwei Epochen der deutschen Geschichte, so begann Gauleiter Pg. Simon, haben durch die Ereignisse dieser Wochen ihren Abschluß gefunden, der jahrhundertelange Kampf um das große Reich aller Deutschen und das Ringen um den Bestand der Nation, das im Jahre 1914 seinen Anfang nahm. Wer von den Millionen Deutschen hat in den Jahren nach dem Zusammenbruch geglaubt, daß Deutschland sich je wieder von diesem furchtbaren Verfall erholen würde? Wer hat von der heimlichen Kraft der 90 Millionen Deutschen gewußt, die in Mitteleuropa zusammenwohnen und berufen sind, das stärkste Volk der Erde zu werden?

Ein einziger Mann war es, der diesen Glauben niemals verlor,

der uns die Kraft, den Glauben und das Ziel gab — Adolf Hitler!

Ein stolzes Strahlen leuchtet von den Gesichtern der Menschen, als der Gauleiter das Wort von dem wahren Sieger des Weltkrieges unter sie wirft, von dem Deutschland, das die Ketten von Versailles zerriß und sich aufschwang zur stärksten und mächtigsten Nation Europas.

Aber welcher Weg mußte zurückgelegt werden, ehe es soweit kam! Auch nach dem Weltkriege ließen die Gegner nicht ab von ihren Versuchen, Deutschland schwach und ohnmächtig zu halten. Die Jahre von 1918—1933 setzten den Krieg mit anderen Mitteln fort. 5 Millionen nichtgeborene deutsche Kinder, gewaltige wirtschaftliche Verluste, die goldenen Fesseln des internationalen Kapitals, 7 Millionen Erwerbslose, ein in sich zerrissenes und gegeneinander kämpfendes Volk waren die erschütternde Bilanz dieser Zeit.

Jubelnd stimmen die Volksgenossen dem Redner zu, als er erklärt, daß trotz allem die Gegner nicht ihr Ziel erreicht haben. Daß der Führer

die Niederlage von 1918 wettgemacht und in einen Sieg verwandelt hat.

70 Millionen zählte das deutsche Volk 1914, 75 Millionen sind wir heute, wo das Ringen zu Ende ist. Uneinig und willenlos waren wir, als wir in den Krieg eintraten, einig und geschlossen sind wir heute durch Adolf Hitler und den Nationalsozialismus!

Wir brauchen uns nicht mehr zu schämen vor den 2 Millionen Toten des Krieges, die für ein großes, freies Reich gefallen sind. Wir können hintreten vor ihre Gräber und ihnen melden, daß sie nicht umsonst gestorben sind, nicht vergebens geopfert haben,

denn aus ihrem Blut ist nun doch entstanden das großdeutsche Reich!"

Ergriffenes Schweigen folgt diesem Worten, die Gedanken gehen zurück zu den gefallenen Brüdern und Vätern, deren Vermächtnis unsere Generation unter Adolf Hitlers Führung vollstrecken durfte.

Aber wir dürfen diese Tat nicht allein für sich betrachten, erhebt sich wieder die Stimme des Redners. Die Schaffung des größeren Deutschlands war nicht möglich ohne das, was in den Jahren zuvor vom Nationalsozialismus geleistet wurde. Die Einigung des Volkes ohne Sieger und Besiegte war des Führers erste Tat, diese Einigung ermöglichte es ihm, zehn Monate nach der Machtergreifung den Austritt des Reiches aus der Genfer Liga zu erklären. Und dieser Entschluß gab ihm die Freiheit des Handelns ohne Bindung an fremde Zustimmung. So konnte schon 1935 die Wehrfreiheit errungen, 1936 das Rheinland befreit werden.

Scharf und hart klingt die Stimme, als der Gauleiter mit den alten Machthabern abrechnet, die nicht fünf, sondern dreimal fünf Jahre Zeit hatten, um ihre Kunst zu zeigen. Und wollte man selbst absehen von den ersten zehn Jahren der Revolution, des Ruhrkampfes, der Inflation — was haben sie in den letzten fünf Jahren geleistet? — Die Anerkennung der Rheinlandentmilitarisierung durch den Locarnovertrag, den Youngplan mit seinen 2 Milliarden Jahresschulden, 6 Millionen irregeleiteten Volksgenossen, die auf die Fahne Stalins schworen, 7 Millionen Arbeitslose — das ist ihre Leistung! Und dann die drei Notverordnungen mit ihren Steuererhöhungen, Lohn- und Rentenkürzungen.

Und jeder im Saale weiß, wie recht der Gauleiter hat, als er des Führers Taten dieser Elendsbilanz gegenüberstellt. Des Führers, der ein ausgeblutetes, verknechtetes, verschuldetes Volk von seinen Vorgängern übernahm, ein Land ohne Volk, ohne Devisen, ohne Rohstoffe.

Was hat Adolf Hitler aus diesem Deutschland gemacht?

Das stärkste, sicherste, ruhigste, mächtigste Reich dieser Erde!

Wir im Rheinland, so ruft Gauleiter Pg. Simon aus, wissen, was es bedeutete, als deutsche Soldaten wieder in unsere alten Garnisonen einzogen, als wir das niederschmetternde Bewußtsein verloren, ein Gebietsteil zweiten Ranges zu sein!

Wieder und wieder brandet die Begeisterung auf, wenn der Gauleiter von der Befreiung der alten deutschen Ostmark spricht, von der Treue und dem Opfer der österreichischen Volksgenossen. Empörung malt sich in den Gesichtern, wie der Redner den feigen Verrat Schuschniggs brandmarkt und stolze Freude läßt alle aufatmen, als er feststellt, daß

Adolf Hitler durchführt, was er einmal gesagt hat,

daß er zur Tat schreitet, wenn Zeit und Stunde erfüllt sind.

„An dem Tage, als Schuschnigg seinen Volksbetrug krönen wollte, zog der Führer in Wien ein, umjubelt von der ganzen Bevölkerung. So stand er mitten in seinem Volk, ein Mann und ein Führer, der der Liebe seiner Deutschen gewiß ist, wo immer er unter ihnen weilt!"

Sarkastisch mit der Redner die Einwände der demokratischen Besserwisser ab, die zwar wählen, bevor etwas geschieht, aber nie erleben, daß das getan wird, wofür sie gestimmt haben. „Wir tun, was wir für richtig halten für unser Volk und verzichten auf die Zustimmung der Demokraten jenseits unserer Grenzen."

Wodurch aber ist das möglich geworden, was in Deutschland geschah? Allein durch den gemeinsamen Glauben an eine neue Idee! Noch niemals in der Geschichte sind 6½ Millionen Menschen und ein herrliches Land gewonnen worden ohne Krieg und Blutvergießen.

Das hat allein unser Führer gekonnt.

Mit einem Appell an den Stolz unserer Bielefelder Volksgenossen schließt Gauleiter Pg. Simon seine Rede: „Jede Stadt, jedes Dorf wird seine Ehre darein setzen, daß auch nicht ein Mann und eine Frau dem Führer ihr Ja verweigern, so wird es auch in Bielefeld sein: Volk und Führer — ein Körper, ein Geist, eine Seele und ein Wille im Reich der 75 Millionen in alle Ewigkeit!"

Die Arme heben sich zum Gruß, inbrünstig klingt das Gelöbnis und immer und immer wieder regen sich die Hände, als Kreisleiter Pg. Reinekina dem Gauleiter dankt für diese Stunden der Weihe und der Freude.



Einer spricht, tausend lauschen — Fotos: Hegemann



„Willkommen in Bielefeld"

TRAGFEST Mäntel — Sport u. Socco ANZÜGE — Empfehlen sich von selbst

Hillenkötter & Mirow, Bahnhof-Ecke Arndtstr.

Großkundgebung mit dem Oberpräsidenten

Am Mittwoch in der Oetkerhalle

Am Mittwoch, 6. April, 20.15 Uhr, wird in einer riesigen Wahlkundgebung der Oberpräsident der Provinz Westfalen, Freiherr von Lüninck, in der Oetkerhalle sprechen.

Alle Volksgenossen des Großkreises werden an der Massenkundgebung teilnehmen.

Finanzwesen einst und jetzt

Statistische Zahlen über die Entwicklung in Bielefeld

Während der Hauptstadtbevölkerung in Bielefeld auf den Jahren 1925 bis 1932 4,6 Millionen RM. betragen, brauchte es das nationalsozialistische Bevölkerung heute, so dürfte auch jene Zahlung, heute 1932, aufbringen abgetragen.

Zum Vergleich: die Steuereinnahmen betrugen im Gesamtdurchschnitt, betrugen sie von 7 [illegible] RM. im Jahre 1925 auf [illegible] RM., und 8 von Hundert von 12,6 v. H.

Bielefeld als Reiseziel

240 000 Übernachtungen in einem Jahre

Schon immer war die an Sehenswürdigkeiten reiche Stadt Bielefeld der Ort vieler Tagungen und Veranstaltungen. Die wirtschaftliche deutsche Wirtschaft hat aber vorallem auch durch die vielseitige Bielefelder Industrie einen weitausgedehnten Reiseverkehr auf diese Stadt nach sich gezogen. Der Fremdenverkehr hat sich weiterhin auf die Zahl der Übernachtungen auswirken, die von 12 000 im Jahre 1913 auf 240 000 Übernachtungen im Jahre 1927 gestiegen sind.

Im gleichen Zeitraum stieg der Umsatz des städtischen Verkehrsamtes [illegible] von 25 000 RM. auf 60 000 RM. Zahlreiche Ausflugsziele erfahren Bielefeld und viele Reisegesellschaften machen hier Station. Allein in der Monaten Juni bis August 1927 wurden beim städtischen Verkehrsamt über 6000 „Führer von Bielefeld" abgegeben.

Wichtig für den 10. April

Die Stimmzeit ist von 8 bis 17 Uhr

Die Reichstagswahl findet am Sonntag von 8 Uhr vormittags bis 17 Uhr statt. Die Stimmzettel sind amtlich hergestellt und werden an den Wahlräumen ausgegeben. Die Wahlhandlung darf nicht gestört werden. Die Wahlvorsteher sind durch Ausweis im Wahlraum als solche kenntlich. Sie haben auch die Aufgabe, die Ordnung im Wahlraum aufrechtzuerhalten.

Stimmscheine werden bis zum Freitag während der Dienststunden ausgegeben.

Deutsche Staatsangehörige

Die Wahlberechtigten Staatsangehörigen können am 10. April ihre Stimme von 8 bis 17 Uhr in dem Wahlraum ihres Bezirks der Stadt Bielefeld, „Neues Rathaus", Schillerplatz, Zimmer Nr. [illegible], 1. Stock, abgeben. Sie müssen mit gültigen Stimmzettel, die amtlich hergestellt sind, gut in Umschlag versehen abgegeben werden.

Das geheime Wahlverfahren richtet sich nach den allgemeingültigen Bestimmungen.

Verkehrsprüfung durch NSKK.

Für den Führerschein Klasse IV — Prüfstelle ab 15 Uhr

Die Erteilung des Führerscheins Klasse IV der zur Führung von Kraftfahrzeugen mit [illegible] Zylinderinhalt und von Hauptmaschinen, Elektromotoren usw. bis zu einer Höchstleistungsgrenze von 25 Pferdestärken berechtigt, wird von der Ablegung einer Verkehrsprüfung abhängig gemacht. Diese Verkehrsprüfung wird nach den gesetzlichen Bestimmungen von der Polizeibehörden abgenommen.

Der Reichsverkehrsminister hat jedoch gestattet, daß alle Führer von Motorrädern des NSKK. und alle Kraftfahrer der SA. die Prüfung bei den Motorstandarten des NSKK. ablegen können. Zur Durchführung dieses Erlasses hat der Korpsführer des NSKK. folgende angeordnet: Die Prüfung wird den Führern der Motorstandarten übertragen.

An Bielefeld hat die Kameradung zur Abnahme der Prüfung bei der Motorstandarte 66, Horst-Wessel-Haus, Hindenburgstraße, zu erfolgen.

Vor zu Prüfende hat nachzuweisen, daß er über genaue Kenntnis der Verkehrsvorschriften und ihre praktische Anwendung verfügt. Durch eine kurze Fahrprüfung, die sich nur auf einige Minuten ausdehnen soll, ist festzustellen, daß der Kraftfahrer die für den Führer eines Kraftfahrzeuges maßgebenden Verkehrsvorschriften nicht nur theoretisch beherrscht, sondern sie auch in der Praxis anzuwenden versteht. Für jede Prüfung ist ein Unkostensatz von 50 Pfg. zu erheben.

 # Das Vorfahrtsrecht nicht beachtet

Auf der Bleichstraße stießen ein Lastzug und ein Lieferwagen zusammen. Der Lieferwagen wurde schwer, der Lastzug leicht beschädigt. Personen wurden nicht verletzt. Die Schuld trifft den Führer des Lieferwagens, weil er das Vorfahrtsrecht nicht beachtet hat.

 # Straßenglätte verursacht Unfall

Ein Personenkraftwagen fuhr infolge Straßenglätte gegen ein Haus in der Güterloher Straße. Das Haus wurde leicht, der Personenkraftwagen stark beschädigt. Personen wurden nicht verletzt.

 # Betrunkener Motorradfahrer fährt in ein Schaufenster

Am Sonntag fuhr ein junger Mann in stark angetrunkenem Zustande mit einem Motorrad in der Taldrückenstraße in die Schaufensterscheibe eines Lebensmittelgeschäftes. Das Krafrad und die Auslagen im Schaufenster wurden stark beschädigt. Der Kraftradfahrer wurde verletzt und mußte in das Städt. Krankenhaus eingeliefert werden.

„Wann kommt die rächende Hand?"

Oesterreich-Briefe werden zu Dokumenten

Briefe aus Oesterreich. Viele Dutzende liegen vor uns, Vertrauensbriefe aus Bielefelder Kaufgemeinden, die sie von ihren Verwandten und Bekannten aus der Südostmark erhalten haben. Die Zeilen bringen einen Hauch, wenn man diese Briefe liest. Worte voll Verzweiflenheit, Verbitterung, aber auch einer Begeisterung und Hingebungsfreudigkeit, wie sie nur einem Volke eigen sind, das seine Freiheit verloren hat. Was haben diese deutschen Menschen leiden müssen, um so zu überleben! Alle tief muß bei ihnen die Liebe zu Deutschland sein, die Liebe zum Führer, die Sehnsucht zum Reich!

Oft hat es uns Mühe gekostet, uns einen Überblick zu verschaffen, denn Hoch und Kauf kommen nicht in Ordnung, wie das Herz seinen Schlägen. Nur einen Eindruck soll man aus diesen Briefen gewinnen, aber ein paar Stichproben wollen wir geben.

Da liegt vor uns ein Brief mit dem Datum vom 11. März. Die Post hat einen Stempel auf den Umschlag gedrückt: „Zur Schicksalswahl! Mit Schuschnigg für ein freies Oesterreich!" Und darin liegt ein Exemplar der „Reichspost" vom 9. März mit einem Aufruf des „Frontführers" Schuschnigg und Anweisungen für die „Volksabstimmung". Darin heißt es u. a.:

„Bürgermeistererlaß hat sämtliche Mitglieder der Vaterländischen Front oder Führer, oder Mitglieder der Vaterländischen Front, die Hoheitsrechte ausüben [illegible] und [illegible] im Jahre 1934 gehören hat."

Also stimmungsberechtigt sollen alle Schuschnigg-Kreaturen sein, ob Jude oder Mischling, Hauptsache, sie waren Mitglieder der „Front". Der persönliche „Kontrollzettel" aber müsse mindestens 24 Jahre sein, um zur Wahl zugelassen zu werden! So kommt man zu 99-Stimmen!

Weiter:

„Der offizielle Wahlumschlag ist an Farbe so der amtlichen Größe von [illegible] cm, der auf einer Seite mit dem Worte „Ja" bedruckt ist. Dieser darf weder einen Umschlag noch [illegible] mit dem Aufdruck „Ja" gelten als Ja-Stimmen."

Weiterhin: [illegible] „Ja" [illegible] gelten als Ja-Stimmen."

Also nur die Schuschnigg-Stimmzettel. Sie müssen nun den Takt trommeln und heftigen und Gegner zu Ja-Sagern umbilden!

Auf der Rückseite dieses Flugblattes aber hat der Absender sich seinen Grimm von der Seele geschrieben: „Denkt daran, daß wir unsere eigene christliche, vertrauensvoll-gläubige Mutter abmachen. Wir sind an unsere Mutter gebunden will und nicht eher abreisen wird, bis die rächende Faust durchgreift."

Das war am 11. März, am nächsten Tage mußte die rächende Faust zu ....

*

In einem anderen Brief heißt es:

„Freiheit dürfen wir uns nun frei und offen bekennen zu unseren Führer, zu diesem herrlichen Menschen und so hervorragenden Staats- und Charakterpolitiker, dem nun ganz Europa den Frieden zu verdanken hat und eine besser nachbarlichen Eingreifen heute in Oesterreich den völlig einfachen Bürgerkrieg wie in Spanien wollen müßte.

Ganz schmerzhaft ist, was jetzt an Verbrechen aufgedeckt wird. Ganz Oesterreich war unterminiert von einer kommunistischen Organisation. Kanzler Schuschnigg selbst in Verbindung mit den Juden, welch letztere politische Geheimverbrechen mit Millionen bezahlt. Schuschnigg hatte die Kommunisten bewaffnet, damit diese gegen die Nationalen vorgehen könnten.

Und aus all diesen schmerzlichen Briefen hat uns unser größter Mann, Adolf Hitler, uns gerettet.

Heil Hitler! Sieg Heil!"

So spricht das deutsche Oesterreich und so spricht das deutsche Volk!

Wir wollen es der Welt beweisen.

v—g.

Sechs Millionen Briefe mehr

Bielefelder Post im Zahlenspiegel des Wirtschaftsaufstiegs

Wenn der Hallschlag der wirtschaftspolitischen deutschen Wirtschaft überall spürbar ist, kann nicht zuletzt bei dem großen Wirken der Bielefelder Post, der Reichspost. Ein Vergleich mit dem Jahre 1932 beweist, daß z. B. die Bielefelder Post im Jahre 1932 insgesamt 27 Millionen Briefsendungen verzeichnete gegenüber 21 Millionen im Jahre 1932.

Parallel damit natürlich auch andere Postsendungen belangt und verbunden. So wurden in den Postämtern 2 und 3 die Schalteranlagen umgebaut und im Postamt 1 eine Erweiterung der Schalteranlage vorgenommen, die heute mit 1100 Schließfächern zu einer der größten deutschen Schließfachanlagen zählt.

Parallel, daß große Teile des vorgenannten Postgebührenaufkommens an die Ortsbestellung abgeführt wurden, erfolgte eine erhebliche Ausdehnung des Ortsgebührenbereichs. Hierfür wurde auch die Zahl der Briefkästen um 40% erhöht.

Die Zahl der Paketsendungen hat von 1 670 000 im Jahre 1932 auf 2 130 000 Stück im Jahre 1937 bei der Bielefelder Post genommen. Dabei wurde der Dank der elektrischen Zustellungen um zwei erhöht, wie auch die Schalterei der Postscheckstelle und die Postanlagen eine Erweiterung erfahren haben.

Die gutgehende Personenbeförderung bei der Reichspost durch die Kraftpostlinien spricht dadurch zum Ausdruck, daß gegen 146 000 Reisende im Jahre 1932 insgesamt 475 000 Personen im Jahre 1937 befördert wurden. Von der Bielefelder Postverwaltung wurden dabei sechs neue Postomnibusse eingesetzt und die vorhandenen Kraftlinien um zwei neue Linien vermehrt.

Für die Steigerung des Telefonverkehrs ist die Erhöhung der Zahl der öffentlichen Telefonstellen bemerkenswert, die von 25 Telefonstellen im Jahre 1932 auf 56 Telefonstellen im Jahre 1937 in Bielefeld angewachsen sind.

Der beste Beweis für den Aufstieg bei der Reichspost in Bielefeld ist aber wohl die sich immer mehr bemerkbar machende Raumnot. Trotz der ganzlich großzügigen Anlage des Postamtes 1 ist dieses neben dem Hauptpostamt bereits lange zu klein geworden, so daß hier wohl bald mit Neubauten zu rechnen ist, die einer ganzen Reihe von Handwerkern wieder Arbeit liefern werden.

Kraftfahrer, erfüllt eure Pflicht!

An alle Eigentümer von Kraftfahrzeugen

Der Eigentümer eines Kraftfahrzeugs muß der Zulassungsstelle Anzeige erstatten, wenn er seine Wohnung wechselt, das Fahrzeug verkauft, es umbaut oder außer Betrieb setzt. Ferner ist er mit dem Fahrzeug in den Bezirk einer anderen Zulassungsstelle, hat er sich bei der neuen abzumelden und bei der anderen anzumelden. Wechselt er seine Wohnung im Bezirk der gleichen Zulassungsstelle, sind die Angaben über die Wohnung im Kraftfahrzeugbrief und -schein und in den amtlichen Karteien zu berichtigen. Es ist auch der Zulassungsstelle zu melden, wenn technische Änderungen am Fahrzeug vorgenommen werden, z. B. der Motor ausgewechselt, der Aufbau geändert, zu einem Kraftrad ein Beiwagen beschafft wird. Dabei ist immer der Kraftfahrzeugbrief vorzulegen. Wird das Fahrzeug — nicht nur vorübergehend — außer Betrieb gesetzt, so sind Kraftfahrzeugbrief und -schein abzuliefern.

Ohne pünktliche Erfüllung dieser Verpflichtungen durch die Eigentümer der Kraftfahrzeuge ist die richtige Führung der Kraftfahrzeugkartei bei den Behörden nicht möglich. Nachlässigkeit der Kraftfahrzeughalter bei diesen Obliegenheiten muß daher streng bestraft werden, und zwar mit Geldstrafe bis 150 RM. oder mit Haft bis sechs Wochen. Jeder Eigentümer eines Kraftfahrzeuges sollte aber aus eigenem Antrieb diese Pflichten gegenüber dem Staat, der den Kraftverkehr vielfältig fördert, erfüllen.

 # Fällige Reichssteuern

Das Finanzamt erinnert heute durch öffentliche Mahnung an die Zahlung der fälligen und der als Abschlag- und Teilzahlung bereits fällig gewordenen Reichssteuern. Die Lohnsteuer ist am 5. und 20. jeden Monats fällig; letzter Zahltag der Umsatzsteuer für den Monat März 1938 und für das 1. Vierteljahr des Kalenderjahres 1938 ist der 11. April 1938. Ferner ist die monatliche Tilgungsrate für Ehestandsdarlehen am 19. April d. J. fällig.

Bon 13 auf 206 Teilnehmer

Berufskraftfahrer feierten Kameradschaftsabend

Die Teilnehmer des letzten Gemeinschaftslehrganges der Berufskraftfahrer von Bielefeld waren zum Abschluß des Lehrganges am Sonnabend zum Kameradschaftsabend im Saale des Reinhold-Pruchon-Hauses zusammengekommen. Der Leiter der Lehrgänge, Polizeimeister Hühnermund, konnte außer den vielen anderen Gästen von der Stadt, der Polizei, dem Landgericht usw. den Reichsbetriebsgemeinschaftsleiter von der Fachgruppe „Verkehr" Pg. Landzia, Berlin, und den Gauberufsbeauftragten Pg. Kühl, München, begrüßen. Polizeimeister Hühnermund gab sodann einen Rückblick auf die bisher geleistete Arbeit und konnte mitteilen, daß von 13 Teilnehmern des ersten Abends jetzt 206 geworden seien. Nach dem Dank an die Redner, die bei den Lehrgängen Vorträge hielten, konnte der Lehrgangsleiter 150 Teilnahmebescheinigungen aushändigen und wies gleichzeitig darauf hin, daß im Oktober ein neuer Lehrgang beginnt.

Pg. Landzia dankte den Behörden und allen denen, die dem Polizeimeister Hühnermund ihre Unterstützung zukommen ließen. Alles Hoffen sei aber keine Macht, sondern nur ein Werkzeug in der neuen Berufserziehung, wie denn auch für die neue Berufskameradschaft Selbsterziehung notwendig sei.

Für den Oberführer des NSKK., Kaspar, überbrachte Obertruppführer Lehmann die Grüße und dankte dem Polizeimeister Hühnermund für dessen vorbildliche Arbeit.

In echter Kameradschaft blieb man bei Tanz, Musik und einer nicht zu unterschätzenden Verlosung noch lange beisammen.

Maschinen-Gewehr-Scharfschützen-Abteilungen

Kameraden aller Scharfschützenabteilungen werden um umgehende Anschriftsannahme gebeten. Schulze, Major a. D., Hannover, Ägidientorplatz 1.

Die Bewegung

Nachrichten der Bewegung

Bielefeld-Stadt

NSDAP., Ortsgruppe Sennestadt-Schildesche

Mahlkundgebung in Sennestadt

Heute abend findet um 20.30 Uhr — nicht, wie irrtümlich angegeben, 20.15 Uhr — im Saale [illegible] eine öffentliche Mahlkundgebung in Sennestadt statt, an der alle Parteigenossen und Parteianwärter der genannten zwei Zellen teilnehmen haben. Alle Volksgenossen sind herzlich eingeladen. Es spricht Kreisleiteradjutant der NSDAP, Pg. Graefler, Bielefeld.

NSDAP., Ortsgruppe Schelpmilch

Am heutigen Dienstag spricht im großen Saale des Gasthofes in einer öffentlichen Kundgebung um 20.30 Uhr Oberbürgermeister Pg. Stadtr. Alle Volksgenossen sind zur Teilnahme herzlich eingeladen. Die Parteigenossen und Parteianwärter haben sich zu Zellenabend [illegible] zu versammeln.

Hellmann, Ortsgruppenleiter.

NSDAP., Ortsgruppe Sparrenberg

Am Donnerstag spricht in einer Gemeinschaftsveranstaltung der Oberbürgermeister Pg. Stadtr. Dr. Müller, Heimburg.

NSDAP., Ortsgruppe Altenhagen

Sämtliche Zellenleiter haben für Mittwoch, den 6. April, 20.30 Uhr, zur Gruppenleiterbesprechung im Gasthof Hellmann zu erscheinen.

NSV., Kreisgruppe Bielefeld-Land

Heute (Dienstag, 5. 4.) müssen alle Mütter um 20 Uhr zum Gruppenabend im Kaiserhof, Brockhagen, kommen.

NSV., Kreisgruppe Bielefeld-Altstadt

Alle Mütter der Gruppe müssen heute (Dienstag, 5. 4., 20 Uhr, zum Gruppenabend in der Ohmingschule sein.

Kauf für Erpicher — NSV.

Es wird von allen unseren Pflegeltern erwartet, daß sie an der am 6. 4., 20.15 Uhr, in der Oetkerhalle stattfindenden Mahlkundgebung, bei der der Oberbürgermeister Heilmann zum Thema spricht, teilnehmen.

Bielefeld-Land

NSDAP., Ortsgruppe Brackwede

Heute, Dienstag, 20 Uhr, findet im Gasthof Hachmeyer für alle Volksgenossen eine Kundgebung statt. Es spricht Kreisleiteradjutant Pg. Graefler, Bielefeld.

NSDAP., Ortsgruppe Jöllenbeck

Der Pg. Ahlenkamp von der Ortsgruppe Hagelberg wird an der Kundgebung sprechen. Die Parteigenossen und Volksgenossen der Ortsgruppenbereiches nehmen hieran geschlossen teil.

NSDAP., Ortsgruppe Senne I

Die Volksgenossen dieser der Ortsgruppe Senne I versammeln sich heute (Dienstag), 19.30 Uhr, zu einer Besprechung bei Kampmeier ein.

Deutsches Frauenwerk unter Führung der NS.-Frauenschaft

Ortsgruppe Brackwede und Kaufmannschaft

Für alle Mitglieder der NS.-Frauenschaft, des Deutschen Frauenwerks und der Jugendgruppe wird erwartet, daß sie an der Mahlkundgebung am Mittwoch, 20.15 Uhr, bei Hellmann, teilnehmen.

Ortsgruppe Dornberg

An der Mahlkundgebung am Donnerstag, 20 Uhr, im Gasthof Krug, Großdornberg, nehmen sämtliche NS.-Frauenschafts- und Frauenwerksmitglieder teil. Alle übrigen Dornberger Frauen werden ebenfalls herzlich gebeten, mitzukommen.

Ortsgruppe Eckardsheim

Die Abteilung Volkswirtschaft—Hauswirtschaft der NS.-Frauenschaft veranstaltet am Donnerstag, 7. April, 20 Uhr, einen Lichtschattenspiel im Hause der NSDAP. Anmeldungen zur Teilnahme können bis zum genannten Tage bei der Abteilung V.-H. der NS.-Frauenschaft erfolgen.

Haarlemer Oel

Wooning-Tilly ist ein gutes Haarmittel, das bei manchmaliger Benutzung oft gute Dienste leistet. Nur in Apotheken. Flasche 0.80, Doppelflasche 1.50, 25 Kapsel. 0.80, 36 Kapsel. 2.10

Nachprüfung der Kraftfahrzeuge

bei den militärischen Vormusterungen

In Kürze beginnen die militärischen Vormusterungen der Kraftfahrzeuge. Bei dieser Gelegenheit werden die Fahrzeuge auch durch die Polizei und Sachverständige des Technischen Ueberwachungsvereins auf ihre Verkehrssicherheit geprüft. Es werden hauptsächlich Lenkung, Bremsen, Beleuchtung (besonders die Abblendung der Scheinwerfer und die Deutlichkeit der Schluß- und Bremslichter), Bereifung, Fahrtrichtungsanzeiger, die polizeilichen Kennzeichen und ihre Beleuchtung sowie etwaige Geräusch- und Rauchentwicklung geprüft. Die Gebühren für die Nachprüfung der Fahrzeuge betragen 2 RM. für Wagen und 1 RM. für Anhänger und Krafträder. Die Gebühren sind vor der Prüfung zu entrichten.

Für Fahrzeuge, die nicht in Ordnung sind, findet nach kurzer Zeit eine Wiederholung der Prüfung statt.

Es liegt daher auch im eigensten Interesse des Fahrzeughalters, sein Fahrzeug so zur Prüfung zu bringen, daß eine baldige erneute Vorführung nicht erforderlich wird.

Oeffentliche Wahlkundgebung

am Mittwoch, 6. April, 20.15 Uhr,
im Haus des Handwerks.
Es spricht Oberbürgermeister Pg. Budde zur Volksabstimmung und Reichstagswahl!
NSDAP., Ortsgruppe Jahnplatz
Fritz Homann
Eintritt frei — Beginn 20.15 Uhr

Wahlkundgebungen des Tages

NSDAP., Ortsgruppe Jahnplatz
Fritz Homann
Heute spricht in einer Großkundgebung im Haus des Handwerks um 20.15 Uhr der Oberbürgermeister Pg. Budde. Alle Volksgenossen des Ortsgruppenbereiches sind dazu herzlich eingeladen.

NSDAP., Ortsgruppe Kamphof-Schildesche
Heute findet um 18.30 Uhr im Johannisstift für die Zellen 2 und 15 eine öffentliche Wahlkundgebung statt. Es spricht Kreisobmann Pg. Galler, Münster.

NSDAP., Ortsgruppe Brackwede
Am Mittwoch, nicht heute, um 20.30 Uhr, spricht der Gauschulungsleiter Pg. Rosenbaum im Saale Hellmann. Zu dieser Wahlkundgebung erscheinen sämtliche Parteigenossen und Parteianwärter. Auch die Volksgenossen sind herzlich eingeladen. Eintritt frei.

NSDAP. Ortsgruppe Quelle
Am heutigen Dienstag findet um 20.15 Uhr im Saale des Queller Bahnhofs eine weitere Wahlversammlung statt. Es spricht der Gauredner Pg. Eggers, Borken. Alle Queller Volksgenossen werden zu dieser Großkundgebung hiermit eingeladen. Für Parteigenossen und Anwärter ist die Teilnahme unbedingte Pflicht.

Ernst Brüninghaus †

Ein Mitbegründer der Präzisionwerke

Unerwartet verstarb der Mitbegründer und Vorsitzer des Aufsichtsrates der Gesellschaft Präzisionwerke Brüninghaus & Co., Hüttendirektor Ernst Brüninghaus. Das Werk wurde im Jahre 1903 unter der Firma Fabrik für Präzisionfahrradteile G.m.b.H. gegründet. Diese Firmenbezeichnung wurde dann später, dem Zuge der Zeit folgend, abgekürzt in den Namen Präzisionwerke. Ernst Brüninghaus vom Stahlwerk Brüninghaus aus Werdohl war Mitbegründer der Präzisionwerke und hat es verstanden, durch seinen klugen Rat und sein wertvolles Schaffen das Gedeihen der Werke zu fördern.

50 Jahre Werkmeister

Zahlreiche Ehrungen für einen treuen Arbeitskameraden

Am 4. April konnte der Werkmeister Adolf Pepper, Bielefeld, Langemarckstraße 31, auf eine 50jährige Tätigkeit bei der Spinnereimaschinenfabrik Seydel & Co. zurückblicken.

Von seiner Schulentlassung an bis heute hat der Jubilar ununterbrochen seinen Dienst versehen und in treuer Pflichterfüllung dem Werke, das heute Weltruf genießt, mit seiner Arbeitskraft zur Seite gestanden. Durch seinen aufrichtigen und lauteren Charakter hat sich der Jubilar die Hochachtung seiner Mitarbeiter erworben. Persönlich waren anwesend der Kreisleiter der NSDAP. Pg. Reineking, der die Glückwünsche der Partei übermittelte, und der Fachschaftswalter Pg. Seifert, der die Glückwünsche der DAF. mit einem Bildnis Dr. Leys überbrachte.

Betriebsführer und Gefolgschaft gedachten des Arbeitskameraden mit reichen Ehrungen, verbunden mit dem Wunsche für sein späteres Wohlergehen.

Wer will mitlachen?

Ein lustiges Programm im Trocadero

Lachen ist gesund und spendet Freude, und um mit recht viel Freude aufzutischen, hat das Trocadero in seinem Programm dem Humor größten Anteil eingeräumt. Schon wenn der Ansager Hermann Klink in recht trockener Art sein Sprüchlein aufsagt und knakt, verziehen sich die Gesichter zu einem Schmunzeln, das zu einem Gelächter wird, wenn Ritjo, ein ausgezeichneter Humorist und Exzentriker, auf der Bühne Proben seiner Gelenkigkeit ablegt, und das sich beim Altmeister der Komiker Hermann Funke, als er ins Rampenlicht tritt und mit öliger Stimme sein Kuplet „Schöner Hermann heißt ich" singt, zu Lachsalven steigert. Was er sonst noch zu erzählen weiß, vor allem, wie er es erzählt, ist köstlich. Sein Gesicht mit den aufgesteckten Grimassen ist zum Schreien.

Auch Scampo und Scampo wirken in ihrer stummen Pantomime ulkig, und erst mit den Original Mackweys, die buchstäblich auf der Bühne in ihrem komischen Radauakt alles in Trümmer schlagen, ist es mit dem Lachen zu Ende.

Die Artisten haben jetzt das Wort. Inge und Geidt machen mit dem Lasso den Anfang. Die schönen Kreise drehen sich mit dem Seil, und mit der Peitsche vermag der männliche Partner auf fünf Meter Entfernung eine Zeitung in schmale Streifen zu schneiden. Starker Beifall belohnt die unerhörte Leistung.

Margot Jäger Comp, das ist ein älterer Herr, ein Mädel und ein Junge, sind Meister der Akrobatik. Vor allem der Junge ist so geschmeidig, daß ihm die unmöglichsten Verrenkungen gelingen.

Zum Tanz spielt nach wie vor Fred Hett mit seinem Orchester auf.

Hermann Eichler

Soldaten — Kameraden

Tagung des NSDRB.

Der Kreisverband des „NSDRB" hatte zu seiner ersten Arbeitstagung befohlen. Kreisführer Hauptmann der Reserve Paepenmöller leitete die Tagung, die er mit Dankesworten an den Führer eröffnete. Unter ganz anderen Umständen fände diese Tagung heute statt. Der Redner gab dann bekannt, daß auch wir Bielefelder den Reichskriegerführer zu seinem 50. Militärdienstjubiläum beglückwünscht hätten. Es wurden dann die verschiedenen neuen Befehle und Anordnungen bekanntgemacht.

Aus der Arbeitsfolge war nun zu erfahren, daß in Kassel der Reichskriegertag wahrscheinlich im August stattfindet. Der Kreisführer führte dann weiter aus: Der NS.-Reichskriegerbund muß so vom Nationalsozialismus durchdrungen sein, daß er die einzige Pflegestätte soldatischer Kameradschaft darstellt, daß alle Mitglieder die Voraussetzungen erwerben, die sie befähigen, jedes Amt in der Partei und ihren Gliederungen zu übernehmen und auszuüben! Die Pflege militärischer Kameradschaft muß Ehrenpflicht jedes deutschen Mannes sein. Wir haben die Förderung und die Erhaltung des Wehrgedankens und vornehmlich die Pflege des soldatischen Schießdienstes. Wir erfassen die ehemaligen Kameraden aller Dienstgrade zu einer großen Soldatenkameradschaft, die engste Verbindung mit der Wehrmacht hält. Wichtig ist, daß der NS.-Reichskriegerbund in Zukunft Träger der Veranstaltungen des Heldengedenktages überall dort ist, wo sich keine Wehrmacht befindet. Die Kyffhäuseranzugsbestimmungen bezüglich Landesgebietsarmbinde, des Ringkragens usw, werden durch die Umorganisation nicht berührt.

Einstimmig wurde dann beschlossen, den „Kameraden", die Zeitschrift, in alter Weise auch weiterhin erscheinen zu lassen. Es soll mit allen Mitteln angestrebt werden, daß die Stadt Bielefeld endlich der oft vorgebrachten Bitte nach einem der Stadt Bielefeld würdigen Ehrenmal gerecht wird.

Sodann wurde die Beteiligung an der bevorstehenden Wahl besprochen. Die Sonderanordnungen für die vorgesehenen Werbemärsche am Sonnabend werden bekanntgegeben. Der NS.-Reichskriegerbund sammelt sich bei den einzelnen Ortsgruppen der Partei, die bestellten Führer melden die NS.-Kyffhäuserkameraden und die Fahnenabordnungen dem Ortsgruppenführer. Nähere Anordnungen ergehen durch die Tagespresse. Im Jahre 1938 begehen folgende Kameradschaften Sonderfeiern: Artilleriekameradschaft: 40jähriges Bestehen; Husarenkameradschaft: 40-Jahrfeier; Brake (Westf.): 50. Gründungsfeier. Anschließend berichtete der Propagandawart, Kamerad Netz, über die Werbearbeit, die in der kommenden Zeit vordringlich sein muß. Das Schlußwort sprach der Kreisführer.

Dienst mit dem Spaten

Junge Bielefelder rückten in den Arbeitsdienst

Gestern galt es für viele junge Bielefelder, einen neuen Lebensabschnitt anzutreten. Dies betonte morgens auf dem Hofe des Gymnasiums auch Arbeitsdienstführer von der Decken in seiner Ansprache an die jungen Arbeitsdienstler, die hier in einzelnen Abteilungen eingeteilt wurden. Wenn der Arbeitsdienst auch nichts mit dem Militärdienst zu tun habe, so seien seine Formen auch soldatisch, die da heißen: Disziplin und Ordnung.

Es ertönten die ersten Kommandos und mit Gesang ginas zum Bahnhof. Da sah man keine rührseeligen Abschiedsszenen. Es ging ja auch nicht in eine ungewisse Zukunft, sondern in den Dienst fürs Vaterland, um mitzuhelfen am friedlichen Aufbau.

Alle neuen Arbeitsdienstmänner, die zumeist nach dem Emsland kamen, erhielten auf dem Bahnhof Morgenkaffee und für die Fahrt ein Butterbrot. Das Mittagessen wurde unterwegs noch eingenommen.

Vorkämpfe für Breslau

Gauausscheidungskämpfe von vier Kreisen am 15. Mai in Bielefeld

Der Führer hat dem Fest der Leibesübungen, dem Deutschen Turn- und Sportfest in Breslau, eine volkspolitische Aufgabe zuerkannt. Es wird das Hochfest eines ganzen turn- und sportfreudigen Volkes sein und unter Beweis stellen, daß Leibesübungen ein gemeinsamer Kulturbesitz des ganzen Volkes sind. Breslau wird ein Fest des guten Willens und deutscher Kameradschaft werden, eine gewaltige Darstellung volklicher Kraft.

Obwohl die Teilnehmer bis zum 5. April Zeit zur Meldung haben, kann schon jetzt gesagt werden, daß aus den Kreisen Bielefeld, Halle und Wiedenbrück, dem im DRL. benannten Kreis Ravensberg, zahlreich die Männer und Frauen nach Breslau fahren

Für die vier Kreise Ravensberg, Lippe, Wittekind und Ostwestfalen finden am 15. Mai auf der Königsbrügge für die Wettkämpfer und Wettkämpferinnen die Ausscheidungskämpfe statt. Es wird dabei im Turnen bei den Männern Mehrkämpfe vom Zwölf- bis zum Neunkampf in verschiedenen Klassen geben, ebenso bei den Frauen, die daneben noch einen Gymnastikfieben- und Sechskampf durchführen. In der Leichtathletik gibt es in sechs verschiedenen Leistungs- und Altersklassen der Männer und im Dreikampf bei den Frauen das Ausscheidungskämpfen.

Um das Gerätturnen bei jedem Wetter durchführen zu können, finden hierfür die Kämpfe in der BTG.-Turnhalle statt. Auf der Königsbrügge werden am Vormittag die weiteren Kämpfe ausgetragen und am Nachmittag gibt es die Breslau-Sondervorführungen zu sehen; dazu allgemeine Vorführungen der Leichtathletik, Gerätturnen, Fußball und Handball. Die neue Sportart Korbball wird durch die bei den letztjährigen Gauendkämpfen befindlichen beiden Mannschaften von Kirchlengern (Wittekind) und Hesselteich (Ravensberg) vorgeführt.

Blut, Not und Opfer

Pg. Buschmann in der Ortsgruppe Königsbrügge

In einer gut besuchten Wahlkundgebung der Ortsgruppe Königsbrügge in der Turnhalle in Stieghorst sprach am Sonnabend der Kreisschulungsleiter Pg. Buschmann. Ausgehend von dem ersten Programmpunkt der NSDAP., der den Zusammenschluß aller Deutschen zu einem großen Deutschland forderte, zeichnete der Redner ein anschauliches Bild der Staaten, die ihre Grenzen willkürlich gezogen und damit Menschen zwangsläufig zusammengehalten haben, die ihrem Wesen und ihrer Herkunft nach nicht zusammengehören. Der Nationalsozialismus verlange den völkischen Staat, und diese Forderung, damals als wahnsinnig und als Phantasterei bezeichnet, sei nunmehr innerhalb weniger Tage Wirklichkeit geworden: Ein deutsches Volk, ein deutscher Stamm ist nach 600 Jahren zurückgekehrt.

Das Geheimnis dieses nationalsozialistischen Erfolges liege darin, daß der Führer in unübertrefflicher Weise die seelischen Werte des Volkes erweckt und sie im politischen Kampfe einsetzt und mobilisiere. So mobilisierte er die deutsche Jugend, das deutsche Volk, damit es stark wurde, die Ketten sprengen zu können. In tiefgründigen Ausführungen zeichnete Pg. Buschmann den Opfergang und die Treue der deutschen Brüder in Oesterreich. Schwere Opfer sollen verlangt worden, aber sie seien notwendig gewesen, um den Sinn der Weltgeschichte erkennen zu können. Ihr Blut, ihre Not und ihre Opfer waren die Saat, die am 12. März geschnitten werden konnte. Herzlicher Beifall dankte dem Redner für seine wohldurchdachten Ausführungen, die auf alle sichtbaren Eindruck gemacht hatten.

Wer nimmt Oesterreich-Kinder?

Wahrscheinliche Ankunft am 10. April in Bielefeld

Am 9. April fahren die für den Kreis Bielefeld-Halle bestimmten 100 Oesterreich-Kinder von Wien ab und werden wahrscheinlich am 10. April in Bielefeld eintreffen. Wer im Kreis Bielefeld-Halle sich zur Aufnahme eines Kindes unserer deutschen Volksgenossen aus dem Bruderland bereit erklären will, gebe seine Adresse bei der NSV. in der Theesener Straße, Telefon 5033, baldigst bekannt. Die genaue Ankunftszeit wird den Pflegeeltern der Oesterreich-Kinder noch schriftlich mitgeteilt.

Personalien

Frau Frieda Debuch, Brake 380, kann heute auf eine 25jährige Tätigkeit bei der Firma Dr. August Oetker zurücksehen.

 # Für den Verkehr gesperrt

Die Ritterstraße zwischen Goldstraße und Hagenbruchstraße wird wegen Straßenbauarbeiten bis 6. 4. 1938 für den Fahrverkehr gesperrt.

 # Augen auf!

Eine Fußgängerin, die den Fahrdamm am Landgericht überschreiten wollte, lief gegen einen Personenkraftwagen. Sie erlitt Kopfverletzungen.

 # Städt. Verkehrsamt für drei Tage geschlossen

Das Städt. Verkehrsamt, Bahnhofstraße 49a, ist wegen Umbauarbeiten Dienstag, Mittwoch und Donnerstag geschlossen.

 # Verschobene Meisterprüfung

Die für den 29. März und 4. April angesetzte Meisterprüfung der Köche und Kellner ist verschoben worden. Die theoretische Prüfung findet jetzt am 25. April und die praktische Prüfung am 3. Mai statt.

Klimadienst

der „Westfälischen Neuesten Nachrichten"

Nach den Beobachtungen der Klimastation im Reichswetterdienst in Bielefeld-Stieghorst.

Lufttemperaturen:	
höchste des Tages:	+ 7,1
tiefste der Nacht:	— 1,2
Tagesschwankung:	+ 8,3
Tagesdurchschnitt:	+ 4,4
Erdtemperaturen:	
tiefste am Erdboden:	— 3,4
10 cm in der Erde:	+ 5,7
20 cm in der Erde:	+ 5,8
50 cm in der Erde:	+ 6,1
100 cm in der Erde:	+ 6,3
Sonnenscheindauer:	5,30 Std.
Niederschlag in den letzten 24 Stunden:	0,4 Liter je Quadratmeter
Dampfdruck:	7,2 %
Luftfeuchtigkeit:	68,0 %

Aus dem Landkreise Bielefeld

Gadderbaum. Betriebsappell. In den großen Sälen des Assapheums fand gestern ein Betriebsappell der Betriebsgemeinschaft Bethel statt. Nach einem Vorspruch und einem Lied der Werkschar nahm Kreisleiter Pg. Reineking das Wort. Er sprach über Sinn und Zweck der Wahl am 10. April und führte aus: In Deutschland folgt seit Tagen und Wochen ein Aufruf dem andern. Großes ist geschehen. Der Führer hat einen jahrtausend alten Traum wahrgemacht: er hat das große Deutschland geschaffen, er hat seine Heimat heimgeholt. Es gibt viele Leute, die die Bedeutung der Geschehnisse nicht voll verstehen, darum gehen wir in das Volk. Heute können wir unser Haupt wieder hoch tragen, können stolz sein, denn wir haben eine starke Wirtschaft, eine starke Wehrmacht. Das Größte jedoch, was der Führer uns gab, ist die Einigkeit des Volkes selbst, die Volksgemeinschaft. Wir kennen keinen Parteihader mehr. Wie hat sich das Gesicht des deutschen Menschen geändert, wieviel Lebensgeist und Lebensfreude ist in den Fabriken eingekehrt. Es hat ein tiefer Wandel eingesetzt, das deutsche Volk hat zu seinem ureigensten Wesen zurückgefunden, es ist eine Gemeinschaft geworden, die im Glück, aber auch in der Not zusammensteht. Die deutschen Brüder in Oesterreich waren bisher ausgeschlossen aus dieser alle umfassenden Gemeinschaft. Es regierten dort jene Kräfte der dunklen internationalen Elemente, die dem Kommunismus Vorschub leisten. Diese hatten nur darauf zu achten, daß das große Deutschland nicht wurde. Nun ist Oesterreich heimgekehrt und es wird den gleichen Aufstieg erleben, den wir erlebt haben.

Brackwede. WHW.-Opferschießen. Das WHW.-Opferschießen, mit dessen Durchführung in unserem Orte der Schützenverein beauftragt war, wurde in diesem Jahre nicht auf dem Scheibenstand in der Helle, sondern im Lokale Riffel (Handelshof) durchgeführt. Die Teilnahme am Schießen war gut, und so konnte dem WHW ein größerer Betrag zugeführt werden. Außer der Schießkarte erhielten die Schützen noch ein schönes WHW.-Abzeichen. e.

Niehorst. Wahlkundgebung. Pg. Uhlenhaut sprach anläßlich der Wahlkundgebung in Niehorst, die im festlich geschmückten Saale des Gastwirts Pg. Kunstmann stattfand. In sachlichen, ausführlichen Worten setzte der Redner die Wandlung, die nach dem Verfagen der früheren Politiker unser Volk und Vaterland jetzt unter der Führung Adolf Hitlers erlebt, den aufmerksam Hörenden auseinander. In wirtschaftlicher, sozialer und kultureller Beziehung wie auch auf anderen Gebieten der Deutschen hat des Führers Wille dankenswerten Wandel geschaffen. Der dem Redner zuteil gewordene Beifall läßt erwarten, daß auch die Bevölkerung Niehorsts am 10. April 1938 ihre Pflicht dem Führer gegenüber erfüllen wird.

Ummeln. Ausgabe der Bezugsscheine. Die Ausgabe der Fettverbilligungsscheine und der Margarinebezugsscheine erfolgt am 7. April in der Wirtschaft Schwenker, und zwar für die Buchstaben A—K von 8 bis 12 und für L—Z von 15 bis 18 Uhr. — An die Vorlage der Rentenbescheide, Lohnbescheinigungen bzw. Ausweis zur Erlangung von Reichsverbilligungsscheinen für Speisefette wird erinnert. — Neuanträge werden am 13. April im Amtshause (Zimmer 16) in den Vormittagsstunden entgegengenommen. Die vorgeschriebenen Zeiten sind innezuhalten. (119)

Brake. Das Opferschießen in Brake war trotz der schlechten Witterung unter Beteiligung sämtlicher Parteigliederungen und Vereine gut besucht. Um 8.30 Uhr eröffnete Abteilungsleiter A. Strunk das Schießen. Um 17 Uhr wurden folgende Ergebnisse festgestellt: Die goldene WHW.-Nadel fiel mit 35 Ring dem Kameraden A. Strunk zu. Mit 34 Ring folgten der Ortsgruppenleiter der NSDAP. Brake, Otto Segeler, und Kamerad H. Reinhard Bockermann. Sie erhielten hierfür die silberne WHW.-Nadel.

Stadttheater Bielefeld

Heute Wiederholung „Vor der Brücke"

Der heutige Dienstag bringt die erste Wiederholung des hier erfolgreich uraufgeführten Dramas der Liebe „Vor der Brücke" von Fritz Rölle. Für morgen ist Dietrich Eckarts Komödie „Ein Kerl, der spekuliert" vorgesehen. Der Sonnabend bringt die letzte öffentliche Aufführung der beliebten Oper „Mignon" von Thomas und für Sonntag wird die neue Operette von Kattnigg „Der Prinz von Thule" vorbereitet.

Finanzwesen einst und jetzt

Statistische Zahlen über die Entwicklung in Bielefeld

Während die Haushaltsfehlbeträge in Bielefeld aus den Jahren 1929 bis 1932 4,4 Millionen RM. betrugen, brachte es das nationalsozialistische Deutschland fertig, sie schon nach zwei Jahren, Ende 1935, vollständig abzudecken.

Das Steueraufkommen, wie Steuerüberweisungen und Gemeindesteuern, steigerte sich von 7 626 000 RM. im Jahre 1932 auf 11 740 000 RM., das ist ein Mehr von 52,64 v. H.

Bielefeld als Reiseziel

140 000 Uebernachtungen in einem Jahre

Schon immer war die am Teutoburger Wald gelegene Stadt Bielefeld der Ort vieler Tagungen und Veranstaltungen. Die wiedererstarkte deutsche Wirtschaft hat aber daneben auch durch die vielseitige Bielefelder Industrie einen umfangreichen Reiseverkehr auf diese Weise nach hier gebracht. Am deutlichsten läßt sich dies durch die Zahl der Uebernachtungen nachweisen, die von 125 620 im Jahre 1933 auf 142 373 Uebernachtungen im Jahre 1937 gestiegen sind.

Im gleichen Zeitraum stieg der Umsatz des städtischen Verkehrsamtes (MER) von 135 000 RM. auf 800 000 RM. Zahlreiche Ausländer besuchten Bielefeld und viele Reisegesellschaften machten hier Station. Allein in den Monaten Mai bis August 1937 wurden beim städtischen Verkehrsamt über 6000 „Führer von Bielefeld" ausgegeben.

Wichtig für den 10. April

Die Stimmzeit ist von 8 bis 17 Uhr

Die Volksabstimmung findet am Sonntag von 8 Uhr vormittags bis 17 Uhr statt. Die Stimmzettel sind amtlich hergestellt und werden an dem Abstimmungstage im Abstimmungsraum den Stimmberechtigten ausgehändigt werden. Die Abgrenzung der Stimmbezirke und die Lage der Abstimmungsräume wird durch Aushang im Aushangkasten des Rathauses und durch Anschlag an den Anschlagsäulen der Stadt öffentlich bekanntgegeben. Außerdem sieht jeder Stimmberechtigte auf seinem Wahlausweis, wo er zu wählen hat.

Stimmscheine werden bis zum Freitag während der Dienststunden ausgegeben.

Oesterreichische Stimmberechtigte

Die österreichischen Stimmberechtigten können am 10. April ihre Stimme von 8 bis 17 Uhr in dem Abstimmungsraum der Stadt Bielefeld, „Neues Rathaus", Schillerplatz, Kleiner Sitzungssaal, 1. Stock, abgeben. Sie wählen mit grünen Stimmzetteln, die amtlich hergestellt sind und im Abstimmungsraum ausgehändigt werden.

Das sonstige Wahlverfahren richtet sich nach den allgemeingültigen Bestimmungen.

Verkehrsprüfung durch NSKK.

Für den Führerschein Klasse IV — Unkostenersatz von 50 Pfg.

Die Erteilung des Führerscheins Klasse IV, der zur Führung von Kraftfahrzeugen mit 250 ccm Zylinderinhalt und von Zugmaschinen, Elektrokarren usw. bis zu einer Höchstgeschwindigkeit von 20 Kilometerstunden berechtigt, wird von der Ablegung einer Verkehrsprüfung abhängig gemacht. Diese Verkehrsprüfung wird nach den gesetzlichen Bestimmungen von den Polizeibehörden abgenommen.

Der Reichsverkehrsminister hat jedoch gestattet, daß alle Führer und Männer des NSKK. und alle Angehörigen der HJ. die Prüfung bei den Motorstandarten des NSKK. ablegen können. Zur Durchführung dieses Erlasses hat der Korpsführer des NSKK. soeben angeordnet: Die Prüfung wird den Führern der Motorstandarten übertragen.

In Bielefeld hat die Anmeldung zur Abnahme der Prüfung bei der Motorstandarte 65, Horst-Wessel-Haus, Hindenburgstraße, zu erfolgen.

Der zu Prüfende hat nachzuweisen, daß er über genaue Kenntnis der Verkehrsvorschriften und ihre praktische Anwendung verfügt. Durch eine kurze Fahrprüfung, die sich nur auf einige Minuten ausdehnen soll, ist festzustellen, daß der Antragsteller die für den Führer eines Kraftfahrzeuges maßgebenden Verkehrsvorschriften nicht nur theoretisch beherrscht, sondern sie auch in der Praxis anzuwenden versteht. Für jede Prüfung ist ein Unkostensatz von 50 Pfg. zu erheben.

 # Das Vorfahrtsrecht nicht beachtet

Auf der Bleichstraße stießen ein Lastzug und ein Lieferwagen zusammen. Der Lieferwagen wurde schwer, der Lastzug leicht beschädigt. Personen wurden nicht verletzt. Die Schuld trifft den Führer des Lieferwagens, weil er das Vorfahrtsrecht nicht beachtet hat.

 # Straßenglätte verursacht Unfall

Ein Personenkraftwagen fuhr infolge Straßenglätte gegen ein Haus in der Gütersloher Straße. Das Haus wurde leicht, der Personenkraftwagen stark beschädigt. Personen wurden nicht verletzt.

 # Betrunkener Motorradfahrer fährt in ein Schaufenster

Am Sonntag fuhr ein junger Mann in stark angetrunkenem Zustande mit einem Motorrad in der Talbrückenstraße in die Schaufensterscheibe eines Lebensmittelgeschäftes. Das Krafttad und die Auslagen im Schaufenster wurden stark beschädigt. Der Kraftradfahrer wurde verletzt und mußte in das Städt. Krankenhaus eingeliefert werden.

„Wann kommt die rächende Hand?"

Oesterreich-Briefe werden zu Dokumenten

Briefe aus Oesterreich. Viele Dutzende liegen vor uns, hereingereicht von Bielefelder Volksgenossen, die sie von ihren Verwandten und Bekannten aus der Südostmark erhalten haben. Die Tränen steigen einem hoch, wenn man diese Briefe liest. Worte voll überströmender Dankbarkeit, von einer Begeisterung und Ergriffenheit, vor der man einfach stumm werden muß. Was haben diese deutschen Menschen leiden müssen, um so zu schreiben! Wie tief muß bei ihnen die Liebe zu Deutschland sitzen, die Liebe zum Führer, die Sehnsucht zum Reich!

Oft sind es nur Sätze, gestammelt aus einem überströmenden Herzen, zusammenhanglos hingeworfen, denn Hand und Kopf kommen nicht so schnell mit, wie das Herz ihnen schlägt. Nur einen kleinen Teil von dem, was man uns brachte, können wir hier veröffentlichen, aber ein paar Stichproben wollen wir geben.

Da liegt vor uns ein Brief mit dem Datum vom 11. März. Die Post hat einen Stempel auf den Umschlag gedrückt zur Schuschnigg-Wahl: „Mit Schuschnigg für ein freies Oesterreich!" Und darin liegt ein Extrablatt der „Reichspost" vom 9. März mit einem Aufruf des „Frontführers" Schuschnigg und Weisungen für die „Volksabstimmung". Darin heißt es u. a.:

> „Abstimmungsberechtigt sind sämtliche Mitglieder der Vaterländischen Front ohne Rücksicht auf das Alter, ferner alle Nichtmitglieder der Vaterländischen Front, die österreichische Bundesbürger sind und spätestens im Jahre 1914 geboren sind."

Also abstimmungsberechtigt sollten alle Schuschnigg-Kreaturen sein, ob 18- oder 20jährig, Hauptsache, sie waren Mitglieder der „Front". Der gewöhnliche „Bundesbürger" aber mußte mindestens 24 Jahre sein, um zur Wahl zugelassen zu werden! So sammelt man Ja-Stimmen!

Weiter:

> „Der offizielle Abstimmungszettel ist ein Zettel in der beiläufigen Größe von 5×8 cm, der auf einer Seite mit dem Worte „Ja" bedruckt ist. Solche Zettel gelten unter allen Umständen als „Ja"-Stimmen, auch dann, wenn das Wort durchgestrichen ist oder mit einem handgeschriebenen Beisatz versehen ist. Auch weitestes zerrissene Zettel mit dem Aufdruck „Ja" gelten als Ja-Stimmen.
>
> Vollkommen leere Stimmzettel, d. h. solche, welche weder das Wort „Ja" (geschrieben oder aufgedruckt) aufweisen, noch einen handschriftlichen Vermerk tragen, gelten als Ja-Stimmen."

Das war die Schuschnigg-Abstimmung! So wollte man das Volk irreleiten und betrügen und Gegner zu Ja-Sagern umfälschen!

Auf der Rückseite dieses Flugblattes aber hat der Absender sich seinen Grimm von der Seele geschrieben: „Denkt daran, daß wir unter einer ehrlosen, verantwortungslosen Diktatur schmachten, die uns um unsere Ideale bringen will und nicht eher abtreten wird, bis die rächende Hand nach ihr greift."

Das war am 11. März. Am nächsten Tage packte die rächende Hand zu...

*

In einem anderen Brief heißt es:

„Endlich dürfen wir uns frei und offen bekennen zu unserem Führer, zu diesem herrlichsten Menschen von so beispielloser Geistes- und Charakter-Größe, dem nun ganz Europa den Frieden zu verdanken hat und ohne dessen rechtzeitiges Eingreifen heute in Oesterreich derselbe entsetzliche Bürgerkrieg wie in Spanien wüten würde.

Ganz schauderhaft ist, was jetzt an Verbrechen aufgedeckt wird. Ganz Oesterreich war unterminiert von einer kommunistischen Organisation. Voran Schuschnigg selbst in Verbindung mit den Juden, welch letztere zahlreiche Geheimsender mit Moskau hatten. Schuschnigg hatte die Kommunisten bewaffnet, damit diese gegen die Nationalen vorgehen hätten können.

Und aus all dieser schauerlichen Gefahr hat uns unser größter Mann, Adolf Hitler, nun gerettet.

Heil Hitler! Sieg Heil!"

So spricht das deutsche Oesterreich und so spricht das deutsche Volk!

Wir wollen es der Welt beweisen.

w—g.

Sechs Millionen Briefe mehr

Bielefelder Post im Zahlenspiegel des Wirtschaftsaufstiegs

Wenn der Pulsschlag der wiedererstarkten deutschen Wirtschaft überall spürbar ist, dann nicht zuletzt bei dem großen Mittler der Wirtschaft, der Reichspost. Am klarsten wird dies damit unter Beweis gestellt, daß z. B. die Bielefelder Post im Jahre 1937 insgesamt 37 Millionen Briefsendungen verarbeitete gegenüber 31 Millionen im Jahre 1932.

Dadurch waren naturgemäß auch andere Maßnahmen bedingt und verbunden. So wurden in den Postämtern 2 und 3 die Schalteranlagen umgebaut und im Postamt 1 eine Neuordnung der Schließfachanlage vorgenommen, die heute mit 1150 Schließfächern zu einer der größten deutschen Schließfachanlagen zählt.

Dadurch, daß große Teile des derzeitigen Landzubestellbezirkes in die Ortsbestellung aufgenommen wurden, erfolgte eine erhebliche Ausdehnung des Ortszustellbereiches. Hierfür wurde auch die Zahl der Geldzusteller um fünf erhöht.

Die Zahl der Paketsendungen hat von 1 475 000 im Jahre 1932 auf 2 110 000 Stück im Jahre 1937 bei der Bielefelder Post zugenommen. Dabei wurde der Park der elektrischen Zustellwagen um zwei erhöht, wie auch die Schlosserei der Kraftfahrstelle und die Ladeanlagen eine Erweiterung erfahren haben.

Die zunehmende Personenbeförderung bei der Reichspost durch die Kraftpostlinien kommt dadurch zum Ausdruck, daß gegen 586 000 Fahrgäste im Jahre 1932 insgesamt 675 000 Personen im Jahre 1937 befördert wurden. Von der Bielefelder Postverwaltung wurden dabei sechs neue Postomnibusse eingesetzt und die vorhandenen Kraftlinien um zwei neue Linien vermehrt.

Für die Steigerung des Telefonverkehrs ist die Erhöhung der Zahl der öffentlichen Telefonzellen beweisführend, die von 25 Telefonzellen im Jahre 1932 auf 58 Telefonzellen im Jahre 1937 in Bielefeld angewachsen sind.

Der beste Beweis für den Aufstieg bei der Reichspost in Bielefeld ist aber wohl die sich immer mehr bemerkbar machende Raumnot. Trotz der zunächst großzügigen Anlage des Postamtes 1 ist dieses neben dem Bahnpostamt bereits lange zu klein geworden, so daß hier wohl bald mit Neubauten zu rechnen ist, die einer ganzen Reihe von Handwerkern wieder Arbeit liefern werden.

Kraftfahrer, erfüllt eure Pflicht!

An alle Eigentümer von Kraftfahrzeugen

Der Eigentümer eines Kraftfahrzeugs muß der Zulassungsstelle Anzeige erstatten, wenn er seine Wohnung wechselt, das Fahrzeug veräußert, es umbaut oder außer Betrieb setzt. Zieht er mit dem Fahrzeug in den Bezirk einer anderen Zulassungsstelle, hat er sich bei der einen abzumelden und bei der anderen anzumelden. Wechselt er seine Wohnung im Bezirk der gleichen Zulassungsstelle, sind die Angaben über die Wohnung im Kraftfahrzeugbrief und -schein und in den amtlichen Karteien zu berichtigen. Es ist auch der Zulassungsstelle zu melden, wenn technische Aenderungen am Fahrzeug vorgenommen werden, z. B. der Motor ausgewechselt, der Aufbau geändert, zu einem Kraftrad ein Beiwagen beschafft wird. Dabei ist immer der Kraftfahrzeugbrief vorzulegen. Wird das Fahrzeug — nicht nur vorübergehend — außer Betrieb gesetzt, so sind Kraftfahrzeugbrief und -schein abzuliefern.

Ohne pünktliche Erfüllung dieser Verpflichtungen durch die Eigentümer der Kraftfahrzeuge ist die richtige Führung der Kraftfahrzeugkartei bei den Behörden nicht möglich. Nachlässigkeit der Kraftfahrzeughalter bei diesen Obliegenheiten muß daher streng bestraft werden, und zwar mit Geldstrafe bis 150 RM. oder mit Haft bis sechs Wochen. Jeder Eigentümer eines Kraftfahrzeuges sollte aber aus eigenem Antrieb diese Pflichten gegenüber dem Staat, der den Kraftverkehr vielfältig fördert, erfüllen.

 # Fällige Reichssteuern

Das Finanzamt erinnert heute durch öffentliche Mahnung an die Zahlung der fälligen und der als Abschluß- und Teilzahlung bereits fällig gewordenen Reichssteuern. Die Lohnsteuer ist am 5. und 20. jeden Monats fällig; letzter Zahltag der Umsatzsteuer für den Monat März 1938 und für das 1. Vierteljahr des Kalenderjahres 1938 ist der 11. April 1938. Ferner ist die monatliche Tilgungsrate für Ehestandsdarlehen am 19. April d. J. fällig.

Von 13 auf 206 Teilnehmer

Berufskraftfahrer feierten Kameradschaftsabend

Die Teilnehmer des letzten Gemeinschaftslehrganges der Berufskraftfahrer von Bielefeld waren zum Abschluß des Lehrganges am Sonnabend zum Kameradschaftsabend im Saale des Reinhold-Muchow-Hauses zusammengekommen. Der Leiter der Lehrgänge, Polizeimeister Hühnermund, konnte außer den vielen anderen Gästen von der Stadt, der Post, dem Landgericht usw. den Reichsbetriebsgemeinschaftswalter von der Fachgruppe „Verkehr" Pg. Kandzia, Berlin, und den Gauberufsreferenten Pg. Röhl, Münster, begrüßen. Polizeimeister Hühnermund gab sodann einen Rückblick auf die bisher geleistete Arbeit und konnte mitteilen, daß von 13 Teilnehmern des ersten Abends jetzt 206 geworden seien. Nach dem Dank an die Redner, die bei den Lehrgängen Vorträge hielten, konnte der Lehrgangsleiter 153 Teilnahmebescheinigungen aushändigen und wies gleichzeitig darauf hin, daß im Oktober ein neuer Lehrgang beginnt.

Pg. Kandzia dankte den Behörden und allen denen, die dem Polizeimeister Hühnermund ihre Unterstützung zukommen ließen. Alles Wissen sei aber keine Macht, sondern nur ein Werkzeug in der neuen Berufserziehung, wie denn auch für die neue Berufskameradschaft Selbsterziehung notwendig sei.

Für den Oberführer des NSKK., Kaspar, überbrachte Obertruppführer Lehmann die Grüße und dankte dem Polizeimeister Hühnermund für dessen vorbildliche Arbeit.

In echter Kameradschaft blieb man bei Tanz, Musik und einer nicht zu unterschätzenden Verlosung noch lange beisammen.

Maschinen-Gewehr-Scharfschützen-Abteilungen

Kameraden aller Scharfschützenabteilungen werden um umgehende Anschriftsangabe gebeten. Schultze, Major a. D., Hannover, Aegidientorplatz 1.

Aus der Bewegung

(Nachdruck verboten)

Bielefeld-Stadt

NSDAP., Ortsgruppe Kamphof-Schildesche

Wahlkundgebung im Johannisstift

Heute abend findet um 18.30 Uhr — nicht, wie irrtümlich angegeben, 20.30 Uhr — für die Zellen 02 und 18 eine öffentliche Wahlkundgebung im Johannisstift statt, an der alle Parteigenossen und Parteianwärter der genannten zwei Zellen teilzunehmen haben. Alle Volksgenossen sind herzlich eingeladen. Es spricht Kreisobmann der DAF. Pg. Grasser, Münster.

NSDAP., Ortsgruppe Kesselbrink

Am heutigen Dienstag spricht im großen Saale des Kyffhäuserd in einer öffentlichen Kundgebung um 20.15 Uhr Oberbürgermeister Pg. Budde. Alle Volksgenossen sind zur Teilnahme herzlich eingeladen. Für Parteigenossen und Parteianwärter ist die Teilnahme Pflicht.

NSDAP., Ortsgruppe Jahnplatz-Fritz Homann

Am Mittwoch, 6. April, 20.15 Uhr, spricht im Haus des Handwerks in einer öffentlichen Wahlkundgebung Oberbürgermeister Pg. Budde. Pflicht eines jeden Politischen Leiters, Amtswalters und Parteigenossen ist es, für diese Großkundgebung zu werben.

Holtmann, Ortsgruppenleiter.

NSDAP., Ortsgruppe Sparrenberg

Am Donnerstag spricht in einer Großkundgebung der Oberbürgermeister Pg. Budde bei Möller, Heimweg.

NSDAP., Ortsgruppe Wittekind

Sämtliche Zellenleiter haben für Abholung der Tafeln (Werbeplakate) am Mittwoch, 16 Uhr, von Brakensiek Parkgarten Sorge zu tragen. Wagen und die notwendigen Hilfskräfte müssen gestellt werden.

BDM., Mädelgruppe 10/158 Jahnplatz

Heute (Dienstag, 5. 4). müssen alle Mädel um 20 Uhr zum Gruppenabend im Rosenhof, Kreuzstraße, antreten.

BDM., Mädelgruppe 2/158 Königsbrügge

Alle Mädel der Gruppe treten heute (Dienstag, 5. 3.), 20 Uhr, zum Gruppenabend an der Döningschule an.

Amt für Erzieher — NSLB.

Es wird von allen unsern Mitgliedern erwartet, daß sie an der am 6. 4., 20.15 Uhr, in der Oetkerhalle stattfindenden Wahlversammlung, bei der der Oberpräsident Freiherr von Lüningk spricht, teilnehmen.

Bielefeld-Land

NSDAP., Ortsgruppe Brackwede

Heute, Dienstag, 20 Uhr, findet im Lokale Wehmeyer für alle Politischen Leiter eine Besprechung statt. Da diese äußerst wichtig ist, hoffe ich, daß alle restlos erscheinen.

NSDAP., Ortsgruppe Isselhorst

Der Pg. Uhlenhaut von der Ordensburg Vogelsang wird zu der Bevölkerung Hollens reden. Die Formationen und Politischen Leiter des Ortsgruppenbereiches nehmen hieran ebenfalls teil.

NSDAP., Ortsgruppe Jöllenbeck

Zur Besprechung der letzten Wahlvorbereitungen treffen sich die Politischen Leiter mit den Trupp- und Scharführern der SA. am Mittwoch, 20.30 Uhr, im Sitzungssaale des Amtshauses. Da sind auch die Meldungen über die am Wahltage verfügbaren Kraftwagen abzugeben.

NSDAP., Ortsgruppe Senne I

Die Politischen Leiter der Ortsgruppe finden sich heute (Dienstag), 18.30 Uhr, zu einer Besprechung bei Kampeier ein.

Deutsches Frauenwerk unter Führung der NS.-Frauenschaft

Ortsgruppe Brackwede und Kupferhammer

Von allen Mitgliedern der NS.-Frauenschaft, des Deutschen Frauenwerks und der Jugendgruppe wird erwartet, daß sie an der Wahlkundgebung am Mittwoch, 20.15 Uhr, bei Hellmann, teilnehmen.

Ortsgruppe Dornberg

An der Wahlkundgebung am Donnerstag, 20 Uhr, im Pappelkrug, Großdornberg, nehmen sämtliche NS.-Frauenschafts- und Frauenwerksmitglieder teil. Alle übrigen Dornberger Frauen werden ebenfalls herzlich gebeten, mitzukommen.

Ortsgruppe Eckardtsheim

Die Abteilung Volkswirtschaft—Hauswirtschaft der NS.-Frauenschaft veranstaltet am Donnerstag, 7. April, 20 Uhr, einen Fischkochkursus im Hause der NSDAP. Anmeldungen zur Teilnahme können bis zum genannten Tage bei der Abteilung V.-H. der NS.-Frauenschaft erfolgen.

Haarlemer Oel

Wanning-Tilly ist ein uraltes Hausmittel, das bei mancherlei Beschwerden oft gute Dienste leistet. Nur in Apotheken. Flasche 0.86. Tropfflasche 1.59, 15 Kaps. 0.94, 36 Kaps. 2.14.

Nachprüfung der Kraftfahrzeuge

bei den militärischen Vormusterungen

In Kürze beginnen die militärischen Vormusterungen der Kraftfahrzeuge. Bei dieser Gelegenheit werden die Fahrzeuge auch durch die Polizei und Sachverständige des Technischen Ueberwachungsvereins auf ihre Verkehrssicherheit geprüft. Es werden hauptsächlich Lenkung, Bremsen, Beleuchtung (besonders die Abblendung der Scheinwerfer und die Deutlichkeit der Schluß- und Bremslichter), Bereifung, Fahrtrichtungsanzeiger, die polizeilichen Kennzeichen und ihre Beleuchtung sowie etwaige Geräusch- und Rauchentwickler geprüft. Die Gebühren für die Nachprüfung der Fahrzeuge betragen 2 RM. für Wagen und 1 RM. für Anhänger und Krafträder. Die Gebühren sind vor der Prüfung zu entrichten.

Für Fahrzeuge, die nicht in Ordnung sind, findet nach kurzer Zeit eine Wiederholung der Prüfung statt.

Es liegt daher auch im eigensten Interesse des Fahrzeughalters, sein Fahrzeug so zur Prüfung zu bringen, daß eine baldige erneute Vorführung nicht erforderlich wird.

Oeffentliche Wahlkundgebung

am Mittwoch, 6. April, 20.15 Uhr,
im Haus des Handwerks.
Es spricht Obergürgermeister Pg. Budde zur Volksabstimmung und Reichstagswahl!
NSDAP., Ortsgruppe Jahnplatz
Fritz Homann
Eintritt frei — Beginn 20.15 Uhr

Wahlkundgebungen des Tages

NSDAP., Ortsgruppe Jahnplatz
Fritz Homann

Heute spricht in einer Großkundgebung im Haus des Handwerks um 20.15 Uhr der Oberbürgermeister Pg. Budde. Alle Volksgenossen des Ortsgruppenbereiches sind dazu herzlich eingeladen.

NSDAP., Ortsgruppe Kamphof-Schildesche

Heute findet um 18.30 Uhr im Johannisstift für die Zellen 2 und 15 eine öffentliche Wahlkundgebung statt. Es spricht Kreisobmann Pg. Galler, Münster.

NSDAP., Ortsgruppe Brackwede

Am Mittwoch, nicht heute, um 20.30 Uhr, spricht der Gauschulungsleiter Pg. Rosenbaum im Saale Hellmann. Zu dieser Wahlkundgebung erscheinen sämtliche Parteigenossen und Parteianwärter. Auch die Volksgenossen sind herzlich eingeladen. Eintritt frei.

NSDAP. Ortsgruppe Quelle

Am heutigen Dienstag findet um 20.15 Uhr im Saale des Queller Bahnhofs eine weitere Wahlversammlung statt. Es spricht der Gauredner Pg. Eggers, Borken. Alle Queller Volksgenossen werden zu dieser Großkundgebung hiermit eingeladen. Für Parteigenossen und Anwärter ist die Teilnahme unbedingte Pflicht.

Ernst Brüninghaus †

Ein Mitbegründer der Präzisionwerke

Unerwartet verstarb der Mitbegründer und Vorsitzer des Aufsichtsrates der Gesellschaft Präzisionwerke Brüninghaus & Co., Hüttendirektor Ernst Brüninghaus. Das Werk wurde im Jahre 1903 unter der Firma Fabrik für Präzisionfahrradteile G.m.b.H. gegründet. Diese Firmenbezeichnung wurde dann später, dem Zuge der Zeit folgend, abgekürzt in den Namen Präzisionwerke. Ernst Brüninghaus vom Stahlwerk Brüninghaus aus Werdohl war Mitbegründer der Präzisionwerke und hat es verstanden, durch seinen klugen Rat und sein werkvolles Schaffen das Gedeihen der Werke zu fördern.

50 Jahre Werkmeister

Zahlreiche Ehrungen für einen treuen Arbeitskameraden

Am 4. April konnte der Werkmeister Adolf Pepper, Bielefeld, Langemarckstraße 31, auf eine 50jährige Tätigkeit bei der Spinnereimaschinenfabrik Sendel & Co. zurückblicken.

Von seiner Schulentlassung an bis heute hat der Jubilar ununterbrochen seinen Dienst versehen und in treuer Pflichterfüllung dem Werke, das heute Weltruf genießt, mit seiner Arbeitskraft zur Seite gestanden. Durch seinen aufrichtigen und lauteren Charakter hat sich der Jubilar die Hochachtung seiner Mitarbeiter erworben. Persönlich waren anwesend der Kreisleiter der NSDAP. Pg. Reineking, der die Glückwünsche der Partei übermittelte, und der Fachschaftswalter Pg. Seifert, der die Glückwünsche der DAF. mit einem Bildnis Dr. Leys überbrachte.

Betriebsführer und Gefolgschaft gedachten des Arbeitskameraden mit reichen Ehrungen, verbunden mit dem Wunsche für sein späteres Wohlergehen.

Wer will mitlachen?

Ein lustiges Programm im Trocadero

Lachen ist gesund und spendet Freude, und um mit recht viel Freude aufzutischen, hat das Trocadero in seinem Programm dem Humor größten Anteil eingeräumt. Schon wenn der Ansager Hermann Klink in recht trockener Art sein Sprüchlein auffagt und knatt, verziehen sich die Gesichter zu einem Schmunzeln, das zu einem Gelächter wird, wenn Ritjo, ein ausgezeichneter Humorist und Exzentriker, auf der Bühne Proben seiner Gelenkigkeit ablegt, und das sich beim Altmeister der Komiker Hermann Funke, als er ins Rampenlicht tritt und mit öliger Stimme sein Kuplet „Schöner Hermann heiß ich" singt, zu Lachsalven steigert. Was er sonst noch zu erzählen weiß, vor allem, wie er es erzählt, ist köstlich. Sein Gesicht mit den aufgesteckten Grimassen ist zum Schreien.

Auch Scampo und Scampo wirken in ihrer stummen Pantomime ulkig, und erst mit den Original Mackweys, die buchstäblich auf der Bühne in ihrem komischen Radauakt alles in Trümmer schlagen, ist es mit dem Lachen zu Ende.

Die Artisten haben jetzt das Wort. Inge und Geidt machen mit dem Lasso den Anfang. Die schönen Kreise drehen sich mit dem Seil, und mit der Peitsche vermag der männliche Partner auf fünf Meter Entfernung eine Zeitung in schmale Streifen zu schneiden. Starker Beifall belohnt die unerhörte Leistung.

Margot Jäger Comp, das ist ein älterer Herr, ein Mädel und ein Junge, sind Meister der Akrobatik. Vor allem der Junge ist so geschmeidig, daß ihm die unmöglichsten Verrenkungen gelingen.

Zum Tanz spielt nach wie vor Fred Hett mit seinem Orchester auf.

Hermann Eichler

Soldaten — Kameraden

Tagung des NSDRB.

Der Kreisverband des „NSDRBV" hatte zu seiner ersten Arbeitstagung befohlen. Kreisführer Hauptmann der Reserve Paepenmöller leitete die Tagung, die er mit Dankesworten an den Führer eröffnete. Unter ganz anderen Umständen sände diese Tagung heute statt. Der Redner gab dann bekannt, daß auch wir Bielefelder den Reichskriegerführer zu seinem 50. Militärdienstjubiläum beglückwünscht hätten. Es wurden dann die verschiedenen neuen Befehle und Anordnungen bekanntgemacht.

Aus der Arbeitsfolge war nun zu ersahren, daß in Kassel der Reichskriegertag wahrscheinlich im August stattfindet. Der Kreisführer führte dann weiter aus: Der NS.-Reichskriegerbund muß so vom Nationalsozialismus durchdrungen sein, daß er die einzige Pflegestätte soldatischer Kameradschaft darstellt, daß alle Mitglieder die Voraussetzungen erwerben, die sie befähigen, jedes Amt in der Partei und ihren Gliederungen zu übernehmen und auszuüben! Die Pflege militärischer Kameradschaft muß Ehrenpflicht jedes deutschen Mannes sein. Wir haben die Förderung und die Erhaltung des Wehrgedankens und vornehmlich die Pflege des soldatischen Schießdienstes. Wir erfassen die ehemaligen Kameraden aller Dienstgrade zu einer großen Soldatenkameradschaft, die engste Verbindung mit der Wehrmacht hält. Wichtig ist, daß der NS.-Reichskriegerbund in Zukunft Träger der Veranstaltungen des Heldengedenktages überall dort ist, wo sich keine Wehrmacht befindet. Die Kyffhäuserzugsbestimmungen bezüglich Landesgebietsarmbinde, des Ringkragens usw, werden durch die Umorganisation nicht berührt.

Einstimmig wurde dann beschlossen, den „Kameraden", die Zeitschrift, in alter Weise auch weiterhin erscheinen zu lassen. Es soll mit allen Mitteln angestrebt werden, daß die Stadt Bielefeld endlich der oft vorgebrachten Bitte nach einem der Stadt Bielefeld würdigen Ehrenmal gerecht wird.

Sodann wurde die Beteiligung an der bevorstehenden Wahl besprochen. Die Sonderanordnungen für die vorgesehenen Werbemärsche am Sonnabend werden bekanntgegeben. Der NS.-Reichskriegerbund sammelt sich bei den einzelnen Ortsgruppen der Partei, die bestellten Führer melden die NS.-Kyffhäuserkameraden und die Fahnenabordnungen dem Ortsgruppenführer. Nähere Anordnungen ergehen durch die Tagespresse. Im Jahre 1938 begehen folgende Kameradschaften Sonderfeiern: Artilleriekameradschaft: 40jähriges Bestehen; Husarenkameradschaft: 40-Jahrfeier; Brake (Westf.): 50. Gründungsfeier. Anschließend berichtete der Propagandawart, Kamerad Retz, über die Werbearbeit, die in der kommenden Zeit vordringlich sein muß. Das Schlußwort sprach der Kreisführer.

Dienst mit dem Spaten

Junge Bielefelder rückten in den Arbeitsdienst

Gestern galt es für viele junge Bielefelder, einen neuen Lebensabschnitt anzutreten. Dies betonte morgens auf dem Hofe des Gymnasiums auch Arbeitsdienstführer von der Decken in seiner Ansprache an die jungen Arbeitsdienstler, die hier in einzelnen Abteilungen eingeteilt wurden. Wenn der Arbeitsdienst auch nichts mit dem Militärdienst zu tun habe, so seien seine Formen auch soldatisch, die da heißen: Disziplin und Ordnung.

Es ertönten die ersten Kommandos und mit Gesang ging's zum Bahnhof. Da sah man keine rührseeligen Abschiedsszenen. Es ging ja auch nicht in eine ungewisse Zukunft, sondern in den Dienst fürs Vaterland, um mitzuhelfen am friedlichen Aufbau.

Alle neuen Arbeitsdienstmänner, die zumeist nach dem Emsland kamen, erhielten auf dem Bahnhof Morgenkaffee und für die Fahrt ein Butterbrot. Das Mittagessen wurde unterwegs noch eingenommen.

Vorkämpfe für Breslau

Gauausscheidungskämpfe von vier Kreisen am 15. Mai in Bielefeld

Der Führer hat dem Fest der Leibesübungen, dem Deutschen Turn- und Sportfest in Breslau, eine volkspolitische Aufgabe zuerkannt. Es wird das Hochfest eines ganzen turn- und sportfreudigen Volkes sein und unter Beweis stellen, daß Leibesübungen ein gemeinsamer Kulturbesitz des ganzen Volkes sind. Breslau wird ein Fest des guten Willens und deutscher Kameradschaft werden, eine gewaltige Darstellung volklicher Kraft.

Obwohl die Teilnehmer bis zum 5. April Zeit zur Meldung haben, kann schon jetzt gesagt werden, daß aus den Kreisen Bielefeld, Halle und Wiedenbrück, dem im DMZ. benannten Kreis Ravensberg, zahlreich die Männer und Frauen nach Breslau fahren

Für die vier Kreise Ravensberg, Lippe, Wittekind und Ostwestfalen finden am 15. Mai auf der Königsbrügge für die Wettkämpfer und Wettkämpferinnen die Ausscheidungskämpfe statt. Es wird dabei im Turnen bei den Männern Mehrkämpfe vom Zwölf- bis zum Neunkampf in verschiedenen Klassen geben, ebenso bei den Frauen, die daneben noch einen Gymnastikfünf- und Sechskampf durchführen. In der Leichtathletik gibt es in sechs verschiedenen Leistungs- und Altersklassen der Männer und im Dreikampf bei den Frauen das Ausscheidungskämpfen.

Um das Gerätturnen bei jedem Wetter durchführen zu können, finden hierfür die Kämpfe in der BTG.-Turnhalle statt. Auf der Königsbrügge werden am Vormittag die weiteren Kämpfe ausgetragen und am Nachmittag gibt es die Breslau-Sondervorführungen zu sehen; dazu allgemeine Vorführungen der Leichtathletik, Gerätturnen, Fußball und Handball. Die neue Sportart Korbball wird durch die bei den letztjährigen Gauendkämpfen befindlichen beiden Mannschaften von Kirchlengern (Wittekind) und Hesselteich (Ravensberg) vorgeführt.

Aus dem Landkreise Bielefeld

Gadderbaum. Betriebsappell. In den großen Sälen des Assapheums fand gestern ein Betriebsappell der Betriebsgemeinschaft Bethel statt. Nach einem Vorspruch und einem Lied der Werkschar nahm Kreisleiter Pg. Reineking das Wort. Er sprach über Sinn und Zweck der Wahl am 10. April und führte aus: In Deutschland folgt seit Tagen und Wochen ein Aufruf dem andern. Großes ist geschehen. Der Führer hat einen jahrtausend alten Traum wahrgemacht: er hat das große Deutschland geschaffen, er hat seine Heimat heimgeholt. Es gibt viele Leute, die die Bedeutung der Geschehnisse nicht voll verstehen, darum gehen wir in das Volk. Heute können wir unser Haupt wieder hoch tragen, können stolz sein, denn wir haben eine starke Wirtschaft, eine starke Wehrmacht. Das Größte jedoch, was der Führer uns gab, ist die Einigkeit des Volkes selbst, die Volksgemeinschaft. Wir kennen keinen Parteihader mehr. Wie hat sich das Gesicht des deutschen Menschen geändert, wieviel Lebensgeist und Lebensfreude ist in den Fabriken eingekehrt. Es hat ein tiefer Wandel eingesetzt, das deutsche Volk hat zu seinem ureigensten Wesen zurückgefunden, es ist eine Gemeinschaft geworden, die im Glück, aber auch in der Not zusammensteht. Die deutschen Brüder in Oesterreich waren bisher ausgeschlossen aus dieser alle umfassenden Gemeinschaft. Es regierten dort jene Kräfte der dunklen internationalen Elemente, die dem Kommunismus Vorschub leisten. Diese hatten nur darauf zu achten, daß das große Deutschland nicht wurde. Nun ist Oesterreich heimgekehrt und es wird den gleichen Aufstieg erleben, den wir erlebt haben.

Brackwede. WHW.-Opferschießen. Das WHW.-Opferschießen, mit dessen Durchführung in unserem Orte der Schützenverein beauftragt war, wurde in diesem Jahre nicht auf dem Scheibenstand in der Helle, sondern im Lokale Rissel (Handelshof) durchgeführt. Die Teilnahme am Schießen war gut, und so konnte dem WHW ein größerer Betrag zugeführt werden. Außer der Schießkarte erhielten die Schützen noch ein schönes WHW.-Abzeichen. e.

Niehorst. Wahlkundgebung. Pg. Uhlenhaut sprach anläßlich der Wahlkundgebung in Niehorst, die im festlich geschmückten Saale des Gastwirts Pg. Kunstmann stattfand. In sachlichen, ausführlichen Worten setzte der Redner die Wandlung, die nach dem Versagen der früheren Politiker unser Volk und Vaterland jetzt unter der Führung Adolf Hitlers erlebt, den aufmerksam Hörenden auseinander. In wirtschaftlicher, sozialer und kultureller Beziehung wie auch auf anderen Gebieten der Deutschen hat des Führers Wille dankenswerten Wandel geschaffen. Der dem Redner zuteil gewordene Beifall läßt erwarten, daß auch die Bevölkerung Niehorsts am 10. April 1938 ihre Pflicht dem Führer gegenüber erfüllen wird.

Ummeln. Ausgabe der Bezugsscheine. Die Ausgabe der Fettverbilligungsscheine und der Margarinebezugsscheine erfolgt am 7. April in der Wirtschaft Schwenker, und zwar für die Buchstaben A—K von 8 bis 12 und für L—Z von 15 bis 18 Uhr. — An die Vorlage der Rentenbescheide, Lohnbescheinigungen bzw. Ausweis zur Erlangung von Reichsverbilligungsscheinen für Speisefette wird erinnert. — Neuanträge werden am 13. April im Amtshause (Zimmer 16) in den Vormittagsstunden entgegengenommen. Die vorgeschriebenen Zeiten sind innezuhalten. (119)

Brake. Das Opferschießen in Brake war trotz der schlechten Witterung unter Beteiligung sämtlicher Parteigliederungen und Vereine gut besucht. Um 8.30 Uhr eröffnete Abteilungsleiter A. Strunk das Schießen. Um 17 Uhr wurden folgende Ergebnisse festgestellt: Die goldene WHW.-Nadel fiel mit 35 Ring dem Kameraden A. Strunk zu. Mit 34 Ring folgten der Ortsgruppenleiter der NSDAP. Brake, Otto Segeler, und Kamerad H. Reinhard Bockermann. Sie erhielten hierfür die silberne WHW.-Nadel.

Blut, Not und Opfer

Pg. Buschmann in der Ortsgruppe Königsbrügge

In einer gut besuchten Wahlkundgebung der Ortsgruppe Königsbrügge in der Turnhalle in Stieghorst sprach am Sonnabend der Kreisschulungsleiter Pg. Buschmann. Ausgehend von dem ersten Programmpunkt der NSDAP., der den Zusammenschluß aller Deutschen zu einem großen Deutschland forderte, zeichnete der Redner ein anschauliches Bild der Staaten, die ihre Grenzen willkürlich gezogen und damit Menschen zwangsläufig zusammengehalten haben, die ihrem Wesen und ihrer Herkunft nach nicht zusammengehören. Der Nationalsozialismus verlange den völkischen Staat, und diese Forderung, damals als wahnsinnig und als Phantasterei bezeichnet, sei nunmehr innerhalb weniger Tage Wirklichkeit geworden: Ein deutsches Volk, ein deutscher Stamm ist nach 600 Jahren zurückgekehrt.

Das Geheimnis dieses nationalsozialistischen Erfolges liege darin, daß der Führer in unübertrefflicher Weise die seelischen Werte des Volkes erwecke und sie im politischen Kampfe einsetze und mobilisiere. So mobilisierte er die deutsche Jugend, das deutsche Volk, damit es stark wurde, die Ketten sprengen zu können. In tiefgründigen Ausführungen zeichnete Pg. Buschmann den Opfergang und die Treue der deutschen Brüder in Oesterreich. Schwere Opfer sgien verlangt worden, aber sie seien notwendig gewesen, um den Sinn der Weltgeschichte erkennen zu können. Ihr Blut, ihre Not und ihre Opfer waren die Saat, die am 12. März geschnitten werden konnte. Herzlicher Beifall dankte dem Redner für seine wohldurchdachten Ausführungen, die auf alle sichtbaren Eindruck gemacht hatten.

Wer nimmt Oesterreich-Kinder?

Wahrscheinliche Ankunft am 10. April in Bielefeld

Am 9. April fahren die für den Kreis Bielefeld-Halle bestimmten 100 Oesterreich-Kinder von Wien ab und werden wahrscheinlich am 10. April in Bielefeld eintreffen. Wer im Kreis Bielefeld-Halle sich zur Aufnahme eines Kindes unserer deutschen Volksgenossen aus dem Bruderland bereit erklären will, gebe seine Adresse bei der NSV. in der Theesener Straße, Telefon 5033, baldigst bekannt. Die genaue Ankunftszeit wird den Pflegeeltern der Oesterreich-Kinder noch schriftlich mitgeteilt.

Personalien

Frau Frieda Debuch, Brake 380, kann heute auf eine 25jährige Tätigkeit bei der Firma Dr. August Oetker zurückseben.

 # Für den Verkehr gesperrt

Die Ritterstraße zwischen Goldstraße und Hagenbruchstraße wird wegen Straßenbauarbeiten bis 6. 4. 1938 für den Fahrverkehr gesperrt.

 # Augen auf!

Eine Fußgängerin, die den Fahrdamm am Landgericht überschreiten wollte, lief gegen einen Personenkraftwagen. Sie erlitt Kopfverletzungen.

 # Städt. Verkehrsamt für drei Tage geschlossen

Das Städt. Verkehrsamt, Bahnhofstraße 49a, ist wegen Umbauarbeiten Dienstag, Mittwoch und Donnerstag geschlossen.

 # Verschobene Meisterprüfung

Die für den 29. März und 4. April angesetzte Meisterprüfung der Köche und Kellner ist verschoben worden. Die theoretische Prüfung findet jetzt am 25. April und die praktische Prüfung am 3. Mai statt.

Klimadienst

der „Westfälischen Neuesten Nachrichten"

Nach den Beobachtungen der Klimastation im Reichswetterdienst in Bielefeld-Stieghorst.

Lufttemperaturen:

höchste des Tages:	+ 7,1
tiefste der Nacht:	— 1,2
Tagesschwankung:	+ 8,3
Tagesdurchschnitt:	+ 4,4

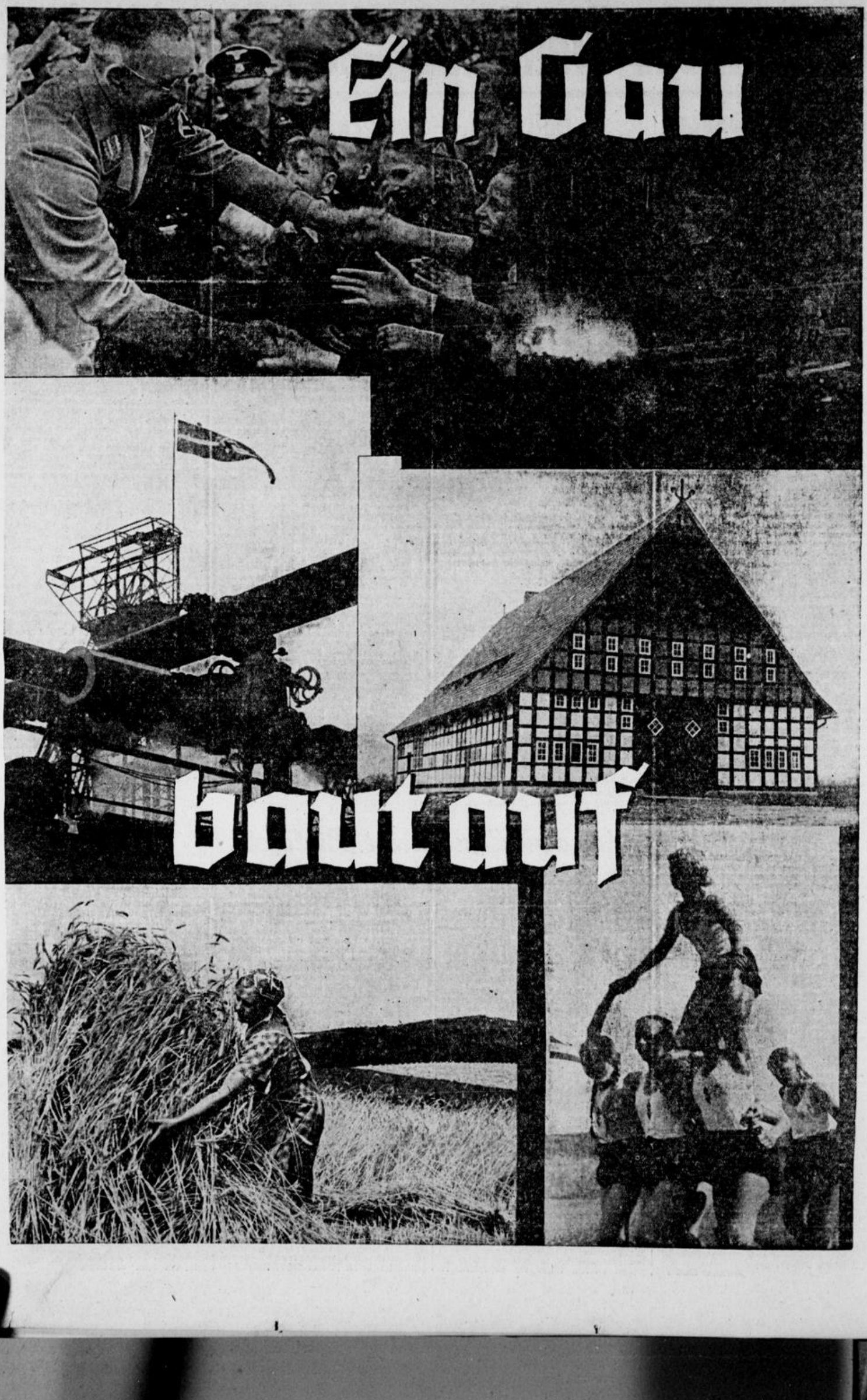
Erdtemperaturen:

tiefste am Erdboden:	— 3,4
10 cm in der Erde:	+ 5,7
20 cm in der Erde:	+ 5,3
50 cm in der Erde:	+ 6,1
100 cm in der Erde:	+ 6,3
Sonnenscheindauer:	5,30 Std.
Niederschlag in den letzten 24 Stunden:	0,4 Liter je Quadratmeter
Dampfdruck:	7,2 %
Luftfeuchtigkeit:	68,0 %

Stadttheater Bielefeld

Heute Wiederholung „Vor der Brücke"

Der heutige Dienstag bringt die erste Wiederholung des hier erfolgreich uraufgeführten Dramas der Liebe „Vor der Brücke" von Fritz Nölle. Für morgen ist Dietrich Eckarts Komödie „Ein Kerl, der spekuliert" vorgesehen. Der Sonnabend bringt die letzte öffentliche Aufführung der beliebten Oper „Mignon" von Thomas und für Sonntag wird die neue Operette von Kattnigg „Der Prinz von Thule" vorbereitet.



KdF.-Flotte

An Bord d

Sieben Meile
ling"-Feuerschiff
die feierliche Begr
Fahrt heimkehrer
aus den Schiffen
Cordoba" und
KdF.-Schiff „W
Die Begegnung v
beitern und Arbe
ein erhebendes u

Die mehr als
„Wilhelm Gustlo
Sonntag von de
zum drittenmal i
auch teilweise stür
hinter sich, als am
der aus dem Mit
Flotte bevorstand
same Urlaubsfahr
ein noch nie dage
ihr Zusammentre
Schiff „Wilhelm
Bedeutung, denn
Volkes auf weite
Meere begegnen,
wirklichung ganz
dem Nationalsoz

Herrlicher So
die stark bewegte
am Horizont weiß
erste der erwarte
kurz darauf auch d
helm Gustloff" be
sieben Meilen für
Feuerschiff. Bald
kehrenden KdF.-S
„Wilhelm Gustloff
in Kiellinie zuer
„Sierra Cordoba"
lautem Sirenenge
helm Gustloff" b
Hakenkreuzflaggen
„Gute Reise" gefe

Hüben und
Winken und Sieg

„Wilhe

Ueber der N
Nordweststurm, de
not brachte. Da
Gustloff", das
fahrt noch in der
Rufe des englische
way" auf, der d
holländischen Ins
Seenot geraten wa
sofort Kurs auf
nahm nach schwie
Besatzung des En

Ueber die Re
an Bord des KdF.-
berichterstatter nä

In der Nacht
Male Hilferufe a
genden SOS.-Ru
nahm der „Wilhel
den Dampfer, der
auf der Höhe von

Kapitän Lü
zehn Mann unter
ziers klarmachen.
machte es unmöglic
zukommen. Darau
unter Führung de
setzt, das mit acht
genieur mit Assist
steuerte. In dire
einem Leck treiben

Die „Pegawa
große Schlagseite

Groß-Deut

Polen und Belgien

Die polnis
sandtschaft in Wie
Konsulat in ein
delt. Ebenso hat
ihre Gesandtschaft
Generalkonsulat e

Appell

Darré sp

Ob Reichsbau
ringen, Hessen,
spricht, überall fü
Landvolks überflü
geisterung hört da
die Parole zum 10.

Der Reichsbau
seiner immer wi
unterbrochenen Red
österreichischen Lan
was wir heute in
uns geradezu unw
reich zeigten die
Maß wirtschaftliche

Man neige in
das in fünf Jahr
ständlich anzusehe
elendung zu verge
die österreichischen
schaft eine besonde
das Deutschland v
Nationalsozialismu

Die glücklichsten Arbeiter der Welt

KdF.-Flotte trifft sich auf hoher See — 4000 Urlauber begegnen sich auf dem Meer

An Bord des „Wilhelm Gustloff", 4. 4.

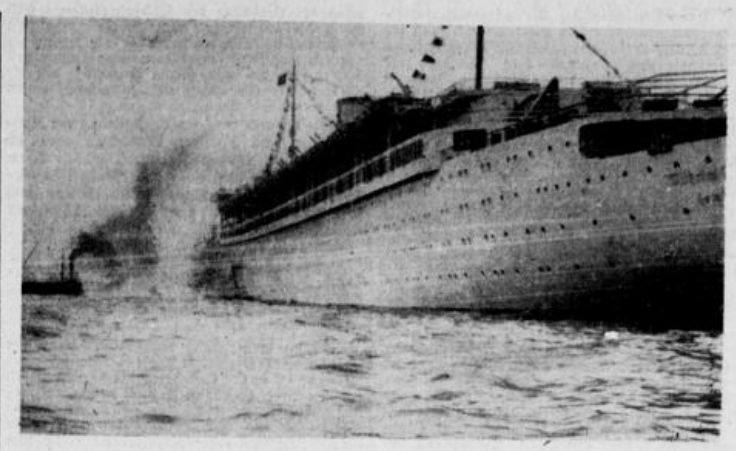
Sieben Meilen südwestlich vom „Terschelling"-Feuerschiff fand am Montag um 13 Uhr die feierliche Begrüßung der von der Tripolis-Fahrt heimkehrenden KdF.-Flotte, bestehend aus den Schiffen „Der Deutsche", „Sierra Cordoba" und „Oceana", durch das neue KdF.-Schiff „Wilhelm Gustloff" statt. Die Begegnung von rund 4 000 deutschen Arbeitern und Arbeiterinnen auf hoher See war ein erhebendes und unvergleichliches Erlebnis.

Die mehr als 1000 Urlauber an Bord des „Wilhelm Gustloff", der in der Nacht zum Sonntag von der Hamburger Ueberseebrücke zum drittenmal in See ging, hatten eine, wenn auch teilweise stürmische, so doch herrliche Fahrt hinter sich, als am Montag die Begegnung mit der aus dem Mittelmeer zurückkehrenden KdF.-Flotte bevorstand. Stellt an sich die gemeinsame Urlaubsfahrt dieser drei stolzen Schiffe ein noch nie dagewesenes Ereignis dar, so war ihr Zusammentreffen mit dem 25 000-Tonnen-Schiff „Wilhelm Gustloff" von einzigartiger Bedeutung, denn daß 4000 Arbeiter eines Volkes auf weiter Urlaubsreise sich auf dem Meere begegnen, ist eine Leistung, deren Verwirklichung ganz allein auf der weiten Welt dem Nationalsozialismus vorbehalten blieb.

Herrlicher Sonnenschein breitete sich über die stark bewegte See, als kurz nach 12.30 Uhr am Horizont weißleuchtend die „Oceana", das erste der erwarteten KdF.-Schiffe, auftauchte, kurz darauf auch die beiden anderen. Der „Wilhelm Gustloff" befand sich in diesem Augenblick sieben Meilen südwestlich vom „Terschelling"-Feuerschiff. Bald darauf passierten die heimkehrenden KdF.-Schiffe, die ebenso wie der „Wilhelm Gustloff" die Toppen geflaggt haben, in Kiellinie zuerst die „Oceana", dann die „Sierra Cordoba" und „Der Deutsche". Mit lautem Sirenengeheul werden sie vom „Wilhelm Gustloff" begrüßt, der Fallschirme mit Hakenkreuzflaggen abschießt und das Signal „Gute Reise" gesetzt hat.

Hüben und drüben setzt ein begeistertes Winken und Sieg-Heil-Rufen ein. Einen herrlichen Anblick bieten die abgeschossenen Hakenkreuzflaggen, die an weißen Fallschirmen über die grüngraue See treiben. Der „Wilhelm Gustloff" dreht dann auf Gegenkurs, so daß noch einmal die in Kiellinie ausgerichtete KdF.-Flotte an der Backbordseite passierte.

Dann setzte sich der „Wilhelm Gustloff" an die Spitze der stolzen Heimfahrt der 4000 deutschen Arbeiter, die in Afrika, im Mittelmeer und auf der Nordsee unvergeßlich schöne Tage erlebten und dabei den Gedanken der nationalsozialistischen Volksgemeinschaft tiefinnerst empfunden haben.



Unser Bild zeigt das KdF.-Schiff „Robert Ley", das erst vor wenigen Tagen vom Stapel lief und das Schwesterschiff des „Wilhelm Gustloff" ist, der die KdF.-Flotte auf hoher See begrüßte und bald zur Volksabstimmung nach England ausläuft. — Foto: Karl Thamm.

„Wilhelm Gustloff" rettet englische Matrosen

Ueber der Nordsee wütet ein schwerer Nordweststurm, der zahlreiche Schiffe in Seenot brachte. Das KdF.-Schiff „Wilhelm Gustloff", das zur Zeit vor seiner Englandfahrt noch in der Nordsee kreuzt, fing die SOS.-Rufe des englischen Frachtdampfers „Pegaway" auf, der durch Leck auf der Höhe der holländischen Insel Terschelling in schwerste Seenot geraten war. „Wilhelm Gustloff" nahm sofort Kurs auf das verunglückte Schiff und nahm nach schwierigem Rettungsmanöver die Besatzung des Engländers an Bord.

Ueber die Rettungsaktion berichtet unser an Bord des KdF.-Schiffes befindlicher Sonderberichterstatter nähere Einzelheiten:

In der Nacht hatte der Engländer mehrere Male Hilferufe ausgesandt. Auf seine dringenden SOS.-Rufe gegen 4 Uhr morgens nahm der „Wilhelm Gustloff" sofort Kurs auf den Dampfer, der etwa zwei Stunden später auf der Höhe von Terschelling in Sicht kam.

Kapitän Lübbe ließ ein Ruderboot mit zehn Mann unter Führung des zweiten Offiziers klarmachen. Jedoch der hohe Seegang machte es unmöglich, an den Engländer heranzukommen. Daraufhin wurde ein Motorboot unter Führung des zweiten Offiziers ausgesetzt, das mit acht Matrosen und einem Ingenieur mit Assistent auf die „Pegaway" zusteuerte. In direktem Kurs wurde der mit einem Leck treibende Dampfer erreicht.

Die „Pegaway" lag hart über und hatte große Schlagseite nach Backbord, wo der Dampfer bis zur Reling im Wasser stand. Nach vielem Hin- und Hermanövrieren kämpfte sich das Motorboot heran und übernahm die ganze Besatzung des Engländers: 18 Matrosen und den Kapitän. Auch die Rückfahrt ging glatt vonstatten. Mit Hilfe einer Strickleiter wurden die englischen Matrosen einzeln an Bord übernommen. Schwierig gestaltete sich dann bei dem starken Seegang das Aufheben des Bootes mit unserer wackeren Rettungsmannschaft, da es Gefahr lief, an die Backbordwand zu treiben. Mit zwei Bootstalien wurde es hochgewunden, ein Manöver, das trotz des starken Rollens des Schiffes mit erstaunlicher Sicherheit durchgeführt wurde.

Die englische Besatzung fühlt sich in den schmucken Kabinen des „Wilhelm Gustloff" außerordentlich wohl. Ihr 1000-Tonnen-Frachtdampfer treibt noch auf dem Meere und wird zur Zeit von einem Bergungsdampfer eingeholt. „Wilhelm Gustloff" empfing übrigens auch SOS.-Rufe eines holländischen Dampfers, dem jedoch von anderer Seite Beistand geleistet wurde.

Dem Kapitän des „Wilhelm Gustloff" sind inzwischen von einigen in der Nähe kreuzenden englischen Schiffen anerkennende Glückwünsche über den mutigen Einsatz der deutschen Rettungsmannschaft zugefunkt worden.

Volksabstimmung auf hoher See

„Wilhelm Gustloff" wird zum Wahllokal für Auslandsdeutsche

Hamburg, 4. 4.

Ueber 1400 Arbeiter und Arbeiterinnen aus Hamburg werden zum 10. April mit dem KdF.-Schiff „Wilhelm Gustloff" nach England fahren, um zusammen mit 2000 in diesem Land lebenden Reichsdeutschen auf dem Schiff der Arbeit und der Freude die Volksabstimmung durchzuführen, zu der der Führer aufgerufen hat.

Am 8. April, 22 Uhr, wird das KdF.-Schiff von der Uebersee-Brücke losmachen, um mit 1400 Hamburger Arbeitern und Arbeiterinnen an Bord in See zu gehen. Am 10. April, am Wahltag also, in den Morgenstunden, wird die Themse erreicht werden, in der es bis Telbury stromaufwärts geht. Hier wird festgemacht, und es kommen 2000 Auslandsdeutsche an Bord des Arbeiterschiffes. Mit mehr als 3000 Passagieren geht es dann wieder stromaufwärts auf das Meer hinaus bis außerhalb der englischen Hoheitsgrenze. Hier findet dann gegen Mittag die gemeinsame Abstimmung statt. Anschließend werden die 2000 Gäste aus England ein paar frohe und vergnügte Stunden auf unserem „Wilhelm Gustloff" zusammen mit den Hamburgern verleben. Abends werden die Auslandsdeutschen wieder gelandet, und das KdF.-Schiff fährt nach Hamburg zurück.

Deutsche Arbeiter fahren in ein fremdes Land, um sich gemeinsam mit den dort lebenden Deutschen zu einem freien, großen und starken Deutschen Reich zu bekennen. Um den Brüdern und Schwestern, die außerhalb unserer Grenzen wohnen, zu zeigen, daß sie niemals und keinen Augenblick allein stehen, schickt ihnen die Heimat an diesem bedeutungsvollen Tage Sendboten der Arbeit und der Freude. Die NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude", das Freizeitwerk der schaffenden deutschen Arbeit, ist ein Band geworden, das sich fest um alle schließt, die deutschen Blutes und Herzens sind.

Groß-Deutschland anerkannt

Polen und Belgien lösen Gesandtschaften auf

Berlin, 4. 4.

Die polnische Regierung hat ihre Gesandtschaft in Wien aufgelöst und ihr dortiges Konsulat in ein Generalkonsulat umgewandelt. Ebenso hat die belgische Regierung ihre Gesandtschaft in Wien aufgelöst und ein Generalkonsulat errichtet.

Appell des Landvolks

Darré sprach in Straubing

Straubing, 4. 4.

Ob Reichsbauernführer Darré in Thüringen, Hessen, Schwaben oder in Bayern spricht, überall sind die Kundgebungen des Landvolks überfüllt, und mit größter Begeisterung hört das Landvolk in allen Gauen die Parole zum 10. April.

Der Reichsbauernführer kam im Verlauf seiner immer wieder von stärkstem Beifall unterbrochenen Rede besonders auf die Lage der österreichischen Landwirtschaft zu sprechen. Das, was wir heute in Oesterreich vorfinden, mute uns geradezu unwahrscheinlich an. In Oesterreich zeigten die Bauern ein unvorstellbares Maß wirtschaftlichen Zusammenbruchs.

Man neige in Deutschland allzu leicht dazu, das in fünf Jahren Errungene als selbstverständlich anzusehen und die Jahre der Verelendung zu vergessen. Daher sei ein Blick in die österreichischen Verhältnisse der Landwirtschaft eine besonders lehrreiche Erinnerung an das Deutschland vor der Machtübernahme des Nationalsozialismus.

Volksfest der Polizei

300 000 Wiener waren begeistert

Wien, 4. 4.

Die weiten Anlagen des historischen Schlosses Schönbrunn waren der Schauplatz eines Volksfestes, das die deutsche Polizei durchführte und das zu einem großen Erfolg für die Veranstalter und die Teilnehmer wurde.

Die Hitlerjugend, die den Kartenvorverkauf übernahm, hatte bis zum Beginn des Festes 80 000 Karten abgesetzt, 40 000 Karten wurden dann am Nachmittag noch an den Kassen verkauft. Damit war der Bestand an Karten erschöpft. Die übrigen Tausende und Zehntausende, die nach Schönbrunn pilgerten, warfen ihre Groschen in die Tschakos der Beamten. Nicht weniger als 300 000 Menschen folgten den Darbietungen der Polizei.

Die Hunderttausende, die gekommen waren, wurden nicht enttäuscht. Für jeden hatte die Polizei etwas. Die Kinder ritten auf den Pferden der Polizei durch die Anlagen, die Kraftfahrzeuge der motorisierten Gendarmerie standen gleichfalls zur Verfügung. Zum Abschluß des Festes trugen tausend Sänger der Polizei alte Soldatenlieder vor, begleitet von Fanfarenbläsern und Kesselpaukern.

Neue Reichsanleihe

Eine Milliarde wird gezeichnet

Berlin, 4. 4.

Zur Fortführung der von der Reichsregierung übernommenen Aufgaben begibt das Deutsche Reich eine Milliarde RM. 4½prozentige auslosbare Reichsschatzanweisungen von 1938, II. Folge.

Die Schatzanweisungen werden spätestens in 20 Jahren fällig; je ⅛ des gesamten Betrages der Schatzanweisungen wird zum 1. April der Jahre 1953 bis 1958 nach vorangegangener Verlosung zum Nennwert zurückgezahlt werden, so daß die durchschnittliche Laufzeit sich auf 17 Jahre errechnet. Das Reich behält sich jedoch die Kündigung aller Schatzanweisungen dieser Folge oder von Teilen der Schatzanweisungen dieser Folge nach Ablauf von fünf Jahren vor. Der Zinslauf beginnt am 1. April 1938. Von dem Gesamtbetrag dieser Emission sind bereits 250 Millionen fest gezeichnet worden. Die verbleibenden 750 Millionen RM. werden durch das unter Führung der Reichsbank stehende Anleihekonsortium, das durch Aufnahme österreichischer Geldinstitute erweitert worden ist, zum Kurs von 98⅜ v. H. zur öffentlichen Zeichnung in der Zeit vom 19. April bis 4. Mai 1938 aufgelegt.

Die Einzahlungen durch die Zeichner auf die zugeteilten Schatzanweisungen verteilen sich auf die Zeit vom 13. Mai bis 24. Juni 1938, und zwar sind 40 v. H. am 13. Mai und je 20 v. H. am 27. Mai, 10. Juni und 24. Juni 1938 zu entrichten. Frühere Zahlungen sind zulässig. Die neuen Reichsschatzanweisungen sind mündelsicher. Ihre Stücke sind bei der Reichsbank lombardfähig. Die Schatzanweisungen können auf Antrag in das Reichsschuldbuch eingetragen werden; ein dahingehender Antrag kann sofort bei der Zeichnung gestellt werden.

Rickett taucht auf

Nach Abessinien jetzt in Mexiko?

London, 4. 4.

In Mexiko ist der geheimnisvolle Engländer Mr. Rickett aufgetaucht, der seinerzeit von sich reden machte, als er schon während des Abessinien-Krieges mit dem Negus noch nie restlos aufgeklärte Oelgeschäfte zu machen versuchte. Nunmehr soll er dem mexikanischen Präsidenten Cardenas angeboten haben, große Oelmengen, wenn auch zu Schleuderpreisen, anzukaufen. Er befindet sich in Begleitung eines Mitglieds der New Yorker Börse. Seine Auftraggeber sind unbekannt.

Der Führer der belgischen Rexisten, Léon Degrelle, ist zu einem privaten Besuch über das Wochenende in London eingetroffen.

*

Im französischen Ministerrat unterzeichnete der Präsident der Republik den Finanz-Gesetzentwurf der Regierung Blum. Außenminister Paul Boncour berichtete über die internationale Lage.

*

Wie „Exchange Telegraph" aus Moskau meldet, wurde zum neuen Sowjetbotschafter in Ankara A. P. Terentjew ernannt. Sein Vorgänger Karasky war erst im vergangenen Mai Botschafter in Ankara geworden, wurde dann aber plötzlich gegen Ende des Jahres ohne Angabe eines Grundes nach Moskau zurückberufen.

*

Schwimmende Kirchen. Auf dem Parana-Fluß in Argentinien gibt es eine Flotte von sieben schwimmenden Kirchen. Es handelt sich um regelrechte Kirchen mit Glocken, Türmen und Kreuzen — nur daß sie auf einem Schiff stehen.

Das große Heimweh eines Volkes



Das Bild zeigt eine erschütternde Szene aus dem Sommer 1937 auf dem Obersalzberg. Mädchen und Frauen aus Wels in Oberösterreich besuchen den Führer. Das Mädchen, auf dessen Schultern der Führer seine Hände legt, klagt ihm, daß sein Bruder im Kampf für die eigene Brüder oder Gatten im Zuchthaus. Ihre Mienen spiegeln das tiefe Heimweh des geknechteten und unterdrückten deutschen Volkes in Oesterreich. Der Führer tröstete sie mit den Worten: „Das Volk, das den Kampf oder das Blut scheut, wird nie den Sieg erringen. Habt Geduld, es wird nicht mehr lange dauern!" —

Der wirtschaftliche Wiederaufbau Oesterreichs

Reichswirtschaftsminister Walther Funk sprach in Wien vor Vertretern der österreichischen Wirtschaft

Wien, 4. 4.

Im Konzerthaus in Wien, das bis auf den letzten Platz besetzt war, sprachen am Montagvormittag Reichswirtschaftsminister Funk und Reichsorganisationsleiter Dr. Ley vor den deutschösterreichischen Wirtschaftsführern, vielen Abordnungen aus industriellen Werken und zahlreichen Vertretern von Staat und Partei. Gauleiter Richter konnte unter den Teilnehmern auch Reichsstatthalter Dr. Seyß-Inquart und weitere Vertreter der österreichischen Landesregierung begrüßen. Unter dem lebhaften Beifall der Zuhörer, die die Ausführungen aufmerksam verfolgten, hielt Reichswirtschaftsminister Funk eine großangelegte Rede.

Die Geschichte des großdeutschen Wirtschaftsstrebens lehrt uns, daß stets die politische Tat der wirtschaftlichen Tat vorausgehen muß, um diese wirksam werden zu lassen. Ohne ein politisches Großdeutschland konnte es nie ein wirtschaftliches Großdeutschland geben! Alle Versuche einer Zoll- und Wirtschaftsunion ohne staatspolitische Einheit mußten scheitern, weil die politischen Antriebskräfte immer erst die Voraussetzungen für die Begründung wirtschaftlicher Machteinflüsse schaffen. Die politischen Kräfte Großdeutschlands, also die Kräfte der nationalsozialistischen Bewegung, werden nunmehr auch die Wirtschaftsführung in Oesterreich bestimmen. Die österreichische Wirtschaft wird von jetzt ab nach nationalsozialistischen Grundsätzen geführt werden. Das bedeutet aber eine Abkehr von den Prinzipien, die bisher in der österreichischen Wirtschaftsführung Geltung hatten, denn die österreichische Wirtschaft wurde unter dem beseitigten System nicht nach den Lebensgesetzen und Lebensnotwendigkeiten des österreichischen Volks, sondern nach dem Willen und den Bedürfnissen des internationalen Finanzkapitals geleitet.

Der Nationalsozialismus hat nicht nur ein neues völkisches und politisches Ideal geschaffen und das deutsche Volk in diesem Ideal geeinigt, sondern er hat auch eine neue Wirtschaftsauffassung begründet. Und diese Wirtschaftsauffassung war die Voraussetzung für den gewaltigen deutschen Wirtschaftsaufstieg.

Arbeit Grundlage des Volkswohlstandes

Die Arbeit hat im nationalsozialistischen Deutschland nicht nur einen völlig neuen politischen, sozialen und ethischen Wert bekommen, womit der deutsche Arbeiter zum vornehmsten Träger dieser idealen Schaffensgemeinschaft und seine Arbeit geachtet wurde, die Arbeit ist darüber hinaus als die einzige und wahre Grundlage des Volkswohlstandes überhaupt erkannt und anerkannt worden. Die Arbeit ist auch die Grundlage für unsere Währung und die Deckung für unser Geld geworden, und wir sind der Ueberzeugung, daß dies die beste und sicherste Deckung für das Geld ist, die es überhaupt gibt. Jede Reichsmark, die in Deutschland ausbezahlt wird, muß erarbeitet sein. **Auf diese Weise kann es in Deutschland nie eine Inflation geben.**

Wir sind ohne Gold und Devisen reicher geworden, während andere Länder mit einem Ueberfluß an Gold und Devisen ärmer geworden sind. Und zudem sind wir freier geworden.

Einheitliche großdeutsche Wirtschaft

Nun gilt es, die österreichische Wirtschaft in den deutschen Wirtschaftsaufschwung miteinzubeziehen und das großdeutsche Wirtschaftsleben allmählich einheitlich zu führen und zu gestalten. Hätten wir die deutschen Wirtschaftsgesetze einfach auf Oesterreich übertragen, so wäre eine völlige Verwirrung und Lähmung in der österreichischen Wirtschaft die Folge gewesen. Wir mußten das Eigenleben der österreichischen Wirtschaft weitgehend schonen und schützen.

Der erste, und zwar der bedeutungsvollste Schritt geschah auf dem Gebiete der Währung. Die österreichische Schillingwährung wurde nach Beendigung der Inflation mit ausländischer Finanzhilfe eingeführt. Trotz alledem konnte die frühere österreichische Regierung die Währung nicht stabil halten, sondern mußte schließlich eine Abwertung von über 20 Prozent des Wertes zulassen. Erst der Führer hat durch die Einführung der Reichswährung zu dem Umrechnungskursus von 1:2 in der stabilen Reichsmark die Wiederaufwertung der österreichischen Währung vorgenommen! Damit ist zugleich die Kaufkraft des österreichischen Volkes der Kaufkraft des gesamten deutschen Wirtschaftsraumes angepaßt worden. Bei der Festsetzung des Umrechnungskurses selbst war zu berücksichtigen, daß beim Kurs auf der alten Basis, also etwa eine Reichsmark gleich zwei Schillinge, das österreichische Lohn- und Preisniveau ganz bedeutend unter dem deutschen gelegen hätte. Es wären bei diesem Verhältnis die Lohn-, Gehalts- und Rentenempfänger sowie auch die Sparer geschädigt worden.

Entgegenkommen in der Währung

Deshalb entschloß sich der Führer zu einem außerordentlich weitgehenden Entgegenkommen in der Währungsfrage und setzte den Umrechnungskurs von Mark zu Schilling auf 1:1 fest, was eine Aufwertung des Schillings um mehr als 33 Prozent bedeutet. Auf diese Weise rückte das Wertniveau der österreichischen Wirtschaft sofort in das hohe Wertniveau der deutschen hochkonjunkturellen Wirtschaft heran.

Die Probleme der Bewertung von inländischen Forderungen auf Valuta- und Goldschilling basis werden ebenfalls in einer der österreichischen Wirtschaft und dem österreichischen Volke gerecht werdenden Weise gelöst werden.

Das wichtigste Ziel der nationalsozialistischen Wirtschaftsführung in Oesterreich muß die Beseitigung der Abhängigkeit der österreichischen Wirtschaft vom Auslande sein. Während die deutsche Konjunktur, die zum weitaus größten Teil inlandsgebunden ist, der Weltkrise trotzte, ja diese sogar zu wesentlichen Teilen auffing, sich mithin als durchaus krisenfest zeigte, brach die österreichische Konjunktur, weil völlig auslandsgebunden, schon beim ersten Ansturm zusammen.

Der deutsche Markt ist auch für österreichische Waren aufnahmefähig, denn die deutsche Industrie, die durch öffentliche Aufträge und durch die Vorhaben des Vierjahresplanes teilweise bis zur Grenze ihrer Leistungsfähigkeit ausgenutzt ist, kann den durch die Steigerung der inneren Kaufkraft vermehrten Bedarf kaum voll befriedigen. Es ist durchaus erwünscht, daß die österreichische Wirtschaft es übernimmt, diesen überschießenden Bedarf zu decken.

Die dadurch bewirkte Verflechtung der österreichischen und deutschen Wirtschaft wird sich nicht nur zum Nutzen der österreichischen Wirtschaft selbst, die damit für ihre Produktion eine breitere und sichere Basis erhält, sondern auch zum Nutzen der gesamtdeutschen Wirtschaft auswirken.

Einführung des Vierjahresplans

Eine völlige Eingliederung Oesterreichs in das Gefüge der deutschen Wirtschaft ist nicht möglich, ohne daß auch in Oesterreich diejenigen Maßnahmen getroffen werden, die im alten Reichsgebiet einen Ausgleich zwischen dem steigenden Bedarf der Industrie und dem Rohstoffaufkommen gewährleisten. Die Einführung des Vierjahresplanes in Oesterreich und die Verkündung des Aufbauprogramms für das Land Oesterreich durch Generalfeldmarschall Göring machen diese Ausgleichsmaßnahmen sofort erforderlich. Im übrigen werden Maßnahmen, die eine Angleichung an die deutsche Rohstoffbewirtschaftung herbeiführen, beschleunigt in Angriff genommen werden.

Was wir aber nicht wünschen und was wir verhindern wollen, ist, daß einzelne persönlichen Nutzen aus der Vereinigung zu Lasten der österreichischen Volksgenossen und der österreichischen Wirtschaft ziehen.

Diese Gedankengänge haben mich geleitet, als ich die Verordnung über Beschränkung der Errichtung gewerblicher Unternehmungen und Betriebe im Lande Oesterreich am 19. März 1938 erlassen habe. Hierdurch ist auch verhindert, daß das österreichische Land mit Vertretungen oder Vertretern aus dem übrigen Reichsgebiet in einem Zeitpunkt überschwemmt wird, in dem die Wiederbelebung der österreichischen Unternehmungen erst begonnen hat. Schutz und Stärkung des inneren Marktes in Oesterreich bilden die Voraussetzungen für einen gesunden und entwicklungsfähigen Export. Die Exportförderung darf nicht zu Lasten des inneren Marktes und der heimischen Kaufkraft gehen, sie muß sich vielmehr aus den Bedürfnissen des inneren Marktes heraus entwickeln. Der Export darf nicht um seiner selbst willen getätigt werden, sondern um notwendige Einfuhrbedürfnisse zu befriedigen. Der Einfuhrbedarf ist also zwar das Primäre, aber der Export gewinnt eine um so größere Bedeutung, je lebenswichtiger die Einfuhr ist.

Sofort Erfolge

Das großzügige Aufbauprogramm, das Generalfeldmarschall Göring im Zusammenhang mit der Einführung des Vierjahresplanes in Oesterreich verkündet hat, wird sofort seine Wirkungen auf den österreichischen Inlandsmarkt ausüben. Die neuen großen Aufträge werden durch die in Aussicht genommenen Finanzierungshilfen, Steuererleichterungen, Zinsermäßigungen bei reichlichem Arbeitsangebot alsbald eine starke Belebung der österreichischen Wirtschaft und eine wesentliche Verbesserung der allgemeinen Lebensbedingungen bringen. Aber dieser neue Aufschwung wird zunächst auch auf der Einfuhrseite neuen Bedarf hervorrufen. Wir müssen also alles tun, um auch die Ausfuhrleistung zu erhöhen. Mit der wachsenden wirtschaftlichen Belebung in Oesterreich muß auch eine Belebung des Exportes Hand in Hand gehen.

Hier sind in erster Reihe die Nachbarländer Oesterreichs zu nennen, deren Außenhandel mit Deutschland gerade in den letzten Jahren eine erfreuliche Entwicklung gezeigt hat. Einer besonders nachhaltigen Pflege und einer völligen Neuordnung bedarf der österreichische Kredit- und Kapitalmarkt, weil auf diesem Gebiete die Abhängigkeit von ausländischen Mächten und die Verkümmerung der eigenen nationalen Kräfte besonders kraß in Erscheinung treten. Hier mußte ohne Verzug gehandelt werden. Wie bekannt, wurde inzwischen der Vollstreckungsschutz gegen Zwangsversteigerungen geschaffen. Damit ist vorerst nur die Folgeerscheinung der Krise aufgehalten.

Entschuldungsgesetz in Arbeit

Es gilt nun, das Uebel bei der Wurzel zu fassen und geeignete Sanierungsmaßnahmen zu ergreifen. Die Gesundung kann nur dadurch erfolgen, daß die Belastung des Grundbesitzes mit dem aus dem Grundbesitz erzielbaren Ertrag in Einklang gebracht wird, damit der Schuldner seinen Verpflichtungen tatsächlich nachkommen kann. Zu diesem Zweck ist bereits ein Entschuldungsgesetz in Arbeit genommen worden.

Die Durchführung des Wirtschaftsprogramms für Oesterreich erfordert es, den privaten Grundkredit in stärkerem Maße als bisher zum Einsatz zu bringen. Dann wird es auch möglich sein, den Pfandbrief an reichsdeutschen Börsen einzuführen und damit über die österreichischen Pfandbriefinstitute den reichsdeutschen Kapitalmarkt zur Kapitalbeschaffung heranzuziehen.

Die Förderung des Wohnungsbaues gehört zu den vordringlichsten Aufgaben. Auch hier war sofortiges Handeln notwendig. Es sind bereits Maßnahmen in die Wege geleitet worden, um die beschleunigte Aufnahme des Wohnungsbaues sicherzustellen. Ausreichende Mittel zur Zwischenfinanzierung in Angriff zu nehmender Bauten sind vorhanden. Die Voraussetzungen für die Bereitstellung zweiter und dritter Hypotheken sind ebenfalls geschaffen.

Erweiterung der Produktionsanlagen

Die Durchführung des Vierjahresplanes erfordert, wie dies auch im übrigen Reich der Fall war, eine Erneuerung und Erweiterung der Produktionsanlagen der österreichischen Industrie.

Die österreichische Versicherungswirtschaft lag zur Zeit der Wiedervereinigung völlig danieder. Durch den Gewaltfrieden von Saint Germain war das Tätigkeitsgebiet der Versicherungsgesellschaften stark eingeengt worden. Dazu kam die unverantwortliche Geschäftspolitik der jüdischen Leitung der Lebensversicherungsgesellschaft Phönix, die das österreichische Versicherungswesen an den Rand des Verderbens brachte. Zur Auffüllung der fehlenden Reserven wurden nicht weniger als 290 Millionen Schilling benötigt! Die Aufbringung dieses Betrages dürfte die verflossene Regierung den Versicherungsnehmern und den Versicherungsgesellschaften auf. Die gesamte österreichische Wirtschaft wurde hierdurch stark belastet.

Auch hier mußte sofort eingegriffen werden. Mit Genugtuung und Freude kann ich feststellen, daß die zur Deckung des Versicherungsfonds von 290 000 000 Schilling erforderlichen Mittel auf die gesamte reichsdeutsche Versicherungswirtschaft übernommen werden.

Mobilisierung aller Kräfte

So haben wir das Tor zur Arbeit in Oesterreich weit geöffnet und die Voraussetzung für die Mobilisierung aller Arbeitskräfte und Energien geschaffen. Auch die österreichische Wirtschaft soll frei und stark werden. Auch Oesterreich muß aus eigener Kraft wieder hochkommen, wenn ihm das Reich die starke Hand zur Ueberbrückung der Uebergangsschwierigkeiten bereitwilligst darbietet. So wollen wir gemeinsam „von der großen Schuld der Zeiten Minuten, Tage und Jahre streichen" und mit heißem Dank an den Führer freudig bekennen: „Von hier und heute geht eine neue Epoche der Weltgeschichte aus, und ihr könnt sagen, ihr seid dabei gewesen!"

Anschließend sprach der Leiter der Deutschen Arbeitsfront, Reichsorganisationsleiter Dr. Ley, der in den Mittelpunkt seiner Ausführungen den schaffenden deutschen Menschen stellte, dem Wirtschaft, Kultur und Staat zu dienen haben. Die Ausführungen beider Redner wurden von den anwesenden Wirtschaftsführern mit lebhaftem Beifall belohnt.

Innsbruck erwartet den Führer

Innsbruck, 4. 4.

Die Nachricht, daß der Führer am Dienstag nach Innsbruck komme und hier in einer großen Kundgebung zu den Tirolern sprechen wird, hat im ganzen Lande unbeschreibliche Freude ausgelöst, um so mehr, als es in den ersten Tagen nach der Heimkehr Oesterreichs ins Reich dem Führer angesichts der Kürze der Zeit nicht möglich war, nach hier zu kommen. Von Klagenfurt kommend, wird Adolf Hitler am Nachmittag in der Hauptstadt des Landes Tirol eintreffen. Einem Empfang im Landhaus folgt am Abend die Kundgebung in der Ausstellungshalle, in der der Führer spricht.

Die Heimkehr der Legion

Von Hans Christoph Kaergel

Alle Welt hat in diesen Augenblicken die Heimkehr der, österreichischen Legion miterlebt. In Salzburg durchfuhren sie die erste Stadt ihrer Heimat. Zehntausende umjubelten sie an den Straßen.

Da stehe ich seit einer Stunde an der herrlichen Salzachbrücke. Eingekeilt unter den wartenden Menschen. Neben mir steht unverrückbar eine aufrechte, große Frau. An ihrem grauen Haar sehe ich es, daß sie wohl doch schon in das siebente Jahrzehnt des Lebens geht. Sie sieht niemanden an, ihre Augen sind nur immer auf einen Punkt gerichtet. Endlich aber muß sie sich wohl doch frei reden.

„Meine zwei Buben sind nämlich dabei. Der Kleine ist schon vier Jahre drüben gewesen, der Große nur zwei. Gut ist es ihnen ergangen. Wohl, wohl, aber mir nicht. Ich bin doch eine Mutter. Das Heimweh, mein Herr, oh das Heimweh."

„Haben Sie Ihren Söhnen geschrieben, wo Sie hier stehen und sie erwarten?"

„Nein, meine Buben werden doch ihre Mutter erkennen!"

„Und der Vater?"

Ich hätte wohl doch nicht fragen sollen, denn sie wendet sich von mir ab und weint. Aber das fällt nicht mehr auf. Es weinen hier so viele vor Freude und Erwartung. Da sehe ich auf der anderen Seite einen Bauern stehen, als wenn er dort in die Straße eingerammt wäre. Breitbeinig und beide Arme auseinandergestreckt, so schafft er sich Platz. Hinter seinem Arm drängen sich vier Kinder. Ein Mann neben mir verrät mir, daß der Bauer dort seinen Aeltesten sehen will, der gleich zu Anfang aus dem Land hinaus mußte.

Da wendet sich die alte Frau mir wieder zu. „Sie müssen mirs schon nicht übel nehmen. Es kommt einem manchmal an. Was würde ich darum geben, wenn der Vater das noch hätte erwarten können. Aber er hat's nicht mehr dermacht. Er ist daran zerbrochen. Aber ich mein, vielleicht schaut er vom Himmel zu."

Ueber diese Worte hin wogt das Brausen der Menge. Schon lange fährt die Wagenkolonne vorüber. Jeder einzelne Wagen ist über und über mit Himmelschlüsseln geschmückt. Himmelschlüssel fallen über die braunen Soldaten nieder. Da kommt der Zug ins Stocken. Ein junger Legionär springt vom Wagen ab, rennt drüben auf der anderen Seite auf ein Mütterlein zu, küßt es auf die Wangen und ruft „Mutter".

„Aber ich bin do net deine Mutter?"

Der Legionär aber lacht und springt schon wieder auf den Wagen zurück: „Macht nix, bist eben eine Mutter. I hab meine Mutter net gefunden".

Ich wandere weiter durch die Menge. Die Heilrufe verebben. Da hör ich eine helle Kinderstimme rufen. „Vater, Vater!" Im Augenblick ist's still. Ein kleines Mädel rennt über die Fahrbahn, gerade in dem Augenblick, da die Motoren wieder anfangen zu knattern. „Um Himmelswillen, das Kind!" Aber die Wagen halten. Der ganze große Zug kommt zum Stehen. Vor einem Kind muß alles warten. Es ist so, als ob dort die Heimat stünde. Da wird das Mädel angerufen: „Ja, wo hast denn jetzt deinen Vater?" — „I weiß net, sinds soviel."

Und dann warten wir wieder. Aber jeder muß den andern ansprechen. So klopft mir ein Mann auf die Schulter: „Das müßten sie drüben alles miterleben können. Das ist keine Neugier, mein Herr. Wer hier ein schlechtes Gewissen hat, stellt sich nicht hin. Das ist die Probe. Wer unseren Legionären zujubelt, der steht richtig. Und sehen Sie, die ganze Stadt steht hier. Da wissen Sie ja, wie wir jetzt eingestellt sind".

Der Mann hat recht. Alle Geschäfte sind geschlossen. Die Schulen haben frei. Da hält ein Wagen vor mir. Mir fällt darin ein Gesicht auf, unbeweglich, mit einem verbissenen Mund sitzt ein Legionär dort oben und sieht über die ganze jubelnde Menge hinweg. Da springt ein SA.-Mann zu ihm hin und schüttelt ihn. „Stefan bist du's?" — „Werd's wohl sein." „Freust dich net?" Er schüttelt den Kopf. „Drei Jahre hab ich darauf gewartet. Und nun ist alles ohne mich gekommen." — „Bist närrisch."

Und nun wandere ich unter den Tausenden von Menschen über die festliche Brücke zurück. Die Lichtkandelaber werden gerade mit Grün umwunden. Schulmädchen plündern einen ganzen Wagen mit Reisig. Und schon beginnen ihre fleißigen Hände, eine Girlande zu winden. „Für unsern Hermann". Eine Sehnsucht ist eben hier Erfüllung geworden, eine andere steht auf. Unter mir strömt die Salzach dahin ins Reich. Nein, es strömt hier unaufhörlich ein ganzes Volk ins große Reich.

Und über mir zerreißt der Himmel die letzten Wolken. Ein strahlender Himmel tut sich auf und nimmt das Gelübde der Hunderttausend hier an, auf daß es ewig über dem großen Deutschland steht: „Ein Volk, ein Reich, ein Führer."

Einer vom Bochumer Verein erzählt:

Am Hochofen drückte mir der Führer die Hand

Von Hermann Sanio, Schlosser am Hochofen

Bochum, im April 1938

Im neugeschaffenen schönen Aufenthaltsraum am Tor IV des großen Hüttenwerkes „Bochumer Verein" traf unser Ehi-Berichterstatter mit Hermann Sanio zusammen, der in seinem blauen Monteurkittel, rußig und ölbeschmiert, gerade von der Arbeit kam. Während der metallische Sang der Arbeit von dem Werk wie fernes Meeresbrausen herüberschallte, erzählte unser Kamerad von sich und seiner Arbeit. Lassen wir ihn also selbst sprechen:

Sie sind ja vorhin am Tor I von unserem „Bochumer Verein" gewesen und haben da sicherlich das kleine eiserne Schild gelesen: „Nationalsozialistischer Musterbetrieb". Ja, wenn ich so daran denke, wie ich damals hier angefangen habe als Schlosser, 1920 war das — na, da hat das hier anders ausgesehen, das kann man wohl sagen. Alles rot, rot... Freigewerkschaftlich organisiert waren wir alle, mußten wir ja, und dann hatten wir auch „Spartakus" hier.

Na, das will ich Ihnen mal erzählen. 1920 habe ich, wie gesagt, hier angefangen als Schlosser. Damals war ja wohl der Kapp-Putsch, nicht? Da hatten wir eine große Aussperrung, acht Tage mußten wir feiern. Also, ich bin mit meinem Bruder in den Straßen spazieren gegangen, da trafen wir einen Bekannten. Der fragte: „Was macht Ihr denn?" Ich sage: „Oh, was sollen wir machen? Wir bummeln eben mal so'n bißchen längs." Sagt er: „Na, dann kommt mal mit, könnt gleich Gewehre empfangen." — „Nanu", sagte ich, „das geht aber n' bißchen schnell." Also, wir gehen mit; dumme Bengels und neugierig wie wir waren. Es waren aber keine Gewehre da, dafür wurden wir auf ein Lastauto gepackt und nach Herne gefahren. Wie wir dort ankommen und sehen, daß da Spartakus und die Reichswehr aneinander sind, da sagten wir uns: „Nee, das ist nix für uns" und hauten wieder ab.

Seitdem wollte ich mit der Politik nichts mehr zu tun haben. Natürlich, organisiert blieb ich, mußten wir ja, aber als die KPD. mich dann noch einmal schnappen wollte... angesehen hab' ich's mir ja, aber gefallen hat's mir nicht. Das war mir schon ganz widerwärtig, was die da für Ausdrücke hatten.

Na, und dann — ja, dann sind wir ja wohl 'n bißchen spät gekommen, das kann man wohl sagen. Der 30. Januar war mal eben vorbei. Aber wir sagten uns: „Der Hitler, das ist doch der richtige Mann". So waren wir die ersten am Hochofen und am 1. Mai 1933 war ich schon Zellenwalter der NSBO.

Dann hat der Kampf für uns erst richtig angefangen. Die Kameraden haben mich erst schief angesehen. „Wie kommt dat denn" — haben sie gefragt — „daß du jetzt bei denen bist?" Sie waren ja damals auch immer noch im Metallarbeiterverband organisiert. Ja, da haben wir mit jedem einzelnen stundenlang reden müssen, und echte westfälische Dickschädel waren sie alle. Das war nicht leicht, sage ich Ihnen, aber gegangen ist es doch.

Die mußten schließlich ja selber sehen, daß es anders wurde — und schnell anders wurde! Unser Hochofen-Betrieb war vollständig heruntergekommen. Von drei Oefen brannten nur noch zwei und die waren auch nicht voll ausgenutzt. Schon im Oktober 1933 wurde der dritte Ofen wieder in Betrieb genommen und laufend wurden Arbeitskräfte wieder eingestellt. Im Rahmen der Arbeitsbeschaffung ist die ganze Hochofenanlage neu gestrichen worden. Verbesserungen und Neuanschaffungen wurden vorgenommen, und so wie an den Hochöfen war es überall im ganzen Werk. Na, und Schönheit der Arbeit, das können Sie hier sehen. Das ganze Torhaus IV, das für uns Hochofenleute bestimmt ist, wurde neu gemacht. Und der Aufenthaltsraum hier, ist er nicht schön? Sie sehen, unsere Frauen kommen her und bringen uns das Essen. Wenn wir hier am essen sind, können wir aus den Fenstern ins Grüne schauen und uns ein bißchen erholen. Und so ist es auch anderwärts im Betrieb. Für den ganzen „Verein" ist jetzt eine riesige Waschkaue geplant, da sollen dann wohl fünfhundert Mann sich auf einmal abwaschen können.

Und dann haben wir hier noch ein feine Sache, das ist ein Steckenpferd von unserer Betriebsführung. Sehen Sie — da unten, wo es immer so raucht, das ist ein See, in den die Hochofenschlacke gekippt wird. Das Schwefelwasser, das daraus entsteht, das wird in eine Heilbadeanstalt gepumpt, das ist nämlich gut für die Rheumakranken aus unserem Betriebe. Und ringsherum ist eine schöne Grünanlage. Da stehen Blumen drauf und kleine Bäumchen. Früher war da nur ein dreckiger alter Schlackenberg.

Ja, da ist schon allerhand Neues geschaffen worden. Das hat ja wohl auch der Führer anerkannt, als er 1935 hier war. Das war an einem Sonntag, ganz plötzlich ist der Führer gekommen. Ich hatte gerade Sonntagsschicht und stand am Hochofen. Na, und dann habe ich den Führer im Namen der Gefolgschaft begrüßt. Und dann hat er mir die Hand gedrückt und die anderen haben Sieg-Heil gerufen. Ich bin dann noch mit dem Führer mitgegangen, bis er das Werk verließ. Das war der schönste Tag meines Lebens, das kann ich wohl sagen, wie ich dem Führer Auge in Auge gegenüberstand.

Ein andermal ist der Dr. Ley gekommen. Also, was soll ich Ihnen sagen — mir ist auf einmal die Sprache weggeblieben. Vor Freude und Aufregung war das. Das kann ja passieren, nicht? Aber der Dr. Ley hat nur gesagt: „Ja, ja, ich weiß schon..." und hat mir auf die Schulter geklopft.

Sie fragen, was sich denn hier so in der Arbeit geändert hat? Also mit der Kurzarbeit, da war es schon gleich im April 1933 vorbei. Von da an hatten wir wieder den vollen Achtstundentag. Und der Durchschnittsstundenlohn im „Bochumer Verein" ist von 1932 bis heut um siebzig Prozent gestiegen. Urlaub hatten wir früher erst im zweiten Jahre drei Tage. Das ging dann weiter: im vierten Jahr vier Tage, im fünften fünf und so fort und stieg bis 12 Tage. Heute haben wir schon im ersten halben Jahr sechs Tage und das steigt an bis 15 Tage. Sobald ich Urlaub habe, fahre ich mit KdF. hinaus. Vor allem fahren wir von hier ins Sauerland, da ist es sehr schön, sieben Tage für 15 RM. In diesem Jahre sind die näheren Fahrten, die 15—20 RM. kosten, schon alle vergriffen. So beliebt ist KdF. bei uns. Wer zwanzig Jahre lang nicht mit der Bahn gefahren ist, der fährt jetzt!

Nun wollten Sie noch von mir hören, wie ich wohne. Na, ich wohne noch immer in demselben Neubau, in den ich 1930 eingezogen bin. Aber damals kosteten mich die zweieinhalb Zimmer, die ich habe, 49 RM. und heute, 1938, zahle ich für die gleiche Wohnung 37 RM. Das ist ein Unterschied, das spürt unsereiner schon. Das kann man wohl sagen, daß für uns am Hochofen vieles besser geworden ist. Und dafür sind wir denn auch dem Führer dankbar.

Neue Arbeit im neuen Reich

Von Heimatgebietsleiter Wilke

Eine der wichtigsten Aufgaben auf kulturellem Gebiete im Dritten Reich ist die Heimatarbeit geworden. Heimatarbeit in früherer Zeit bedeutete ein fast ohnmächtiges Kämpfen einsichtiger Männer und Frauen gegen die Verschandelung unserer heimatlichen Gefilde durch wirtschaftliche „Notwendigkeiten", wie Reklametafeln, durch eine unsinnige Bauweise, gegen Verstädterung und damit langsam zunehmende Internationalisierung. Der Begriff Heimat wurde belächelt, so weit war es schon gekommen. Wo du lebst, da ist dein Vaterland, also deine Heimat, hieß das Schlagwort, das immer mehr Wurzel faßte. So zog sich die Heimatarbeit mehr und mehr auf die Forschung zurück und hat darin im Stillen Großes geleistet, hat das vorbereitet, was uns heute als Grundlage für einen Aufbau dienen kann.

Heute ist der Weg für aufbauende Heimatpflege durch den Nationalsozialismus freigemacht worden. Schon die Dorfverschönerungsaktionen der NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" und die Pflege und Erhaltung alten Brauchtums in dieser und anderen Organisationen der Partei weisen auf die Richtung hin, die die Bewegung selbst einzuschlagen gewillt ist. Dazu helfen im weitesten Maße die deutschen Heimatbünde, die in dem unter Leitung des Altgardisten Landeshauptmann Haacke, Düsseldorf, stehenden „Deutschen Heimatbund" zusammengeschlossen sind. So setzt sich auch mit aller Kraft der unter der Führung des Landeshauptmanns Kolbow, ebenfalls eines Altgardisten, stehende „Westfälische Heimatbund" für diese Ziele ein.

Schon die Aufzählung der „Fachstellen" des Westfälischen Heimatbundes zeigt, wie weit seine Aufgaben gehen. Die Fachstellen bearbeiten Vorgeschichte und Geschichte Westfalens, Familienforschung, Volkskunde, Schrifttum, Bauwesen, Heim und Handwerk, Bauerntum, Heimatschutz, Naturschutz und Naturkunde, Geografische Landeskunde und „Westfalen in der Welt".

Welche ungeheure Arbeit im Stillen in diesen Fachstellen geleistet wird, kann im Einzelnen hier nicht aufgezählt werden. Beim Westfalentag und den Heimattagungen erfährt man mit Staunen davon. Und es ist nicht nur rein wissenschaftliche Forschung, die so betrieben wird, die Arbeit wirkt sich auch praktisch aus. So wird jetzt für die Provinz Westfalen ein Landeshauptpfleger, der als Bausachmann in Deutschland einen berühmten Namen hat, eingesetzt, dem die Aufgabe obliegt, das westfälische Bauwesen nachdrücklich zu regeln und es sinnvoller zu gestalten. So arbeitet die Fachstelle „Westfalen in der Welt" mit Eifer daran, die Verbindung mit unseren ausgewanderten Landsleuten wieder aufzunehmen, sie mit der Heimat wieder in Verbindung zu bringen und damit nationalsozialistische Aufklärungsarbeit zu leisten. So bringt die Fachstelle „Geografische Landeskunde" Wanderführer heraus, so die Fachstelle „Bauptlege" Kunstführer und wirkt dazu nachdrücklich auf die Bauweise der Provinz ein usw.

Es sind keine föderalistischen Ziele, die uns bewegen, wenn wir uns die engste Heimat als Arbeitsfeld vornehmen, es bedeutet keine neue Ablapselung in Stämme und Landschaften, wie niemand, der ein echter Deutscher ist, es missen möchte, daß das ganze Deutschland ein in Stammeseigenarten mannigfaltig aufgeteiltes Gebilde sei, und bleibe, wie niemand dem Sachsen, dem Bayern, dem Württemberger, dem Preußen, dem Oesterreicher seine Besonderheiten nehmen möchte, weil doch sie alle den Reiz und die Kraft ausmachen, die das Ganze lebendig gestalten, so ist auch die Heimatarbeit darauf bedacht, eben diese vielfachen Farben im deutschen Bilde, die schon zu verwischen drohten, wieder aufzufrischen und zu erhalten.

Ein Volk, ein Reich, ein Führer, und unter ihm die lebendige Kraft unseres Volkstums, wie es von Urzeiten her gewachsen ist! Daß unsere Heimat wieder schöner werde, daß die Natur befreit und gepflegt, daß unsere Häuser geschmackvoller außen und innen werden, daß wir wieder ungetrübte Freude an unserm deutschen Stadt- und Landschaftsbilde bekommen, das ist der große Sinn, der die Heimatarbeit im Dritten Reich beseelt! Schon jetzt ist vieles geändert, in wenigen Jahrzehnten wird das deutsche Landschaftsbild ganz anders aussehen. Wir werden wieder Freude daran haben, wir werden auch dank solcher Aufklärungsarbeit wissen, wie die Dinge in unserer Umwelt zu werten und sinnvoller zu gestalten sind, und was die kulturellen Großtaten unserer Vorfahren so vorbildlich für uns macht.

So können wir auch in dieser Hinsicht mit voller Hoffnung in die Zukunft blicken. Nationalsozialistische Art war es immer, eine Aufgabe, die als richtig erkannt war, bis zum Letzten durchzuführen. Dafür gibt es heute Beweise genug. Und wenn viele tausende Männer und Frauen von Wert und Ehre sich mit aller Kraft für solche hohen und schönen Ziele einsetzen, dann stehe auch jeder deutsch Empfindende dazu, wie zum Ganzen, mit seinem: Ja!

Der Gauleiter spricht in Münster

Großkundgebung in der Münsterlandhalle

Nach seiner Rückkehr aus Oesterreich, wo Gauleiter und Reichsstatthalter Dr. Meyer bekanntlich in mehreren Kundgebungen sprach, wird der Gauleiter noch einmal in einer Wahlkundgebung der NSDAP. in der Gauhauptstadt Münster das Wort ergreifen. In der gleichen Kundgebung, die am 7. April in der Halle Münsterland stattfindet, spricht auch der Oberpräsident der Provinz Westfalen, Freiherr von Lüninck. Die feierliche Umrahmung der Kundgebung wird von der SA. und dem NSKK. übernommen.

Der Stabschef kommt

Großer Appell des Führerkorps der westfälischen SA.

In Dortmund findet am 23. und 24. April ein großer Appell des gesamten Führerkorps der SA.-Gruppe Westfalen statt, an dem alle SA.-Führer, vom Scharführer an aufwärts, teilnehmen. Seine besondere Bedeutung erhält dieser Appell durch die Teilnahme des Stabschefs. Im Mittelpunkt dieses Appells steht eine Rede des Stabschefs an die westfälische SA. am Sonntag, dem 24. April, in der Dortmunder Westfalenhalle.

Die Wiederholungsübung zum SA.-Sportabzeichen wird für den Bereich der SA.-Gruppe Westfalen wegen dieses Führerappells auf den 8. Mai 1938 verlegt. An den im ganzen Reich zur Wiederholungsübung zum SA.-Sportabzeichen Angetretenen wird Stabschef Lutze am Sonntag, dem 24. April, von Dortmund aus über alle deutschen Sender sprechen.

Chronik des Tages

Land Lippe

Oerlinghausen. Ausgrabungen im Vogelschutzgehölz Landerbusch. Am Dienstag nachmittag, 5. 4., um 18 Uhr wird Rektor Diekmann an Ort und Stelle die Ergebnisse seiner letzten Ausgrabung im Vogelschutzgehölz der Oeffentlichkeit zeigen und durch einen Vortrag erläutern. Alle Volksgenossen, die sich für Vorgeschichte interessieren, sind zu diesem Vortrage herzlich eingeladen. Der Zugang zur Ausgrabungsstelle geht am Landerweg vorbei in Richtung Wasserwerk. Auf keinen Fall dürfen die Böschungen zertreten werden. (104)

Oerlinghausen. „Kampf dem Verderb." Ein erfreuliches Ergebnis konnte bei der Altmaterialsammlung im Monate Januar—Februar in unserer Bergstadt festgestellt werden. Gesammelt wurden: Eisen 4458 Klgr., Lumpen 1152 Klgr., Knochen 848 Klgr., Papier 1147 Klgr., Blech 1131 Klgr., Blei 32 Klgr., Flaschen 210 Klgr., Aluminium 15 Klgr., Messing 8 Klgr. und Zink 16 Klgr. Aus diesem Ergebnis sieht man wieder einmal die Notwendigkeit dieser Sammelaktion. Ungeheure Werte, die sonst den Weg zum Ofen oder zur Schutthalde fänden, können nun wieder der Rohstoffversorgung zugeführt werden und somit unserer Wirtschaft dienen. (104)

Helpup. Mütterberatungsstunde. Die nächste Mütterberatungsstunde — Säuglingsfürsorge — findet am kommenden Donnerstag, 7. April, von 14.30 bis 16 Uhr in der Schule statt. (104)

Helpup. Vom Wasserwerk. Am Schluß der vergangenen Woche hatte der Vorstand des Wasserwerkes alle Mitglieder der Gesellschaft zu einer Generalversammlung zusammengerufen. Zu Beginn ihrer Versammlung forderte der Vorstand die Anwesenden auf, sich zu Ehren des verstorbenen Gesellschaftsmitgliedes Emil Hunke von den Plätzen zu erheben. Sodann gab der Postschaffner Pg. Prante, der für sich in Anspruch nehmen kann, Urheber des Wasserwerks zu sein und nun elf Jahre lang Vorstand der Gesellschaft ist, einen Ueberblick über die Entwicklung von kleinsten und schwierigsten Anfängen bis zum heutigen Tag. Er stellte fest, daß die Aufwärtsentwicklung des Wasserwerkes mit einigen Zahlen klar zu beweisen ist. Wenn im Jahre 1930 die Gesellschaft 87 Genossen zählen konnte, so war die Zahl bis 1932 auf 123 und bis zum Schluß des Jahres 1937 auf 147 gestiegen. Dies sei gleichzeitig ein gutes Zeichen für den aufstrebenden Ort Helpup. Ferner sei es für das Wasserwerk sehr erfreulich, nun feststellen zu können, daß nach der kurzen Zeit von elf Jahren keine nennenswerten Bankschulden mehr vorhanden seien. Die Bankschulden betrugen im Jahre 1930: 17 400 RM., 1932: 10 300 RM. und Anfang 1938 nur noch 1857 RM. Pg. Prante betonte, daß die Abtragung der Schulden trotz der Herabsetzung des Wassergeldes um die Hälfte hätte dadurch stattfinden können, daß der Führer im Jahre 1933 das Geschick des deutschen Volkes in die Hand genommen hätte. Wie hätten sie von den erwerbslosen Gesellschaftsmitgliedern das Wassergeld und den Geschäftsanteil bekommen sollen, wenn sie nicht wieder in den Arbeitsprozeß zurückgeführt wären. Wenn man betrachtet, daß die Baukosten 101 004 RM. betragen hätten und im Laufe der elf Jahre ebenfalls viele tausend Mark für Erweiterung ausgegeben worden seien, heute aber die Gesellschaft nur noch 21 000 RM. Darlehnsschulden von öffentlichen Institutionen und 1857 RM. Bankschulden habe, sei diese Aufwärtsentwicklung der beste Dank für die unendliche Arbeit, die geleistet worden sei.

Nunmehr gab der Geschäftsführer einen Geschäftsbericht über das verflossene Jahr, der für das Wasserwerk als sehr gut zu bezeichnen ist. Die Revisionskommission hatte keinen Anlaß gefunden, irgendetwas bemängeln zu können, da der gewissenhafte Geschäftsführer alles in Ordnung hatte. Die Wahl des Vorstandes zeigte, daß der Postschaffner Pg. Prante das Vertrauen aller besitzt; er wurde einstimmig wiedergewählt. Für das ausscheidende Aufsichtsratsmitglied Sprute wurde der Volksgenosse Gaus in den Aufsichtsrat gewählt; alle anderen Aufsichtsräte verblieben im Amt. Unter „Verschiedenes" stellte man dem mit Arbeit überlasteten Vorstand eine Hilfskraft zur Seite, die dafür zu sorgen hat, auftretende Störungen sofort zu beheben und das Wasserwerk stets in Ordnung zu halten. Hierzu wurde das Mitglied Hase bestellt. (17)

Kreis Minden

Volmerdingsen. Schwer verletzt aufgefunden. Am Sonntag gegen 20 Uhr wurde der Einwohner Te. von hier in der Nähe der Besitzung Hauptmeier auf der Provinzialstraße in schwer verletztem Zustande bewußtlos aufgefunden. Er wurde mit einem Schädelbruch dem Städtischen Krankenhaus in Bad Oeynhausen zugeführt. Da er ein Fahrrad bei sich führte, wird vermutet, daß er mit diesem gestürzt, oder von einem Kraftwagen angefahren worden ist. Die Polizei hat die Ermittelungen über die Ursache dieses Unfalles aufgenommen.

Mal so, mal anders

Die während des Sonntags mit stürmischen Winden und Schauern in Nordwestdeutschland eingebrochene Kaltluft hat sich schon merklich beruhigt. Durch kräftiges Absinken in der Höhe, wird sie sich auch erwärmen und mit Nachtfrost, der sich höchstens noch in der Nacht zum Mittwoch einstellen wird, in ihrer Tätigkeit erlöschen. Temperaturen verschiedener Luftmassen bewirken auch für die nächsten Tage vielfach unbeständiges Wetter.

Aussichten für Ostwestfalen

Dienstag, 5. 4.: Westliche, zeitweise auffrischende Winde, wechselnde Bewölkung und noch vereinzelte schauerartige Niederschläge, noch kühl und in der Nacht zum Mittwoch geringer Frost möglich.

Mittwoch, 6. 4., und wahrscheinliche Weiterentwicklung: Unbeständig bei westlichen Winden. Milderung, nicht ganz trocken.

Für Raucher:
Chlorodont
beseitigt Zahnbelag und hält den Atem rein

UNIVERSUM

Das Programm ist wiederum ein großer Erfolg

Lil Dagover
Albrecht Schönhals

verkörpern die Hauptrollen
in dem Gesellschafts-Großfilm:



Die weitere große Besetzung: **Sabine Peters, Erich Fiedler, Walther Steinbeck, Fritz Odemar, Erika von Thellmann, Ernst Waldow, Hans Leibelt, Otto Wernicke, Käthe Haack, Flita von Uhl**

Auf **Beate** lastet eine geheimnisvolle Schuld! Hängt es mit dem überraschenden Ableben ihres Mannes zusammen? Ist es eine tragische Liebesaffäre? **Niemand weiß Bestimmtes – bis auf eine, und die schweigt!**

Unsere dieswöchige Bühne begeistert:

Quintilia

Die Venus auf dem Drahtseil setzt **ganz Bielefeld in Entzücken u. Bewunderung**

3 Veronas

sind die wahre Sensation auf Rollschuhen und schlagen alles gleichartige auf dies. Gebiet

Spielzeiten: 4.-, 6.- u. 8.15 Uhr. Jugendliche haben zu diesem Programm Zutritt. Wochenschau, Beiprogramm

Omnibus-Sonderfahrten!

Osterfahrten: Nach Hamburg mit Besuch der **Boxkampf-Großveranstaltung Schmeling-Dudas** und **Neusel-Foord.** Abfahrt: Sonnabend um 12 Uhr mittags. Preis einschließlich Stadtrundfahrt RM. **12.75.** Eintrittskarten für d. Veranstaltung sind durch mich zu beziehen. **Rechtzeit. Anmeld.** erforderlich.

1. Feiertag: Bad Pyrmont über Schwalenberg. Bei der Rückfahrt Aufenthalt in Lügde (Oster-Feuerräder). Abfahrt 8 Uhr. Preis RM. **4.50.**

2. Feiertag: Hannover-Herrenhausen-Maschsee. Abfahrt 7 Uhr. Preis **5.50.**

Sonntag, den 24. April: Abfahrt 5 Uhr zum **Eilenriede-Rennen.** Preis einschließlich Eintrittskarte RM. **6.50.**

Auskunft u. Karten: nur in meinem Büro Oberntorwall 23a, Tel. 6797

Omnibus-Reise-Verkehr Wittler

Geschäftliche Schwierigkeiten

beheben Sie durch planmäßige Werbung in den

Westfälischen Neuesten Nachrichten

Anzeigen in den weitverbreiteten Westfälischen Neuesten Nachrichten sind von außerordentlicher Wirkung!

Ein Werbeversuch wird dies auch Ihnen beweisen

Gloria-Palast

Des großen Erfolges wegen um weitere 3 Tage, bis Donnerstag, verlängert!

Der große Lacherfolg:



Die Geschichte einer Frontkameradschaft von **Karl Bunje,** dem Verfasser des „Etappenhasen" mit

Rudi Godden, Hermann Speelmans, Günther Lüders, Beppo Brem, Gustl Stark-Gstettenbaur, Gerhart Bienert, Harry Gondy, Aribert Mog, Alfred Maack, Carl de Vogt, Hildegard Barko, Liselott Schaak, Edith Meinhardt. Spielleitung: Joe Stöckel.

Frontsoldaten, wie sie wirklich waren, ein buntes Menschengemisch aus allen Volksschichten und aus allen deutschen Gauen, in Heiterkeit und Ernst, zeigt dieser Film der Kameradschaft.

Vorher: **Kulturfilm / Wochenschau**

Aufführungen 4.00, 6.05, 8.10 Uhr

Jugendliche über 14 Jahre zugelassen

P.T. PALAST-THEATER

Von Dienstag bis einschl. Donnerstag



Hans Albers

der Träger der beiden Hauptrollen:

Rittmeister Michael v. Prack, General Alexej Alexandrowitsch von Prack.

Charlotte Susa

als Vera Iwanowna, eine geheimnisvolle schöne Frau.

Männliche Abenteuer und eine große Liebe sind die Grundmotive dieses gewaltigen Filmwerks.

Dazu das bekannt vielseitige Beiprogramm

Zeichenpapiere

und alle Artikel für technische Büros

OPITZ

ECKE VIKTORIA- UND HORST-WESSEL-STRASSE

Stadttheater

Heute, 5. 4. 20 b. geg. 23 A. 25 Pr. I
Vor der Brücke
Ein Drama der Liebe v. Fr. Nölle

Mi. 6. 4. 20—22½ B. 26 Pr. I
Ein Kerl, der spekuliert
Komödie von Dietr. Eckart

Do. 7. 4. 20 bis gegen 23 „K. d. F.", Gütersloh: **Cavalleria rusticana,** Oper von Mascagni. **Der Bajazzo,** Oper von Leoncavallo.

Fr. 8. 4. 20 bis gegen 23 „K. d. F.", Feierabendgemeinschaft 3: **Die Primanerin,** Lustspiel von Siegmund Graff

So. 9. 4. 20 bis gegen 23 Pr. III
Zum letzten Male:
Mignon
Oper von A. Thomas

Stg. 10. 4. 20 bis gegen 23 Pr. III
Erstaufführung:
Der Prinz von Thule
Operette von R. Kattnigg

Max Sülanke der Begleiter vieler Filmgrößen singt u. spielt in der **Künstler-Klause**

Unterricht

Buchführung



Der nächste Abendlehrgang (wöch. 2 mal) beginnt Freitag, den 8. April, 19 Uhr.

Kaufm. Privatschule
KOHLHASE
Ruf 2980

Ehe-Wünsche

Solider Arbeiter, 35 J., wünscht mit soliden Fräulein, Witwe, evtl. gesch. Frau (auch mit 1 Kind), in einfachen Verhältnissen, zwecks baldig. in Verbindung zu treten. **Heirat** Anonyme Zuschr. zwecklos. Zuschr. unt. **A B 1645** an die Westf. Neuesten Nachrichten.

Der Film der großen Darsteller, von

Pola Negri

im vollendeten Zusammenspiel mit
Herbert Hübner, Harald Paulsen
Josefine Dora, Hermann Braun
zum Erfolg getragen!



Eine Mutter, die alles dem Sohn opfert, ohne von ihm begriffen zu werden, erlebt die Wiedergeburt eines Glücks, das für immer verloren schien. –

Der spannende Tatsachenbericht
Der Kapland-Diamant
mit E. Stahl-Nachbaur, R. v. Clewe, Friedel Haerlin

Bavaria-Woche

Jugendliche nicht zugelassen!

Auf der Bühne

begeistert in jeder Vorstellung durch ihre wundervollen Darbietungen die

Mary und Erik Co.
mit ihren Zwergpferdchen.

Wirklich eine artistische Standard-Nummer, wie man sie selbst an großen Varieté-Bühnen selten zu sehen bekommt!

Nur noch bis Donnerstag im **CAPITOL**

Auto-Verleih Höner

Schildescher Str. 59
Ruf 65 23
Fabrikneue Wagen

Städt. Verkehrsamt

Bahnhofstraße 49a, ist am Dienstag, Mittwoch, Donnerstag wegen Umbauarbeiten **geschlossen**

Tafel-Bestecke

90 gr. Silberauflage, in bester Qualität liefert Fabrik direkt an Private. **Sehr preiswert.** Bequeme **Teilzahlung.** Gratis-Katalog anfordern.

A. Pasch & Co., Solingen 48

Sollen Blumen üppig blüh'n dünge sie mit **„Immergrün"** In Drogerien und Blumengeschäften.

Sofort Geld

für gute, getragene Maßanzüge, Hosen, Kleider, Schuhe usw. An- und Verkauf **Gustav Voss. Rentelstraße 8,** im Neubau, Tel. 1520. (christlich). Möbel, Herforder Straße 93, Tel. 2580.

Gelegenheitskauf!

Habe ein guterhaltenes **Speisezimmer** u. **15 Büfetts** in neueren u. mehreren Ausführungen wegen Räumung ganz unterm Preis abzugeben.

Möbelbau Rodehutskors
Westerloh-Lippling 8 üb. Paderborn

Schreibtisch Sofa zu verkaufen **Herforder Str. 93**



Westfälische Neues

Eine Leich

An dem 18. Wes
der Eintrachtturnhall
sich die Bielefelder
Mannschaft (sieben
klasse der Männer u
(drei Teilnehmer)
kampf. Mit insgesam
diese Veranstaltung
zu verzeichnen. Alle
namhaften Leichtathl
beim Bielefelder Ha
Mannschaften der B
und vom Hüttenver
Sonnabend im enge
ersten Sieg. Die B
Form und übernah
Führung vor Hütten
die sie nach dem S
an die Leute von
mußten. Zahn Siege

So spitzte sich de
Mannschaften mehr
tag ließ die BTG.-M
des Vortages nichts
besonders die Leistu
gut. Im Weitsprun
selbst. Die Bielefelde
ersten Sieg los. Hütt
mit 10 Punkten Vor
dem Sieger vom V
den zweiten Platz.
BTG. haben mit ih
Leichtathletik in Biele
Werten wir diesen E
für die erneute Aufw
athletik in Bielefeld.

Einen weiteren
BTG. durch den er
rch Strafen.

Bei den Frauen
die BTG. mit zwe
Unter neun Mannsc
die BTG. den zw
Münster wurde auch
sportfest der BTG.,

Am Sonntagnach
kämpfe ausgetragen,
jeder Uebung des
Es gab hier spannend
war im Hochsprung
Meter sicherte er sich
daher blieb hinter ih
im Stein- und Kuge
konnte nur im Stei
belegen. Strafen wu
sprung.

Bei den Frauen
dritten Platz im Kug
vierte Plätze durch
Keilhauer im Kugelst

Leistungen

	Hoch-sprung
Strafen . .	1.80 m
Schlichthaber	1.60 m
Keilhauer .	1.60 m
Lange . . .	1.60 m
Gießelmann .	1.55 m
Kirchhoff . .	1.55 m
Durchschnitt .	1.62 m

Die S

Mannschafts-
1. Bielefelder Turng
2. BTG. Hüttenverein
3. Tv. Jahn Siegen, 2
gemeinschaft Bochum,
von 1882, 2069 Punkte;
1966 Punkte; 7. SC.
Punkte; 8. Lüdenscheid

Mannschafts-
1. Tv. Münster 1862,
Turngemeinde, 898 P

Das wird

Wiener Berufs
Beschäftigu

Während der Pa
spiels in Wien z
Deutschland hielt de
Tschammer und Oste
eine zündende Ansp
Freude über das Er
das herrliche österr
verlieh. Er hat die
daß die kameradsch
aller Sportler für d
steht und die Erfolge
Die Begeisterung in
voll Zufriedenheit fe
dem Führer seinen
gliederung wird in
zuerst aber muß pr
schaffen werden. Die
spieler werden Besch
dem DRL. erhalten
versprach auch dafür
der internationale
bisher durchgeführt

Eine Lanze für die Bielefelder Leichtathletik

/ Bombenerfolge der BTG. beim Hallensportfest in Dortmund

An dem 18. Westfälischen Hallensportfest in der Eintrachthalle in Dortmund beteiligte sich die Bielefelder Turngemeinde mit einer Mannschaft (sieben Teilnehmer) in der Hauptklasse der Männer und mit zwei Mannschaften (drei Teilnehmer) im Frauenmannschaftskampf. Mit insgesamt 18 Mannschaften hatte diese Veranstaltung eine sehr gute Besetzung zu verzeichnen. Alle Vereine Westfalens mit namhaften Leichtathleten waren vertreten. Wie beim Bielefelder Hallensportfest, so lagen die Mannschaften der BTG. 48, von Jahn Siegen und vom Hüttenverein Dortmund schon am Sonnabend im engeren Wettbewerb um den ersten Sieg. Die Bielefelder waren gut in Form und übernahmen im Hochsprung die Führung vor Hüttenverein und Jahn Siegen, die sie nach dem Steinstoßen vorübergehend an die Leute vom Hüttenverein abtreten mußten. Jahn Siegen blieb dichtauf.

So spitzte sich der Kampf unter diesen drei Mannschaften mehr und mehr zu. Am Sonntag ließ die BTG.-Mannschaft von ihrer Form des Vortages nichts vermissen. So waren ganz besonders die Leistungen im Kugelstoßen sehr gut. Im Weitsprung übertrafen sich einige selbst. Die Bielefelder steuerten glatt auf den ersten Sieg los. Hüttenverein Dortmund hielt mit 10 Punkten Vorsprung vor Jahn Siegen (dem Sieger vom Bielefelder Hallensportfest) den zweiten Platz. Die Leichtathleten der BTG. haben mit ihrem ersten Sieg für die Leichtathletik in Bielefeld eine Lanze gebrochen. Werten wir diesen Erfolg als ein gutes Omen für die erneute Aufwärtsentwicklung der Leichtathletik in Bielefeld.

Einen weiteren Bombenerfolg buchte die BTG. durch den ersten Sieg im Vierkampf durch Strafen.

Bei den Frauenmannschaftskämpfen war die BTG. mit zwei Mannschaften beteiligt. Unter neun Mannschaften insgesamt belegte die BTG. den zweiten Platz. Turnverein Münster wurde auch hier, wie beim Abendsportfest der BTG., erster Sieger.

Am Sonntagnachmittag wurden die Einzelkämpfe ausgetragen, an denen die fünf Besten jeder Uebung des Mehrkampfes teilnahmen. Es gab hier spannende Kämpfe. Strafen BTG. war im Hochsprung nicht zu schlagen, mit 1,80 Meter sicherte er sich den ersten Sieg. Schlichthaber blieb hinter seinen sonstigen Leistungen im Stein- und Kugelstoßen etwas zurück und konnte nur im Steinstoßen den vierten Platz belegen. Strafen wurde noch Vierter im Weitsprung.

Bei den Fraueneinzelkämpfen gab es einen dritten Platz im Kugelstoßen durch Faudt und vierte Plätze durch Becker im Weitsprung und Keilhauer im Kugelstoßen.

Leistungen der Bielefelder:

	Hochsprung	Steinstoß	Kugelstoß	Weitsprung
Strafen . .	1.80 m	7.40 m	11.39 m	6.54 m
Schlichthaber	1.60 m	8.75 m	11.79 m	6.13 m
Keilhauer .	1.60 m	7.79 m	11.91 m	6.27 m
Lange . . .	1.60 m	7.12 m	10.72 m	6.48 m
Gießelmann .	1.55 m	7.65 m	10.98 m	5.98 m
Kirchhoff . .	1.55 m	7.65 m	11.42 m	5.67 m
Durchschnitt .	1.62 m	7.73 m	11.53 m	6.18 m

Die Siegerliste:

Mannschafts-Vierkampf Männer: 1. Bielefelder Turngemeinde 1848, 2246 Punkte; 2. BSG. Hüttenverein Dortmund I, 2210 Punkte; 3. Tv. Jahn Siegen, 2200 Punkte; 4. SS. Sportgemeinschaft Bochum, 2090 Punkte; 5. Soester Tv. von 1862, 2069 Punkte; 6. Tv. Eintracht Dortmund, 1966 Punkte; 7. SC. Rote Erde Iserlohn, 1927 Punkte; 8. Lüdenscheider Tv. 1861, 1921 Punkte.

Mannschafts-Dreikampf Frauen: 1. Tv. Münster 1862, 931 Punkte; 2. Bielefelder Turngemeinde, 898 Punkte; 3. SC. Rote Erde Iserlohn, 885 Punkte; 4. Tfl. Gelsenkirchen, 811 Punkte; 6. Bielefelder Tg. 48, 712 Punkte.

Einzelkampf der Männer: 1. Strafen (Bielef. Tg.), 415 Punkte; 2. Freitag (Jahn Siegen), 413 Punkte; 3. Sarx (Jahn Siegen), 410 Punkte; 4. Regener (Eintracht Dortmund), 405 Punkte; 5. Weller (Hüttenverein Dortmund), 404 Punkte; 6. Schlichthaber (Bielefelder Tg.), 402 Punkte; 7. Keilhauer (Bielef. Tg.), 384 Punkte; 19. Lange (Bielef. Tg.), 355 Punkte; 27. Gießelmann (Bielef. Tg.), 346 Punkte; 29. Kirchhoff (Bielef. Tg.), 340 Punkte; 54. Richardt (Bielef. Tg.), 506 Punkte.

Einzelkampf Frauen: 1. Stracke (Siegener Tv.), 375 Punkte; 2. Wessel (Rote Erde Iserlohn), 323 Punkte; 3. Schulz (Tv. Münster), 321 Punkte; 6. Faudt (Bielef. Tg.), 303 Punkte; 7. Becker (Bielef. Tg.), 299 Punkte; 9. Intrup (Bielef. Tg.), 295 Punkte; 15. Keilhauer (Bielef. Tg.), 249 Punkte; 18. Riewe (Bielef. Tg.), 246 Punkte; 19. Siegmann (Bielef. Tg.), 228 Punkte

Einzelkämpfe der Männer:

Hochsprung: 1. Strafen (Bielefelder Tg.), 1,80 Meter; 2. Weller (Hüttenverein Dortmund), 1,75 Mtr.; 3. Streng (Eintr. Dortmund), 1,75 Mtr.

Weitsprung: 1. Weller (Hüttenv. Dortmund), 6,73 Mtr.; 2. Scholz (Hüttenv. Dortmund), 6,64 Mtr.; 3. Suden (Rote Erde Iserlohn), 6,57 Mtr.; 4. Strafen (Bielef. Tg.), 6,56 Mtr.

Steinstoßen: 1. Harweg (Hüttenv. Dortmund), 9,51 Mtr.; 2. Emmeri (Iserlohn), 9,10 Mtr.; 3. Schneider (Jahn Siegen), 8,96 Mtr.; 4. Schlichthaber (Bielef. Tg.), 8,86 Mtr.

Kugelstoßen: 1. Sarx (Jahn Siegen), 12,91 Mtr.; 2. Nicolai (Jahn Siegen), 12,47 Mtr.; 3. Bergmann (Bochum), 12,39 Mtr.

Frauen:

Weitsprung: 1. Stracke (Siegen), 5,46 Mtr.(!!); 2. Schulz (Münster), 5,44 Mtr.; 3. Bittner (Gelsenkirchen), 5,14 Mtr.; 4. Becker (Bielef. Tg.), 4,74 Mtr.

Kugelstoßen: 1. Wessel (Iserlohn), 12,77 Mtr. (!!); 2. Stracke (Siegen), 11,22 Mtr.; 3. Faudt (Bielef. Tg.), 10,81 Mtr.; 4. Keilhauer (Bielef. Tg.), 10,36 Mtr.

Hochsprung: 1. Stracke (Siegen), 1,55 Mtr. (!!); 2. Siewing (Münster), 1,45 Mtr.; 3. Schürmann (Gelsenkirchen), 1,45 Mtr.



Die Spreewaldfahrt holte sich in diesem Jahre Diederichs (Dortmund), der hier gerade im Wannsee-Stadion einkommt — Foto: Schirner

Preußen Münster machtlos

Fortuna Düsseldorf trat acht schöne Tore — Probegalopp der Gauligakandidaten

Ueberraschend groß war die Zahl der am ersten Aprilsonntag durchgeführten Fußball-Freundschaftsspiele inner- und außerhalb des westfälischen Gaugebietes. Vier der Teilnehmer an den Aufstiegspielen versuchten noch gegen Vertreter der Gauklasse einen „Probegalopp", der aber nur in zwei Fällen befriedigend endete.

Die Siegener Sportfreunde gaben nämlich bereits am Sonnabend einer ersatzgeschwächten Elf von Westfalia Herne mit nicht weniger als 6:1 das Nachsehen. Der hohe Erfolg spricht für das Können der Siegerländer. Ebenfalls erfolgreich, allerdings reichlich glücklich, blieb Alemannia Dortmund über Arminia Marten. Der Gauligist unterlag mit 1:2, war aber vor der Pause durch einen Elfmeterball in Führung gegangen. Die Alemannen glichen durch Elfmeter aus und kamen durch Neuhaus II zum entscheidenden Treffer. Beide Mannschaften wiesen einige Umbesetzungen auf.

Weniger erfolgreich schnitt Preußen Münster ab. Der Gegner war hier allerdings kein geringerer als Fortuna Düsseldorf. Die Rheinländer führten ein überlegenes Spiel vor, das sie durch Pickarts (3), Kobierski (2), Schubarth (2) und Albrecht mit 8:0 für sich entschieden. Bei der Spvg. Röhlinghausen stellte sich die Gelsenkirchener Union vor, die aber mit 5:2 bezwungen wurde.

Drei Kräftevergleiche innerhalb der Gauklasse brachten den westfälischen Vereinen wenigstens Teilerfolge. So schaffte die Spvg. Herten gegen Turu Düsseldorf ein beachtliches 1:1. Besonders bewährte sich Milde als Mittelstürmer bei den Hertenern. Borussia Dortmund mußte sich bei der Fahrt in die Domstadt beim VfL. Köln 99 mit einem 3:3 begnügen, und schließlich hielt sich die Bochumer Germania in Düsseldorf-Benrath mit einer 1:2-Niederlage noch sehr gut.

Ergebnisse:

SC. Preußen Münster — Fortuna Düsseldorf 0:8
Alemannia Dortmund — Arminia Marten 2:1
BC. Sportfreunde Siegen — Westfalia Herne 6:1
Spvg. Röhlinghausen — Union Gelsenkirchen 5:2
Spvg. Herten — Turu Düsseldorf 1:1

Handball

Westfalia erhebt Einspruch

Wie wir hören, haben die Handballer von Westfalia Brackwede Einspruch wegen der Leitung und Ansetzung des Spieles Westfalia — Luftwaffe Gütersloh erhoben, das am Sonntag knapp für die Westfalen verloren ging.

Der schöne Schießsport

Winterhilfsschießen des KKSV. v. 1928 Bielefeld

Der KKSV. Bielefeld v. 1928 e. V. führte auf dem vereinseigenen Stande im Freudental Bielefeld ein Winterhilfsschießen aus, das als Schießleistung 5 Schuß stehend freihändig in militärischer Anschlagart vorschrieb. Wenn auch das Wetter wenig einladend war und schwere Hagelstürme durch das Tal brausten, so wurden doch beachtliche Resultate erzielt, wie die nachfolgenden Ergebnisse beweisen: 1. Pieper 56 Ring (goldene Nadel); 2. Heitz 47 Ring (goldene Nadel); 3. Küth 44 Ring (silberne Nadel); 4. Langer 44 Ring (silberne Nadel); 5. Schulte 44 Ring (silberne Nadel); 6. Hüttemann 44 Ring (silberne Nadel); 7. Jürgens 44 Ring (silberne Nadel).

Sport – Sache des Volkes geworden

Arno Breitmeyer, Stellvertreter des Reichssportführers:

„Es ist ein nationalsozialistisches Verdienst, die Leibesübungen zu einer Sache des ganzen Volkes gemacht zu haben. Erst im Dritten Reich ist der Sport zu einem als gleichwertig anerkannten Erziehungsfaktor geworden. Das bedeutet für unsere Arbeit Anerkennung, Adel und Verpflichtung. Wir danken dies dem Führer freudig und gläubig am 10. April mit unserem Ja!"

Die neuen Pokalspiele steigen:

Eintracht Sieker — Arminia am 9. April

Für den 15. April sind nachstehende Pokalspiele angesetzt:

SC. Oelde — Spvg. Beckum (Sötemann)
Eintracht Sieker — Arminia Bielefeld (Kaplan)
Altenbögge — Spvg. Gütersloh (Vicariesmann)
VfL. Gesete — Borussia Lippstadt (Watermeyer)

Wie wir erfahren, bleibt der ursprünglich vorgesehene Termin für das Spiel Eintracht Sieker gegen Arminia Bielefeld bestehen. Der Kampf der Bielefelder Ortsbrüder steigt nach freundschaftlicher Vereinbarung am kommenden Sonnabend auf der Königsbrügge. Man muß abwarten, ob noch weitere Mannschaften den 9. April zu Pokalspielen benutzen.

Tschechen scheiterten

4:0-Sieg der Eidgenossen

Gegen die Tschechoslowakei erkämpfte die Schweiz am Sonntag vor 15 000 Zuschauern in Basel mit 4:0 (3:0) ihren ersten, vielleicht aber auch einen ihrer schönsten Siege. Die Eidgenossen hatten ihre Mannschaft gegenüber dem Spiel gegen Deutschland ziemlich stark, wie sich aber herausstellte, äußerst vorteilhaft umgestellt.

In der 28. Minute schoß Monnard das erste Tor, dem sieben Minuten später der Halblinke Grassi einen zweiten Treffer anreihte. In der 40. Minute stellte der Linksaußen G. Aebi mit dem dritten Tor den Halbzeitstand her. In dieser Zeit hatten die Tschechen nur zehn Mann im Feld, da sich der Angriffsführer Boucek verletzt hatte und vorübergehend ausscheiden mußte. Nach der Pause gingen die Gäste angesichts der zu erwartenden schweren Niederlage stark aus sich heraus. Nunmehr zeigte sich das schweizerische Schlußdreieck mit Huber im Tor, Minelli und W. Weiler als Verteidiger von seiner besten Seite.

Alle Bemühungen der Prager Berufsspieler scheiterten an diesem starken Bollwerk. In der letzten Viertelstunde kamen die Schweizer wieder mächtig auf. Amado stellte mit dem vierten Tor das Schlußergebnis her. Einem fünften Treffer versagte der englische Schiedsrichter Rudd wegen Abseits die Anerkennung.

Jugoslawien besiegte Polen 1:0

In Belgrad standen sich die Nationalmannschaften von Jugoslawien und Polen im Rückspiel ihrer zur Vorrunde um die Weltmeisterschaft zählenden Länderkämpfe gegenüber. Diesmal siegten die Jugoslawen mit 1:0. Dadurch kommt Polen dank des besseren Torquotienten zusammen mit Norwegen, der Sieger der Gruppe, in den Endkampf. Das von 22 000 Zuschauern besuchte Spiel wurde von dem italienischen Schiedsrichter Barlassina mustergültig geleitet. Beide Mannschaften konnten nie ihrer Nervosität Herr werden, und so gab es auf beiden Seiten verkrampfte Leistungen. In der 26. Minute glückte Jugoslawiens Mittelstürmer Marianowitsch das einzige Tor.

Etuf Essen ausgeschieden

Zwischenrunde zur Deutschen Hockeymeisterschaft

Bei den vier Zwischenrundenspielen zur Deutschen Hockeymeisterschaft am Sonntag gab es zumeist recht knappe Ergebnisse, ein Beweis, daß die Gaumeister alle an Stärke gewonnen haben. Für die am 24. April angesetzte Vorschlußrunde haben sich der Deutsche Meister Berliner SC. Uhlenhorster HC., Tv. 57 Sachsenhausen und VfR. Mannheim durchgesetzt.

Unerwartet sicher siegte der badische Meister VfR. Mannheim in Heidelberg mit 4:0 über den Ulmer SV. 94. Dagegen entschied bei den übrigen drei Begegnungen immer nur ein einziges Tor den Kampf. Erst in letzter Minute siegte der Berliner SC. in der Reichshauptstadt mit 3:2 (1:0) über den Sachsenmeister Leipziger SC. In Frankfurt hatte der Tv 57 Sachsenhausen Mühe, Etuf Essen mit 2:1 (1:0) aus dem Rennen zu werfen, und der Uhlenhorster HC. hatte in Hamburg bis zur Pause bereits mit 2:0 die Führung und blieb bis zum Schluß mit 2:1 über den Club zur Bahr siegreich.

Der Deutsche Hockeymeister Berliner SC. hatte anscheinend doch noch das am Vortage in Stettin ausgetragene Vorrundenspiel in den Knochen, sonst hätte der Sieg über den Sachsenmeister am Sonntag in der Reichshauptstadt doch eindrucksvoller ausfallen müssen. Mit 3:2 (1:0) gewannen die Berliner buchstäblich in letzter Minute durch einen Treffer von Weiß. Raack sorgte zunächst für den 2:0-Vorsprung, die Sachsen glichen jedoch durch Cleve und Schumann aus, bis Weiß durch Verwandlung einer Strafecke den Sieg sicherstellte.

Das wird eine Länderelf

Wiener Berufsfußballer werden Beschäftigungen zugeführt

Während der Pause des Fußball-Länderspiels in Wien zwischen Oesterreich und Deutschland hielt der Reichssportführer von Tschammer und Osten vor den Zehntausenden eine zündende Ansprache, in der er seiner Freude über das Ergebnis seiner Reise durch das herrliche österreichische Land Ausdruck verlieh. Er hat die Ueberzeugung gewonnen, daß die kameradschaftliche Zusammenarbeit aller Sportler für die große Nation selbstverständlich ist und die Erfolge nicht ausbleiben können. Die Begeisterung in Oesterreich ist groß, und voll Zufriedenheit kann der Reichssportführer dem Führer seinen Bericht erstatten. Die Eingliederung wird in aller Ruhe vor sich gehen, zuerst aber muß praktische soziale Hilfe geschaffen werden. Die tüchtigen Berufsfußballspieler werden Beschäftigungen zugeführt und dem DRL. erhalten. Der Reichssportführer versprach auch dafür zu sorgen, daß in Wien der internationale Spielverkehr weiter wie bisher durchgeführt wird.

Christian Boch:

Dreitausend Mark, gebündelt

Der Bankbotenjunge Fritz hat jeden Vormittag einen Gang in die große Stadt zu tun. Ein hübscher Beruf ist das, so jeden Vormittag ein paar Stunden in der freien Luft herumzuspazieren von einer Bank zur anderen, während die Beamten in der Bank hinter ihren Pulten die Nasen in die Kontoblätter stecken. Sie haben dafür ein besseres, und Fritz hat ein schmäleres Gehalt, aber frische Luft ist auch etwas.

Fritz geht in die X-Bank, steuert zur Kasse hin und will da für seine Bank einen kleineren Betrag einzahlen. Und die Geschichte, die nun hier passiert, würde ich kaum erzählen, wäre sie nicht wirklich so passiert — ich würde sie schon darum nicht aus der Luft greifen, weil sie dann allzu moralisch schiene, allzu lehrhaft, so als wollte ich den Finger heben und mit allerlei soliden Sprichwörtern drohen. —

Fritz also will in der X-Bank einen Betrag einzahlen und holt sich eins von den Zahlbrettern, die für die Kunden an der Kasse aufgestapelt stehen. Der Kassierer hat an seiner Kasse zu tun und dreht ihm noch den Rücken.

Da sieht Fritz, daß mitten in dem Stapel der leeren Zahlbretter auf einem ein Haufen Papiergeld liegt. Donner und Doria, drei Haufen sogar. Fix und fertig gebündelt. Dreitausend Mark wahrscheinlich.

Und weil die Geschichte, wie schon erwähnt, eine moralische Geschichte ist, greift sich Fritz nicht das Zahlbrett unauffällig heraus und steckt die Dreitausend unauffällig ein, sondern er sagt so zu dem Kassierer: „Na — stimmt Ihre Kasse?"

Der Kassierer an Banken kennt, der weiß, wie rief so eine Frage an ihre Ehre greift, und wenn es dann noch ein Bankbotenjunge ist, der so fragt, ist es außerdem eine freche Bemerkung.

„Meine Kasse stimmt immer!" sagt der Kassierer und dreht sich gar nicht erst um. Die beiden, Fritz und der Kassierer, sind vor ein paar Wochen schon einmal aneinandergeraten. Der Kassierer hatte ihm eine Mark zuviel ausgezahlt. Aber als sie ihm Fritz zurückgeben wollte, nahm er sie nicht an: „Ich zahle nie zuviel aus!"

„Soso", sagt Fritz, „also es fehlt Ihnen nichts in der Kasse?"

„Mir fehlt nie etwas! Kümmern Sie sich um Ihren eigenen Kram!"

Na gut, denkt Fritz, wenn die Leute sich für so unfehlbar halten, dann soll man sie nicht reizen. Und steckt, während ihm der Kassierer seine Quittung ausstellt, die Dreitausend unauffällig ein und geht.

Geht von X-Bank geradewegs zum Fundbüro in der Stadt, knallt dreitausend Mark gebündelt auf den Tisch: „Gefunden auf der X-Bank".

Auf dem Fundbüro kriegen sie runde Augen: „Was ist denn das?"

„Dreitausend Mark", sagte Fritz, als käme das alle Tage vor.

„Wenn Sie die wirklich auf der X-Bank gefunden haben, warum haben Sie sie nicht da abgegeben?"

„Der Kassierer wollte sie ja nicht haben."

Sie wundern sich auf dem Fundbüro, aber sie nehmen die Dreitausend an und stellen Fritz eine Quittung aus. „Bitte schön!"

Am nächsten Morgen sieht der Direktor der X-Bank bei seiner Zeitungslektüre einen sensationell aufgemachten Artikel.

Bote findet dreitausend Mark.

In der X-Bank fand gestern der Bankbotenjunge Fritz K. herrenlose 3000 Mark. Er lieferte sie im Fundbüro ab und wartet nun darauf, daß der rechtmäßige Besitzer sich meldet, der ihm sicherlich seinen wohlverdienten Finderlohn nicht streitig machen wird usw.

Der Direktor der X-Bank ließt das, und es ist ja nicht besonders rühmlich für seine Bank, daß da 3000 Mark herrenlos herumgelegen haben und gefunden worden sind. Er läßt den Kassierer zu sich bitten.

„Hier", sagt er, „sind Ihre 3000 Mark, die Sie gestern abend als Kassendifferenz meldeten. Lesen Sie! Auf dem Fundbüro abgeliefert. Auf dem Fundbüro!"

Der Kassierer liest die Meldung und wird reichlich bleich dabei.

„War der Botenjunge Fritz K. gestern an der Kasse?"

„Ja", sagt der Kassierer, „ich erinnere mich jetzt. Er war da."

„Und Sie haben da nichts bemerkt?"

„Nein — — das heißt —"

„Was heißt: das heißt?"

„Er fragte mich, ob die Kasse stimmt."

„So, er fragte Sie auch noch!"

„Und ob mir etwas in der Kasse fehle, fragte er."

„So — und was sagten Sie darauf?"

„Herr Direktor — ich kann mir den Zusammenhang jetzt erklären."

„Also, los, los, erzählen Sie!"

„Diesem Bankbotenjungen habe ich vor kurzem eine Mark zuviel ausgezahlt."

„Soso — und?"

„Er kam zurück und machte mich auf den Fehler aufmerksam, und Sie wissen, Herr Direktor, wie peinlich es einem Kassierer ist, wenn er sich verzählt hat."

„Weiß ich, weiß ich, weiter!"

„Ich sagte also: Ich verzähle mich nie! und nahm die Mark nicht an."

„Und zahlten Sie aus der eigenen Tasche."

„Jawohl!"

„So, und nun hat Ihnen der Botenjunge natürlich dafür einen Streich gespielt."

„Wahrscheinlich."

„Aber 3000 Mark möchten Sie ja wohl nicht aus der eigenen Tasche bezahlen — nur um Recht zu behalten."

Der Kassierer schweigt.

„Also, freuen Sie sich", sagt der Direktor, „daß er Ihnen nicht den Streich spielte, die 3000 Mark nicht sofort abzuliefern. Und daß Sie es also jetzt wissen: Bankbotenjungen haben manchmal auch recht, und Kassierer haben manchmal auch unrecht. Wenn Sie das einsehen wollen, drücke ich eine Auge zu, und wir buchen den Finderlohn vom Unkostenkonto ab. Denn einen Finderlohn hat der Junge ja wohl verdient."

Am nächsten Vormittag, als Fritz wieder an die Kasse kommt, bucht der Kassierer einen Bar-Ausgang von 200,— RM. — 150,— RM. zu Lasten Unkostenkonto, 50,— RM. zu Lasten Gehaltskonto des Kassierers.

„Die Bank", sagte er zu Fritz, „hat Ihnen 200 Mark Finderlohn zugestanden."

Fritz schämt sich etwas und weiß nicht recht, ob er für seinen Streich nun auch noch Geld annehmen soll — daran hatte er gar nicht gedacht. Aber weil ihm der Kassierer gut zuredet —

Und seitdem sind die beiden gute Freunde.

Merkwürdige Geschichten

Ob Kolumbus wieder hinauf kommt?

Ueber ein Jahrzehnt kämpfte Kolumbus für seine Idee, Indien durch Umsegelung der Erde auf dem westlichen Wege zu erreichen, erst am portugiesischen Hofe, dann am spanischen, bis ihm endlich 1492 die Königin Isabella die Mittel für die Ausführung des Planes bewilligte. Ein ernstes Hindernis waren die „wissenschaftlichen" Bedenken der Beichtväter der Königin: „Mag immer die Erde eine Kugel sein, wie will aber Kolumbus bei der Umsegelung der Erde auf der anderen Seite wieder in die Höhe kommen?"

Die Kokarde

Das Volk bemächtigte sich der Tuilerien. Der Singspieldichter Désaugier (1772—1827), unverbesserlich neugierig, kommt auch hinzugelaufen. Er langt am Portal an, ein paar Männer mit nicht mißzuverstehender Miene halten ihn an: „Deine Kokarde, Bürger — warum hast du keine Kokarde?" Und der Kreis um ihn wird mehr und mehr drohend. Désaugier nimmt seinen Hut ab, dreht ihn um und um, und mit vollkommener Kaltblütigkeit erwidert er: „Das bearbeite ich nicht — ich werde sie an meiner Nachtmütze gelassen haben!"

Hans Heinrich Sträter:

Das Geständnis

Der Bauernsohn Heinrich Höldefer war nach Amerika ausgewandert. Die Dörfler hatten sich nicht wenig gewundert, als er bald nach des Vaters Tode den Hof ausbieten ließ und ihn für ein paar tausend Taler losschlug. Neugierigen Fragern hatte er geantwortet, die Ochsen vor dem Pfluge gingen ihm zu langsam und die Grenzpfähle ständen zu dicht beieinander.

Seine Braut Maria hatte ihn nach Hamburg begleitet. Schwer war der Abschied gewesen, obwohl es kein Abschied für ewig sein sollte. Henrich wollte drüben den Anfang machen und sie dann holen. Im letzten Augenblick, schon im Schatten des großen Schiffes, hatte er ihr den goldenen Ring angesteckt.

Anna Maria trug den Ring wie ein Vermächtnis. Wenn sie abends die Hände müde in den Schoß legte, schob sie die linke Hand über die rechte. Nie vergaß sie, vor dem Kirchgang den Ring anzustecken, damit sie ihn im Zwielicht der bunten Kirchenfenster recht gerühsam betrachten konnte.

Nach der Kirche tranken die Männer im Dorfkrug einen Kümmel oder auch zwei, die Frauen standen derweilen auf dem Kirchplatz. Da fragte wohl eine Muhme oder Base, ob Henrich schon geschrieben habe. Nein, warum er auch schreiben sollte. Es sei doch alles klar zwischen ihnen. Eines Tages würde er das Geld für die Ueberfahrt schicken und sie würde ihm folgen. Sie hörte es gern, wenn man von Henrich sagte, er sei der blondköpfigste und eigenwilligste Dorfjunge gewesen.

Kein Mädchen im Dorfe hielt sich braver als die Anna Maria. Der Tanzboden blieb ihr fortan unbekannt, sie versäumte sogar den Höhepunkt des dörflichen Jahres, das Schützenfest. Dafür wuchs ihr Leinenschatz in der Truhe.

Einmal kam sie in der Abendzeit zum Krämer. Der dicke Mann, der zugleich Gastwirt und Postmeister war, lehnte sich über den Tisch und sagte vertraulich: „Er schreibt wohl gar nicht? Ja, ja die Männer! Auf die ist kein Verlaß! Aus den Augen, aus dem Sinn!"

Anna Maria drehte sich, obwohl sie sonst keine heftige Natur war, und schlug die Ladentür hinter sich zu.

Die Mutter mochte ihr den Verdruß anmerken und ahnen, wer ihn bereitet hatte. Sie brachte wie von ungefähr die Rede auf den Krugwirt, der sei wohl aus demselben morschen Holze gemacht wie sein Vater. Alles habe der durch die Kehle gejagt, Haus und Hof und sich dann aufgehängt. Auch von dem Sohne sprächen die Leute nichts Gutes. Er habe ja die höhere Schule besucht und auch die Postmeisterstelle bekommen, gewiß, aber man müßte immer höllisch aufpassen, wenn er auf ein Talerstück oder gar auf ein Goldstück herausgäbe.

Jetzt kam es Anna Maria so vor, als fragten viele Blicke: Hat er dich immer noch nicht geholt? Zuerst hatte sie die Kraft, den Menschen stolz und sicher in die Augen zu sehen. Als dann aber die Zeit kam, wo die Blätter abfielen, die bei der Abreise des Henrich noch in den Knospen gesteckt hatten, da nahm sie die Schürze vor die Augen und senkte den Kopf. Im Laufe des Winters ließ es sich nicht vermeiden, daß Anna Maria doch wieder zum Krämer gehen mußte, um Oel für die Lampe und Tran für die Stiefel zu holen. Der Krugwirt setzte seine lange Pfeife an den Kachelofen, wischte sich die Hände an dem rückwärtigen Hosenteil und räusperte sich, als wollte er eine Rede halten. Anna Maria sagte schnell, was sie einzukaufen beabsichtigte. Der Krugwirt legte oder stellte alles auf den Ladentisch.

„Tja, was ich euch noch sagen wollte", begann er unsicher, „Ihr habt es mir damals übelgenommen, als ich nach Henrich fragte. Aber es war gut gemeint. Falsche Hoffnungen sind eine schwere Last. Und was saat ihr nun, da bald Jahr und Tag nach seiner Abreise vergangen sind . ?"

Von Sehnsucht und Sorge müde geworden, antwortete Anna Maria nicht, vielleicht hörte sie nicht einmal zu. Als der Krugwirt weiter sagte, der Henrich hätte sie doch gleich mitnehmen können, wenn es es ehrlich gemeint habe, da fragte sie ohne Ton, wie nebenbei: „Meint ihr . . ."

Der Krugwirt nannte nun Amerika das Land der tausend Möglichkeiten für einen, der mit Geld ins Land käme. Der Boden sei billig, Arbeitskräfte seien genug vorhanden, einen Hof könne man dort in einigen Monaten aufbauen. Er sagte das eindringlich und bestimmt, als wenn er keine Zweifel aufkommen lassen wollte und fügte dann vertraulich hinzu: „Was soll's! Hätte mein Vater mir etwas mehr hinterlassen als eine kleine Krugwirtschaft — später kam ja, weil ich die hohe Schule besucht habe, noch die Postmeisterei hinzu — so wäre ich vielleicht auch drüben. Und ich wollte die Augen nicht nach anderen Frauen verdrehen, wenn ich eine so schmucke Braut zurückgelassen hätte. Ach je . . ."

Den Seufzer verstand Anna Maria gut, war es ihr doch bekannt, daß der Krugwirt mehrfach geäußert hatte, er würde sie auf der Stelle heiraten, wenn sie ihn nur wollte.

Zu Hause zog sie den Ring vom Finger und legte ihn tief in die Truhe. Resoluter als sonst ging sie an ihr Tagewerk. Ihre Holzschuhe klapperten über die Dielen. Im Backofen bräunte das Brot. Eine Kuh schrie im Stalle. Das Korn wollte ausgedroschen sein. Sie hatte keine Zeit für ihr Herz, nur Zeit für ihre Arbeit. Der Frühling machte ihr Herz nicht sehnsüchtig und der Herbst nicht traurig. In warmer, gleichmäßiger Weise füllte sie die Tage aus. Manchmal rief sie Kinder des Nachbarn herein und bewirtete sie. Sonntags saß sie oft lange im Stalle und sah in die gutmütig braunen, treuen Augen der Kuh und des Kälbchens.

Als die Mutter gestorben war, wollte ihr die Gutsherrschaft den kleinen Hofbesitz nehmen. Der Krugwirt machte mehrfach den Weg zum Gutsschloß und erreichte, daß die Anna Maria bleiben konnte, wenn sie die Pacht aufbringen würde.

Das tat der Krugwirt. Er hätte gern noch mehr getan, hätte den Acker der Anna Maria umgebrochen, hätte das Holz gefägt und den Ofen geheizt, trotzdem er sonst gut ohne Arbeit auskommen konnte. Am liebsten wäre er mit ihr zum Traualtar gegangen, aber er war's schon zufrieden, wenn er auf dem Wege zur Kirche einige Schritte mit ihr gehen konnte.

Heiraten, den kleinen runden Krugwirt heiraten, daran dachte sie nicht. Was sie an Liebe zu geben hatte, bekam restlos ein kleiner Junge, den sie angenommen hatte und der so strohblond war, wie es Henrich in den Jahren auch gewesen sein mochte.

Ohne Murren hätte sie ihr schweres Los, vergessen zu sein von einem, dem man mit Leib und Seele angehörte, bis an ihr Lebensende getragen, wenn nicht eines Tages ans Licht gekommen wäre, wie grausam sie um ihr Lebensglück betrogen worden war . . .

Der Kutschwagen des Doktors rollte durchs Dorf und hielt vor der Wohnung des Krugwirts. Bald wußten die Leute, daß der Wirt einen Schlaganfall erlitten hatte und dem Tode nahe war. Einige fügten hinzu, er habe sich auf die gleiche Art zu Tode gebracht wie sein Vater. Seit er die Hoffnung auf eine brave Wirtin, auf die Anna Maria, aufgegeben habe, sei es immer mehr mit ihm bergab gegangen. Die Postmeisterei habe man ihm nehmen müssen, den Kramladen hätte ein ältliches Fräulein besorgen müssen, ihn selbst habe man nur noch hinter dem Schanktisch antreffen können.

Zur allseitigen Verwunderung ließ der Doktor die Anna Maria rufen. Zögernd und ratlos stieg sie die Treppen zum Krughaus empor und fühlte, daß etwas Schweres, Schicksalhaftes auf sie wartete. Der Krugwirt rang nach Luft, das Weiß seiner Augen sprang grauenhaft hervor. Er schien Anna Maria zu erkennen. Mit zitternden Händen zeigte er immer wieder auf ein hochbeiniges Schreibpult, er versuchte auch, die Kiefern zu bewegen und zu sprechen. Der Doktor rückte das Schreibpult an das Bett. Da riß der Krugwirt ungestüm ein Fach heraus, daß es krachend auf einen Stuhl fiel und raffte Papier mit seiner Hand zusammen. Zerknüllt hielt er es gegen das kümmerliche Licht eines Oellämpchens und reichte es Anna Maria hin. Diese ließ es erschreckt wieder fallen.

Nach einigen Stunden war der Krugwirt ein toter Mann. Unter den Papieren des Schubfaches fanden sich zwei Briefe, die fremdländische Marken trugen und an Anna Maria adressiert waren. Das eine war ein Wertbrief über mehrere hundert Dollar. Auf der Rückseite standen die Worte „Nun komm bald! Henrich". Der zweite Brief trug ein späteres Datum. Es stand darin in schweren, betrübten Worten, warum Anna Maria die Treue nicht gehalten habe. Da für die Farm in Kalifornien eine Frauenhand nottäte, müßte er eine andere zu sich nehmen, wenn auch ohne Liebe.

Anna Maria überstand den Schlag des Schicksals. Sie ging zwar einmal mit dem Strick auf den Boden, sie wurde auch abends an dem Mühlenteich gesehen, aber . . . Später hat sie ihrem Jungen, dem strohblonden, angenommenen, immer gedankt, daß er ihr geholfen, über den tiefsten Abgrund zwischen Leben und Tod hinwegzukommen.

Der Pfarrer des Dorfes schrieb in ihrem Auftrage nach Amerika, es kam aber keine Antwort zurück. Anna Maria trug hinfort den Ring, den ihr Henrich gegeben hatte, an ihrer rechten Hand.

Wahl-ABC

Der allgemeine Aufbau unserer Zeit
vertrieb den Fluch der Arbeitslosigkeit

•

Der Bauer froh auf seinem Erbhof schafft,
aus Blut und Boden zieht er neue Kraft

•

Die Chronik Deutschlands füllt im Monat März
wie ein Choral die Seele und das Herz

•

Den Damm im Moor, den Deich am deutschen Meer
verdanken wir des Arbeits-Dienstes Heer

•

Die Ehre Deutschlands stieg aus Not und Nacht
Erniedrigung kommt nicht mehr in Betracht

•

Der Führer gab, an Lieb und Ehren reich,
der Freiheit Glück jetzt seinem Oesterreich

•

Im Glaubenskampf um Gleichberechtigung
verleiht Gerechtigkeit uns Kraft und Schwung

•

Die Hitler-Jugend ist der Zukunft Quell,
Das Handwerk blüht für Meister und Gesell

•

Die Industrie hat sich trotz aller Welt
auf den Bedarf des Inlands umgestellt

•

Mit Kraft durch Freude zieht, erlebnisschwer,
Der Kumpel wie ein König übers Meer

•

Die Luft ist deutscher Waffe Lebensraum
Locarno ein vergessnet, böser Traum

•

Die Mutterschaft wird wieder hoch geehrt
Jedweder Missetat wird streng gewehrt

•

Das Netz zerriß, das Neid und Not gewebt,
Der Nebel stieg empor: Großdeutschland lebt!

•

O, Oesterreich! Du lebst in neuem Glück,
Die Ordnung kehrte in dein Land zurück

•

Die Parlamentsherrschaft schlug man entzwei,
wie auch Parteigezänk und Putscherei

•

Die Quelle aller deutschen Zwistigkeit,
der Querulant, verschwand seit langer Zeit

•

Reichsautobahnen ziehn landaus, landab
vom Rhein durchs Reich, und bald bis hin zur Raab

•

An Segen reich, im Glauben stolz und stark,
Die Saar bleibt deutsch! deutsch bleibt die Steiermark!

•

Tribute kennt das Deutsche Reich nicht mehr,
In Treue steht das Volk vom Fels zum Meer

•

Die Unkenrufe, die den Sinn verdunnt,
sind, unbeklagt, durch große Tat verstummt

•

Versailles verschwand, verschollen und verlan,
Die Volksgesundheit steigt vermehrt bergan

•

Die Wehrmacht ist Großdeutschlands Stolz und Kraft
Das Winterhilfswerk wirkte riesenhaft

•

Von Zanten steigt bis zu der Ostmark Tor
in Tenien zum Führer Dank empor

•

Von Ybb am Donaustrand die Flaggen wehn,
Und selbst der Yankee wird uns noch verstehn

•

Das Zutraun zu dem Führer, fest, wie Stahl,
ist Zweck und Ziel der großen, heil'gen Wahl!

Puck

Graf Mucki

Graf Mucki, entfernt verwandt mit jenem Serenissimus, dessen Adjutant Kindermann so viele seiner seltsamen Aussprüche aufschrieb, dieser Graf Mucki bekommt von seinem Freunde Teddy ein Telegramm aus Paris.

„Was der alles macht, der Teddy", staunt Graf Mucki, „schickt aus Paris ein Telegramm und benutzt ein Wiener Formular dazu —!"

* *

Graf Mucki fährt auf sein Landgut bei Linz. Da läßt der Koch zum Abendbrot anfragen, was er machen solle; es stünde zum Abendbrot zwar ein lebendes Lamm bereit, aber da der Graf allein zu speisen gedenke, wäre es doch schade, das Lamm darum zu schlachten.

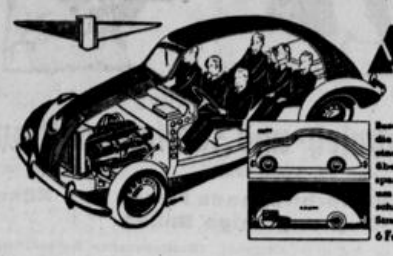
„Nun, nun — immer sparsam, ganz recht!" lobt Graf Mucki. „Soll er also nur das halbe Lamm schlachten . . ."

•

Graf Mucki schlägt sich bei einem Aufenthalt in München mit einem Gläubiger herum. Graf Mucki geht zum Anwalt und trägt ihm sein Fall vor. Der Anwalt meint:

„Nach dem Bürgerlichen Gesetzbuch werden Sie wohl zahlen müssen?"

„Bürgerliches Gesetzbuch?" mehrt Graf Mucki ab, „das gilt doch schließlich nicht für mich?"



ADLER
2,5 LTR

Besonders sparsam und wirtschaftlich fahren war die Aufgabe. Sie wurde gemeistert in dem man einer Form schuf, die den Luftwiderstand leichter überwindet und dadurch einen starken, aber doch sparsamen 6 Zyl. Motor soviel Kraftreserve gibt, um 5 bis 6 Personen und Gepäck bequem, sicher, schnell und wirtschaftlich über alle Arten von Straßen zu befördern.

6 Fenster Ganzstahl-Innensteuer Limousine
ab Werk RM **5750.-**

Wenn Sie einen ADLER fahren - erleben Sie eine vollkommenere Art des Automobils

ADLERWERKE VORM. HEINRICH KLEYER AKTIENGESELLSCHAFT · FRANKFURT AM MAIN

Fischer & Co., Kraftfahrzeuge, Bielefeld . Telef. 2301/02

16. 4.

Amtliche Bekanntmachungen

Die Volksabstimmung und Wahl zum Großdeutschen Reichstag findet am Sonntag, dem 10. April 1938, statt. Die Abstimmungszeit dauert von 8 Uhr vormittags bis 5 Uhr nachmittags. Die Stimmzettel sind amtlich hergestellt, sie werden am Abstimmungstage im Abstimmungsraum den Stimmberechtigten ausgehändigt werden.

Die Stimmabgabe erfolgt in der Weise, daß der Stimmberechtigte in den für seine Willenskundung vorgesehenen Kreis des Stimmzettels ein Kreuz setzt.

Die Abgrenzung der Stimmbezirke und die Lage der Abstimmungsräume wird durch Aushang im Aushangkasten des Rathauses und durch Anschlag an den Anschlagsäulen der Stadt öffentlich bekanntgegeben. Außerdem sieht jeder Stimmberechtigte auf seinem Wahlausweis, wo er zu wählen hat.

Stimmscheine werden bis zum Freitag, den 8. April 1938, während der Dienststunden ausgegeben.

Bielefeld, den 5. April 1938.

Der Oberbürgermeister. Budde.

Oesterreichische Stimmberechtigte

können am 10. April 1938 ihre Stimme von 8 Uhr vormittags bis 5 Uhr nachmittags in dem Abstimmungsraum der Stadt Bielefeld, „Neues Rathaus", Schillerplatz, Kleiner Sitzungssaal, 1. Stock, abgeben.

Sie wählen mit **grünen** Stimmzetteln, die amtlich hergestellt sind und im Abstimmungsraum ausgehändigt werden. Das sonstige Wahlverfahren richtet sich nach den allgemein gültigen Bestimmungen.

Bielefeld, den 5. April 1938.

Der Oberbürgermeister der Stadt Bielefeld.
Der Landrat des Landkreises Bielefeld.

Zwangsversteigerung

Am 10. Mai 1938, vorm. 10 Uhr, soll an der Gerichtsstelle, Detmolder Straße 9, Zimmer 23, das Grundstück des Bürovorstehers **Carl Eickmeyer zu Bielefeld,** Mittelstraße 36 belegen, versteigert werden.

Bielefeld, den 31. März 1938

Das Amtsgericht

Oeffentliche Mahnung

Die im Monat **April 1938** fälligen und die als Abschluß- und Teilzahlung bereits fällig gewordenen **Reichssteuern** werden hiermit angemahnt. Im Falle nicht rechtzeitiger Zahlung erfolgt zwangsweise Beitreibung u. Festsetzung eines Säumniszuschlages von 2%.

Wer seine fälligen Reichssteuern nicht rechtzeitig zahlt, wird in die Liste der säumigen Steuerzahler aufgenommen.

Finanzamt Bielefeld.

Stellengesuche

Kaufmann

23 Jahre, in ungekündigter Stellung, wünscht sich zum 1. Juli zu verändern. Außendienst bevorzugt. Führerschein Klasse III. Angebote unter **A A 2834** an die Westfäl. Neuesten Nachrichten.

Staatlich geprüfte

Säuglings- und Kleinkinder-Pflegerin

sucht Stellung auch als Sprechstundenhilfe möglichst bald. Ang. unt. **D 413** an die Geschäftsstellen der Westfälischen Neuest. Nachr.

Kaufmann

30 Jahre, verh. sucht passende Stellung für Lager und Kontor zum 1. 6. 38, evtl. auch früher. Führerschein Klasse 3 vorhand. Angebote unter **F. L. 3164** an die Westf. Neuesten Nachr.

Offene Stellen

Tüchtiger

Verkäufer

mit Führerschein Klasse III, der in der **Lebensmittelbranche** bewandert und in Bielefeld ortskundig ist, für sofort oder nach Uebereinkunft in Dauerstellung gesucht. Persönliche Vorstellung am Samstag, 9. April, von 8-10 Uhr, in der

Wirtschaft Fischhaupt
Bielefeld, Güterbahnhof 6

Tischlerlehrling u. Arbeitsburschen

von 16—17 Jahren stellt ein

Henry Rosenstein . Tischlerei
Bielefeld, Herforder Straße 103

1. Herrenfriseur

zum 20. April oder später gesucht.

Wittbold, Gütersloh
Wilhelmstraße 19.

Mädchen

ordentlich und kinderlieb (9—13) gesucht.

Frau M. Köster, Hagen i.W.
Karl-Peters-Straße Nr. 5.

Kontorist

nicht über 25 Jahre, zum 15. 4. oder 1. 5. gesucht. Verlangt wird vollkommene Sicherheit in allen Büroarbeiten. Angebote mit Angabe des frühesten Eintrittstermins unt. **A S 4364** an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Akkordputzkolonne

nach Gütersloh gesucht. Laufende Beschäftigung. Lohnansprüche für 1 qm Wand- und Deckenputz beifügen. Angebote erbeten unter **A S 4363** an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

2 tüchtige

Schneidergehilfen
1 Schneiderlehrling

für sofort gesucht.

Maßschneiderei Fingberg,
Gütersloh, Kökerstraße.

Hausdiener

mit Führerschein, für Lieferwagen von Fabrikbetrieb gesucht.

Angebote erbeten unter **A A 2810** an die Westfäl. Neuesten Nachrichten.

Kontorist(in)

mit Buchhaltungskenntnissen per sofort oder später gesucht.

Gebr. Bussemas, Bielefeld
Goldbach, Ecke Arndtstraße.

Suche für sofort oder z. 15. ds. Mts. eine Stelle als

Hausgehilfin

in Bielefeld. Angebote unt. A. Z. 353 an die Westfälischen Neuest. Nachr.

Hausgehilfin

zum 15. April od. früher gesucht. Anfangslohn 40.— Mk. netto.

Bahnhofs-Hotel Herford

Ordentliches, ehrliches

Mädchen

zum Bedienen der Gäste u. Hausarbeit gej. Persönl. Vorstellung.

Westf. Hof, Gütersloh

Tüchtiges Mädchen

für Haus und Küche sofort oder später gesucht.

H. Wellmann . Gastwirtschaft
Bielefeld-Sieker.



Herrliche Lauge gute Schaumkraft

das sind die Vorzüge von

LUHNS
Seifenpulver

in der neuen verbesserten Qualität. Zum Hausputz und für die Wäsche sollten Sie mit LUHNS jetzt wirklich einmal einen Versuch machen. LUHNS reinigt gründlich, ist garantiert unschädlich und sehr ergiebig — und was Ihnen noch besonders gefallen wird —

das Paket kostet 20 Pfg

wasch' Hände rillensauber mit ABRADOR

Geübte

Hemden-Plätterinnen

per sofort gesucht.

Carl Heidsieck, Herrenwäschefabrik
Bielefeld, Prinzenstraße 3

Erfolgreiche Werbung durch Anzeigen

Westfälisches Wirtschaftsblatt

Notizblock

5. 4. 1938

Der Ausweis der Reichsbank vom 31. März zeigt für die Ultimowoche auf den Anlagekonten einen Gesamtzugang von 969 Mill. RM., wodurch die Anlage des Noteninstituts in Wechseln, Schecks, Lombard- und Wertpapieren einen Stand von 6 358 Mill. RM. erreicht. Der hohe Zugang erklärt sich zu einem wesentlichen Teil aus der Eingliederung Oesterreichs in das Deutsche Reich.

•

Die Kennziffer der Großhandelspreise stellt sich für den 30. 3. 1938 auf 105,7 (1913 = 100). Sie ist gegenüber der Vorwoche (105,8) wenig verändert.

•

In Agram wurde die 29. Internationale Messe eröffnet, die auch eine starke deutsche Beteiligung zu verzeichnen hat.

•

In der HV. der Deutschen Telephonwerke und Kabelindustrie AG., Berlin, wurde mitgeteilt, daß der vorliegende Auftragsbestand der Gesellschaft volle Beschäftigung bis Ende des Jahres und darüber hinaus sichere.

•

Oesterreich stand 1937 mit einem Kraftwagen auf 147 Einwohner in der Motorisierung weit hinter Deutschland, wo zum gleichen Zeitpunkt 47 Einwohner auf einen Kraftwagen kamen.

•

Der Niedersächsische Genossenschaftsverband e. V. zu Hannover veranstaltet den 56. Niedersächsischen Genossenschaftstag in der Zeit vom 21. bis 23. Mai 1938 in Bad Pyrmont. Dem Verband gehören rund 330 gewerbliche Kredit- und Warengenossenschaften an.

•

Der Londoner Goldpreis betrug am 4. April für eine Unze Feingold 140 Schilling 9½ Pence = 86,7208 RM., für ein Gramm Feingold demnach 54,0293 Pence = 2,78814 RM.

Erste Damen-Modeschau im Flugzeug

Alte Luftfahrer sagen zwar, etwas Ähnliches habe es schon vor 15 Jahren gegeben, doch man soll alten Seebären und Luftfahrern nicht immer alles glauben. Tatsache ist jedenfalls, daß eine Mannequin-Parade, die kürzlich im Flugboot New York—Bermuda stattfand, die erste vollständige Damenmodeschau war, die in der Luft gezeigt wurde. Fünf schöne Mannequins zeigten besonders für die Luftreise bestimmte Mäntel und Kostüme, dazu Handtaschen und leichte Flugkoffer.

Für fünf Millionen soziale Leistungen

Die Opel-Werke berichten über ihr Geschäftsjahr

Die Adam Opel AG. in Rüsselsheim a. M. ist nicht nur Deutschlands, sondern sogar Europas größte Automobilfabrik. In der Rangliste der Automobilfabriken der Welt steht Opel an der siebten Stelle. Ihr Großaktionär, die General Motors Corporation, New York, ist der Welt größter Autokonzern. Im Werk Rüsselsheim werden die Personenwagen hergestellt, während das 1935 neu errichtete Werk Brandenburg nur Lastwagen baut. In beiden Werken wurden im vergangenen Jahre über 23 500 Gefolgsleute beschäftigt.

Jeder vierte Wagen ging ins Ausland

Die Erzeugung aller Kraftwagenfabriken war 1937 von 297 500 auf 326 500 gesteigert worden. Das ist eine Erhöhung um 11 v. H. Bei Opel stieg die Erzeugung von 120 832 auf 130 267 Kraftwagen, also um 7,8 v. H. Sie blieb damit hinter der Steigerung der gesamten deutschen Kraftwagenherstellung zurück. Dieses Zurückbleiben hat seine Ursache in der Wandlung des Erzeugungsprogramms vom kleinen Wagen zum mittleren Wagen. Die geringe Steigerung der Personenwagenerzeugung von 106 000 auf 110 500 Autos ist ein Beleg dafür, denn die Erzeugung in Brandenburg ist von 14 200 auf 17 300 Lastwagen gestiegen. Aber auch die starke Förderung des Auslandsabsatzes wird ihren Anteil an dem Zurückbleiben haben. Die Ausfuhr hat sich 1937 gegen 1936 insgesamt verdoppelt, beim Personenwagen beträgt die Steigerung sogar 110 v. H. gegen 81 v. H. beim Lastwagen. Ausgeführt wurden aber nicht so sehr die leichten Personenwagen, sondern die mittleren und schweren Wagen. Im Vergleich zu 1933 hat sich Opels Auslandsabsatz vervierfacht, während der Inlandsabsatz um das Zweieinhalbfache gestiegen ist. Bei der Beurteilung der sehr erfreulichen Ausfuhrsteigerung darf jedoch auch nicht übersehen werden, daß Opel dafür die Verkaufsorganisation seines Großaktionärs in 105 Ländern dieser Erde zur Verfügung stand. Im Jahre 1933 ging jeder sechste Wagen ins Ausland, im vergangenen Jahre war es jeder vierte Wagen. Die Ausfuhr gab Opel die Möglichkeit, für seine deutschen Lieferanten gewisse Rohstoffe zu beschaffen, die für die Fabrikation von Automobilbaustoffen wichtig sind.

Fünf Mill. RM. soziale Leistungen

Der große Anteil der Ausfuhr an der Gesamterzeugung hat der Gewinn- und Verlustrechnung den Stempel aufgedrückt. Die Ausfuhrpreise liegen als Folge des starken Wettbewerbs unter den Inlandspreisen. Der ausgewiesene Rohertrag, das ist der Ertrag nach Abzug der Aufwendungen für das verbrauchte Material, einen Teil der allgemeinen Handlungsunkosten und der Verwaltungs- und Vertriebskosten, ist kleiner als im Jahre 1936. Er beträgt jetzt 13 Mill. RM. Vor einem Jahre ergab er 125 Mill. RM. Dafür waren aber damals nur die Materialkosten vorher abgezogen. Die anderen Aufwendungen steckten in einem entsprechenden Posten auf der Ausgabenseite. Sie betrugen 21,4 Mill. RM., in diesem Jahre nur 5,6 Mill. RM. Zählt man den Unterschied von rund 16 Mill. RM. zum diesjährigen Rohertrag hinzu, so ergibt sich ein Rohertrag von 129,3 Mill. RM., der sich mit dem Rohertrag von 1936 mit 125,4 Mill. RM. schon vergleichen läßt. Der Unterschied entspricht der Steigerung der Erzeugung. Von dem Rohertrag wurden 66,3 Mill. RM. für Löhne und gesetzliche soziale Leistungen, 30,2 Mill. RM. für Abschreibungen auf die Maschinen, Werkzeuge und Gebäude, 9,9 Mill. RM für Steuern und 5,6 Mill. RM. für sonstige Aufwendungen verwandt. Nur eine Mill. RM. blieb übrig, die zusammen mit den Zinsen des Bankguthabens und außerordentlichen Erträgen von 8,5 Mill. RM. den Gewinn von 9,5 Mill. RM. ergeben. Er ist nicht ganz halb so groß wie im Jahre 1936

Einen eigentlichen Sozialbericht gibt Opel auch diesmal nicht. Die Gesellschaft begnügt sich mit dem Hinweis, daß im Jubiläumsjahr fünf Mill. RM. an freiwilligen sozialen Leistungen ausgeschüttet wurden. Einzelangaben fehlen aber ganz. Nur zum Wohnungswesen wird noch mitgeteilt, daß in Rüsselsheim und Umgebung 927 Wohnungen im Bau oder in der Planung sind und daß in Brandenburg 336 Wohnungen errichtet worden und 114 im Bau sind. Der Durchschnittslohn ist durch höhere Leistung bei festen Grundlöhnen um 7,5 v. H. seit Ende 1936 gestiegen. Seit 1932 hat er sich mehr als verdoppelt

Das laufende Jahr hat Opel gut begonnen Die Hinweise auf die zusätzlichen Aufwendungen und gesteigerten Unkosten für die Ausfuhr fehlen diesmal. Opel will also den Inlandsmarkt wieder stärker pflegen. In den ersten beiden Monaten ist zwar der Gesamtabsatz mit 10 760 Kraftwagen um etwa 900 Kraftwagen niedriger als in den ersten beiden Monaten 1936. Dafür hat sich aber der Absatz der Type „Kadett" von 2 900 auf über 5 000 erhöht.

Große Milchvieh- und Bullenauktion

am 21. und 22. April in Königsberg

Am 21. und 22. April d. J. veranstaltet die Ostpreußische Herdbuchgesellschaft in Königsberg in ihren Auktionshallen in Rothenstein eine Zuchtviehauktion von besonders großem Ausmaße, namentlich in der Bullen-Abteilung. Angemeldet sind 430 Bullen und ca. 300 hochtragende weibliche Tiere. Dieses riesenhafte Angebot wird schwer unterzubringen sein, und es ist damit zu rechnen, daß die Preise für Bullen auf dieser Auktion sich recht niedrig gestalten werden. Alle Tiere sind auf Bazillus Bang untersucht und haben ein negatives Blutbild. Sie sind ferner gegen Maul- und Klauenseuche schutzgeimpft. Kataloge können von der Geschäftsstelle der Herdbuch-Gesellschaft, Händelstraße 2, bezogen werden.

Devisenkurse (vom 4. 4.)

Ausländ. Devisen	Heute Geld	Heute Brief	Vor. Notierung Geld	Vor. Notierung Brief
Amsterdam-Rotterdam	137,86	138,24	137,90	138,18
Brüssel-Antwerpen	41,98	42,06	42,09	42,17
Helsingfors	5,475	5,485	5,475	5,485
Kopenhagen	55,23	55,35	55,21	55,33
Kowno	41,94	42,02	41,94	42,02
London	12,37	12,40	12,365	12,395
Madrid	—	—	—	—
New York	2,482	2,486	2,481	2,486
Oslo	62,17	62,29	62,15	62,27
Paris	7,6 2	7,658	7,642	7,658
Prag	9,691	9,709	9,691	9,709
Reval	68,13	68,27	68,13	68,27
Riga	49,10	49,20	49,10	49,20
Rom	13,09	13,11	13,09	13,11
Stockholm	63,75	63,87	63,72	63,84
Warschau	47,00	47,10	47,00	47,10
Zürich-Basel	57,14	57,26	57,10	57,22

Notierung für je 1 Pfund, Dollar, sonst in 100 Einheiten

wenig verändert

Berliner Metallmarkt (4. 4.)

Elektrolytkupfer wirebars	55,00
Originalhüttenaluminium	133,00
Desgl. in Walz- oder Drahtbarren	137,00
Reinnickel	—
Antimon Regulus	—
Feinsilber	36,60—39,60

Bremer Baumwollmarkt (4. 4.)

Monat	Brief	Geld	Abrechn.
Januar	10,47	10,46	10,46
Februar	—	—	—
März	10,54	10,51	10,52
April	10,00	9,97	9,98
Mai	—	—	—
Juni	—	—	—
Juli	10,09	10,06	10,07
August	—	—	—
September	—	—	—
Oktober	10,32	10,31	10,32
November	—	—	—
Dezember	10,43	10,40	10,41
April	—	—	9,98

Tendenz: knapp stetig, Bremer Baumw. ruhig, 10,57

gegen Verstopfung u. Verdauungsstörungen
Kühnert'Tee
das altbewährte Hausmittel
Erhältlich zu 0.60 u. 1.20 in Apotheken u. Drogerien
Hersteller Hugo Kühnert, Berlin S 42
Hoffmann's Drogerie, Gehrenberg 10
Stern-Drogerie, Schildescher Straße 36
Siegfried-Drogerie, Siegfried- u. Schloßhofstr.-Ecke

Zu vermieten

Schuhbesohlanstalt
mit allen erforderlichen Maschinen und Einrichtungsgegenständen im Mittelpunkt der Stadt Herford zu günst. Bedingung. zu verkauf. durch
C. Jansen
Grundstücks- u. Immobilienbüro
Herford, Eisgrabenstraße 11

Unterbrechungen
in der Insertion bedeuten Rückschläge in der Umsatzsteigerung. Kluge Kaufleute wissen den Wert der Zeitungsreklame zu schätzen und bringen ihre Ware dauernd in Erinnerung



Sie sind noch gar nicht so alt und doch müssen sie schon geflickt werden. Wie kommt das? • Ja, das viele Reiben und Bürsten schadet der Wäsche, mehr als man glaubt! Aber warum auch viel Reiben und Bürsten? Einweichen der Wäsche mit Henko Bleich-Soda bewahrt die Wäsche vor Schaden. Henko's starke Einweichkraft löst den Schmutz viel schonender und verkürzt die Waschzeit um die Hälfte. Vor allem aber – **Henko** weniger Fett 13 Pfg.
H 127 a/38


Königsberger
Milchvieh- und Zuchtviehauktion
am 21. und 22. April 1938. Angemeldet sind
ca. 300 hochtragende Färsen und Kühe
ca. 430 sprungfähige Bullen
Beginn der Auktion in Königsberg: **(Auktionshallen Rothenstein)**
Donnerstag, den 21. April 1938: von 10 Uhr ab **weibliche Tiere**
Freitag, den 22. April 1938: von 9½ Uhr ab **Bullen**
Verkauf gegen Barzahlung oder bestätigte Scheck. Die Herdbuch-Gesellschaft besorgt auf Wunsch Ankauf
Kataloge versendet
Herdbuch-Gesellschaft, Königsberg (Pr.)
Händelstraße 2, Fernruf 24766

Fabrikgebäude
mit Anschlußgleis in Bielefeld zu verkaufen oder zu vermieten. Offerten unter **A R 3481** an die Westf. Neuest. Nachrichten.

Bettfedern-Reinigung
täglich in Gegenwart der Kundschaft
Bettenhaus Mertens
Bielefeld

Kleine Anzeigen

In dieser Rubrik kostet jedes Wort 0.08 Mk., in der fetten Ueberschrift 0.20 Mk. Worte mit mehr als 15 Buchstaben gelten doppelt. In dieser Rubrik werden Anzeigen nur bei Vorausbezahlung angenommen, andernfalls Berechnung von 20% Aufschlag für Geschäftsspesen.

Die „Westfälischen Neuesten Nachrichten" werden in allen Kreisen der Bevölkerung im östlichen Westfalen und im Freistaat Lippe mit Vorliebe gehalten und gelesen. — Anzeigen gewerbsmäßiger Art werden in dieser Rubrik nicht aufgenommen.

Zu vermieten

Zimmer
frei, Karlstraße 17.

Zimmer
frei, Rohrteichstr. 56, 2. Etage, links.

Zimmer,
1—2 Betten, frei. Fröbelstraße 32.

Zimmer
mit Pension f. Herrn frei. Horst-Wessel-Str. Nr. 26, III., rechts.

Zimmer,
möbl., zu vermieten. Hermannstraße 22.

Zimmer,
gut möbl., in d. Nähe des Bahnhofs zu vermieten. Albrechtstr. 10, part., 2 rechts.

Zimmer
für berufstätig. Herrn frei. Paulusstr. 42, p., rechts.

Zimmer
mit zwei Betten, mit oder ohne Pension, frei. Koblenzer Str. Nr. 16, part.

Zimmer
zum Mitbewohnen f. berufstätigen Herrn frei. Alfenstraße 20.

Zimmer,
möbl., mit voller Pension, frei. Sedanstr. Nr. 2. 5. 4.

Zimmer,
möbl., separat, fließ. Wasser, an Herrn zu vermieten. Zu erfrag. in den Westfälischen Neuest. Nachr. 4365

Zimmer,
geräumig, zweibettig, sonnig, möbliert, zu vermieten. Oerper Straße 214, I. (Autobushaltestelle Hauptstraße).

Mansardenzimmer,
möbl., großes, mit Kochherd, an Ehepaar zu vermieten. Horst-Wessel-Straße 46, I.

Mansardenzimmer,
leeres, zu vermieten. Bleichstraße 159.

Wohn-
u. Schlafzimmer, zwei Betten, frei. Bahnhofstraße 19 (Eingang Kreditstraße).

Wohn-
u. Schlafzimmer, gut möbl., zu vermieten. Bielefeldstr. 17, part.

Wohnung,
zwei Zimmer, Küche, Balkon und Zubehör, 1 Stock, in gutem Hause des Westens, z. 1. Mai frei. Monatl. 50 ℳ. Näheres Heidkenberg, Stapenhorststraße 78 a, Auf 3091.

Wohnschlafzimmer,
gut möbl., sonnig, an soliden Herrn zu vermieten. Badegelegenheit vorhand. Arndtstraße 2, II., rechts.

2 Räume
an Brautleute zum 15. April zu vermiet. Offert. u. A. R. 3482 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

2 Räume,
2. Etage, mit Keller u. Abstellraum, Wass., Gas und Elektrisch, für 30 ℳ zum 1. 5. 1938 zu vermieten 150—180 ℳ Vorauszahlung angenehm, nicht Bedingung. Zu erfragen in den Westf. Neuest. Nachr. 4392

Wohnung,
3 Zimmer mit Zubehör, in Brackwede an Brautpaar zu vermieten. Offerten unter A. R. 3485 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

3-Zimmerwohnung
zu vermieten. Zu erfragen in den Westf. Neuest. Nachr. 3492

Abgeschlossene
Wohnung, 1. Etage, vier Räume, Küche, Bad und Zubehör, z. 1. Mai in ruhigem Hause in bester Lage zu vermieten. Angeb. unter A. R. 3501 a. d. Westf. Neuesten Nachr.

Wohnung,
4 Zimmer, Bad, Balkon, Mädchenzimmer, Zentralheizung, vornehm ausgestattet, z. 1. Mai zu vermieten Preis 120 ℳ. Angebote unter A. R. 352 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Koben
zu vermieten. Zu erfragen in den Westfäl. Neuest. Nachr. 1847

Laden,
Stadtmitte, mit anschließend. Wohnung, zu vermieten. Ladeneinrichtung und Restbestand v. Ware muß übernommen werden. Angeb. u. A. R. 3483 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Unterstellraum
für Möbel frei, monatlich 7 ℳ. Offert. unter R. A. 2786 a. d. Westf. Neuesten Nachr.

Miet-Gesuche

Zimmer
mit Kost sucht junger Mann in Brackwede oder Umgegend. Angebote unter A. S. 2807 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Dame,
junge, sucht freundlich möbliert. Zimmer mit Morgenkaffee, eventl. mit voller Pension. Nähe Landgericht. Angebote unt. A. R. 3486 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Pension
sucht ältere, etwas leidende Dame. Möbl. **gut.** Zimmer, Garten erwünscht. Nähe Bahnhofstraße bevorzugt. Angeb. u. A. R. 4350 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Wohnung,
2—3 Räume, von jungem Ehepaar gesucht (bis 40 ℳ). Angeb. unter A. H. 6380 a. d. Westf. Neuesten Nachr.

2—3-Zimmerwohnung
von Witwe mit einem Sohn für sofort oder zum 1. 5. 1938 gesucht. Angeb. u. A. A. 2760 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

2—3-Zimmerwohnung
bei Mietvorauszahl. zum 1. Mai gesucht. Angeb. u. A. A. 2762 an die Westfälische Neuesten Nachrichten.

Brautpaar
sucht für sofort oder später Wohnung, 2 b. 4 Räume. Angeb. u. A. A. 2811 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Wohnung,
3 Zimmer und Küche, abgeschlossen, bis zum 15. 5. 1938 gesucht. Angeb. u. A. A. 2773 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

3—4-Zimmerwohnung
von jungem Ehepaar zum 15. 4. oder 1. 5. gesucht. Offert. unter A. R. 334 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

4-Zimmerwohnung
mit Küche und Bad, möbl. Zentralheizung, zum 1. 5. oder später von ruhigem Mieter gesucht. Angeb. unter A. S. 4318 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Wohnung,
schöne, Küche und 6 Räume, evtl. mehr, auch weiter heraus, zum Sommer gesucht. Angeb. unter Telefon Nr. 2596. 5. 4.

Offene Stellen

Malerlehrling
sofort oder zu Ostern gesucht. Eintritt kann sofort erfolgen. Kost und Wohnung beim Meister, Adolf Unnemehr, Malermeister, Aschendorf (Kr. Aschendorf).

Laufbursche,
14—16 Jahre alt, gesucht. Hermanns & Kürten, Lutterstr. 20.

Bäckergeselle,
junger, für sofort od. später gesucht. Vogel, Turmstraße 10.

Schneidermeister
sucht Heimarbeiter für Kleinstück. Schwentker, Herforder Str. 109 a, 1. Etage.

Friseurgehilfe
sofort gesucht. Schönemann, Ulmenstraße 7.

Anlernmädchen,
welches zu Hause schlafen kann, für kl. Haushalt gesucht. Off. unter A. R. 383 a. d. Westf. Neuesten Nachr.

Ausstever-Plätterin
f. bessere Wäsche zum sofortigen Eintritt gesucht. Brune & Weiß, Wavensberger Str. 47.

Sportragen-
näherinnen für Betrieb stellt sofort ein W. Hoffmann, Kriemhildstraße 15.

Haustochter
oder Stütze, die über Kochkenntnisse verfügt, per sofort oder später gegen guten Lohn gesucht. Hausmädchen vorhanden. Frau Waldemar Bülmann, Halle i. W. Fernspr. Nr. 626 Halle i. W.

Hausgehilfin,
junge, gesunde, gut empfohl., wegen Verheiratung d. bisherig. zum 1. Mai gesucht. Kochkenntnisse erw. Guter Lohn, angenehme Stellung. Kastanienstraße 10, part. 9. 4.

Hausgehilfin
nicht unt. 18 Jahren, für kleinen Haushalt zum 1. Mai gesucht. Schillerplatz 11.

Hausgehilfin,
fleißige, zuverlässig u. ehrlich, ab 15. 4. gesucht. Frau A. Klich, Brackwede, Adolf-Hitler-Straße 98. 9.4.

Hausgehilfin
für einen frauen- u. kinderlosen Haushalt als Alleinmädchen für sofort gesucht. Bewerberinnen nicht unter 30 Jahren, die einen besseren Haushalt selbständig führen können, wollen sich zunächst melden unter Telefon-Nr. 3930, abends 5—7.

Hausgehilfin
für mod. Einfamilienhaus zum 1. oder 15. Mai gesucht. Dr. Angermann, Detmolder Straße 122 e.

Mädchen,
schulentlassen, z. Hilfe in Haushalt und Kinderpflege gesucht. Erstmädchen vorhanden, Familienanschluß, gute Kost u. g. Lohn. Auch als Pflichtjahr geeignet. Fröbelstr. 51 a.

2 Mädchen
für Haushalt in Gastwirtschaft, mit Kochkenntnissen, für sofort gesucht. Sehr guter Lohn zugesichert. Off. unter A. R. 361 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Mädchen,
junges, zum Anlernen als Sprechstundenhilfe für Zahnarzt. Praxis zum 15. 4. oder 1. 5. 1938 gesucht. Angebote unter A. S. 4000 a. d. Westf. Neuesten Nachr.

Suche
nettes junges Mädel, 17 bis 20 Jahre alt, für die Zeit vom 1. b. 30. 8. als Vorsaierin und Gesellschafterin. Angeb. sind bis zum 16. ds. Mts. zu richt. unter A. E. 4996 a. d. Westf. Neuesten Nachr.

Morgenhilfe
gesucht, monatl. 25 ℳ. Mittelstraße 61, I.

Putzfrau
für Freitagvormittags gesucht. Hamelmannstraße 8, pt. (zwischen Fröbelstr. und Prießallee).

Stellengesuche

Invalide
sucht Beschäftigung. Offert. u. A. R. 373 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Junger
Mann sucht zum 1. 5. Stelle als Fuhrknecht. Angeb. u. A. S. 2781 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Medizinstudent,
elternloser, sucht weg. Aufgabe seines Studiums geeignete Beschäftigung, evtl. Privatstunden. Angebote unter A. R. 354 a. d. Westf. Neuesten Nachr.

Kraftfahrer,
zuverlässiger, sucht für sofort Stellung. Off. unter A. R. 346 a. d. Westf. Neuesten Nachr.

Frau,
zuverlässige, sucht Arbeit, gleich welch. Art. Blindschreiben und etwas Buchführungskenntnisse vorhanden. Angeb. u. A. A. 2815 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Haushälterin,
48 Jahre, in allen Hausarbeiten, Kochen, Einmachen etc., Nähen und Krankenpflege erfahren, sucht Stellung bei älterem Ehepaar, alleinstehender Dame, frauenlos. Haushalt. Uebernehme evtl. auch Büroreinigung oder Putzstelle. Angeb. unt. A. R. 374 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Mädel,
21 Jahre, Handelsschulbildung, sucht Stellung als Verkäuferin oder im Büro. Angeb. u. A. R. 381 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Mädchen
sucht Putzstelle f. abds. Offert. u. A. R. 102 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Mädchen
sucht Beschäftigung f. abends, gleich welcher Art. Offerten unter A. R. 101 i. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Für Stellungsuchende!
Es ist zweckmäßig, den Bewerbungen auf Chiffre-Anzeigen keine Originalzeugnisse bei zufügen. Zeugnisabschriften, Lichtbilder usw haben auf der Rückseite Namen und Anschrift des Bewerbers zu tragen
Verlag Westfälische Neueste Nachrichten

Zu verkaufen

Kleiderschrank,
zwei Bettstellen mit Federn, 1 Kommode, Vertiko mit Stühlen, eine Küche mit Kochmaschine, ein Schreibtisch, gut erhalten, billig abzugeben. Herforder Straße 244.

Bettstelle,
Eisenbein, passend für Tochterzimmer, günstig zu verkaufen. Brunnenstraße 16, Hinterhaus.

Bettstelle
mit Auflage-Polster, Waschtisch, Nachttisch, Küchentisch mit zwei Stühlen und Gaskocher billig abzugeb. Herforder Str. 80, III.

Eisenbettstelle
mit Matratzen billigst zu verkaufen. Turmstraße 8, l., rechts.

Herd
für Wochenendhaus z. verkaufen. Gr.-Kurfürsten-Straße 2 a.

Herd,
weißer, zu verkaufen. Lindenplatz 3.

Gasherd,
dreiflammig, m. Bratofen, fast neu, zu verkaufen. Arndtstr. 26, parterre.

Kinderwagen
und Stubentisch zu verkaufen. Zu erfrag. in den Westfälischen Neuest. Nachr. 329

Kinderwagen,
gut erhalten, zu verkaufen. Hamelmannstraße 8, part. (zwisch. Fröbelstraße u. Prießallee).

Kinderwagen,
gut erhalten, verkauft Richard Sanker, Leinenhaus., P. Spenge.

Korbsportwagen
u. Kinderstuhl preiswert abzugeben. Mittelstraße 13, 3. Etg., r.

DKW.-
Sonderklasse, Cabriolet, in bestem Zustand, steuerfrei, ziemlich neu aussehend, in private Hand zu verkaufen. Nehme leichteren Wagen, steuerfrei, evtl. reparaturbedürftig, in Zahlung. Heinrich Hafenkamp, Möllemannholte über Lippstadt.

DKW.-
350, zu verkaufen. Besichtigung 15 bis 18 Uhr. W. Heidemann, Bahnhofstraße 36.

Motorrad,
200 ccm, für 180 ℳ zu verkaufen. Sieker, Strehkamp 6.

Volksempfänger,
neuwertig, billig abzugeben. Rudolf Niermann, Tenne I 144, Post Windelsbleiche, Telefon 3490.

Knopfloch-
u. Schnellnähmaschine, Zuschneidetisch und Bohlen, Kraftsitsche zu verkaufen. Zu erfrag. in den Westfälischen Neuest. Nachr. 2820

Spindelpresse,
45 mm Durchmesser, Flachgewinde, 50 cm lang, Handbetrieb, 1 Handbunsch f. Schlosserei zu verkaufen. Stechenmarkstr. 47, 2. Etage, links.

Malergeschäft,
gut eingeführt, Umsatz 1937 7250 ℳ, eventl. mit Wohnung, sofort zu verkaufen. Zirka 1200 ℳ erforderlich. Angeb. u. A. R. 340 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Ziege,
hochtragend, sofort zu verkaufen. Haller Weg Nr. 51 a.

Zweifamilienhaus
mit Garten, Brackwede-Dorf, verkäufl. Anzahlung 7000 ℳ. Angeb. u. A. B. 1644 an die Westfälischen Neuest. Nachr. 8.4.

Foxterrier,
Glatthaar, junge, prima Stammbaum, verkauft Bergmann, Körnerstraße 2.

Kauf-Gesuche

Kohlenherd,
größerer, gut erhalt., gesucht. Preisangebote unter A. R. 2764 a. d. Westf. Neuesten Nachr.

DKW.-
Cabriolet, gut erhalt., gegen Kasse zu kaufen gesucht. Angeb. unter A. A. 2768 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Kleinwagen,
unbedingt betriebssicher, sofort gegen Kasse zu kaufen gesucht. Telefon 4505/06.

Motorrad,
200/250 ccm, gut erhalten, gegen Kasse zu kaufen gesucht. Preisangebote unter A. R. 3484 a. d. Westf. Neusten Nachr.

Zuschneidetische,
feste, nur gut erhaltene, ca. 1 Mtr. br., 3—3½ Mtr. lang, kauft hiesige Herrenkleiderfabrik. Angeb. unter A. H. 6590 a. d. Westf. Neusten Nachr.

Gleichstrommotor,
2—3 PS., zu kaufen gesucht. Brinkmann, Jöllenbecker Str. 51, Ruf 4089.

Gleichstrommotor,
220 Volt, gebraucht o. neu, ½—2 PS., möglichst mit Anlasser, gesucht. Angebote unter A. S. 4007 a. d. Westf. Neusten Nachrichten.

Schaufensterscheibe,
gebraucht, ca. 188×168, wenn auch etwas größer, zu kaufen gesucht. Offerten unter A. A. 3827 a. d. Westf. Neusten Nachrichten.

Geldverkehr

4000 ℳ
auf Neubau als 2. Hypothek gesucht. Angebote unt. A. R. 376 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten

20 000 ℳ
gegen gute Zinsen u. Gewinnbeteiligung a. aus Privatband sofort gesucht. Geld kann sichergestellt werden. Angeb. u. A. S. 4331 an die Westfälischen Neuest. Nachr. 9.4.

Verschiedenes

Mittagstisch,
privat, 65 Pfg. Sadowastraße 2. 6.4.

Gartenarbeiter,
erfahrener, übernimmt die Instandsetzung u. -Haltung von Hausgärten. Offerten unt. A. A. 2759 a. d. Westf. Neusten Nachrichten.

Aktenstück
in braunem Papier verloren, Arndtstr. b. zur Hauptpost. Abzugeben in der Zeitungsstelle des Hauptpostamtes Bielefeld.

Entflogen
schwarzschild. Mönchen. Wiederbringer Belohnung. Otting, Jöllenbecker Straße 102.

Garage
in d. Nähe d. Obernstraße gesucht. Konditorei Hoppe, Obernstraße 53.

Reklame
Anzeigen
helfen
aus
Flaute!